

Ukraine

Kooperationen und Mobilitätsförderung im tertiären Bildungssektor

Stand: Februar 2022

zur internen Verwendung des BMBWF

Herausgeber

OeAD-GmbH — Agentur für Bildung und Internationalisierung (Austria's Agency for Education and Internationalisation), Ebendorferstraße 7, 1010 Wien/Vienna

Sitz: Wien | FN 320219 k | Handelsgericht Wien | ATU64808925

Geschäftsführer: Jakob Calice, PhD

T: +43 1 53408-0

E: Information & Trendanalyse Information.Trendanalyse@oead.at

Autorenschaft: Julia Rita Warmuth, Team Daten & Analyse

Unter Mitarbeit von: Andreas Wenninger, Monika Mott, Gerhard Volz, Matthias Weissgram

Redaktionelle Freigabe durch Jakob Calice und Regina Aichner

Anmerkung zum Datenschutz: Das vorliegende im Auftrag des BMBWF ausgearbeitete Dokument – insbesondere Kapitel 5 (Darstellung von Primärdaten aus der Mobilitäts- und Kooperationsdatenbank) – ist zur internen Verwendung bestimmt und darf ohne Vornahme einer Anonymisierung grundsätzlich nicht an Dritte weitergegeben werden.

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Die Länderstudien der OeAD-GmbH | i |
| Executive Summary | ii |
| 1 Steckbrief: Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen | 1 |
| 2 Ambitionierte Hochschulreform unter schwierigen Voraussetzungen | 3 |
| 2.1 Gesellschaftliche Kontextfaktoren..... | 4 |
| 2.2 Reformbestrebungen..... | 6 |
| 2.2.1 Struktur der Hochschulbildung: Qualifikationsniveaus und Hochschultypen..... | 7 |
| 2.2.2 Finanzierung der Hochschulen und der Forschung..... | 9 |
| 2.2.3 Lehrpersonal | 9 |
| 2.3 Konsolidierung | 10 |
| 3 Internationale Positionierung des ukrainischen Hochschulsektors | 11 |
| 3.1 Sichtbarkeit in Rankings..... | 11 |
| 3.2 Studierendenmobilität in die/aus der Ukraine (Degree Mobility)..... | 12 |
| 3.2.1 Outgoings (ukrainische Studierende im Ausland)..... | 13 |
| 3.2.2 Incomings (ausländische Studierende an ukrainischen Hochschulen) | 14 |
| 4 Die Ukraine im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+ | 15 |
| 4.1 Die Ukraine als Teil des Europäischen Hochschulraumes..... | 15 |
| 4.2 Ukraine-EU-Forschungsk Kooperationen..... | 19 |
| 4.3 Ukrainische Hochschulen im Kontext von Erasmus+ | 21 |
| 4.4 National Erasmus+ Office in Kiev | 23 |
| 5 Zusammenarbeit Österreich – Ukraine im Hochschulbereich | 25 |
| 5.1 Hochschulkooperationen zwischen Österreich und der Ukraine | 26 |
| 5.1.1 Konkrete Beispiele hochschulischer Kooperationen | 27 |
| 5.1.2 OeAD-Lektoratsstandorte in der Ukraine | 29 |
| 5.1.3 OeAD-Kooperationsbüro zur Förderung von Wissenschaftskooperation | 30 |
| 5.2 Mobilitäten im Hochschulbereich (Credit Mobility) | 31 |
| 5.2.1 Mobilitäten – gesamt (Credit Mobility) | 32 |
| 5.2.2 OeAD-Mobilitäten..... | 34 |
| 5.2.3 Mobilitäten Erasmus+..... | 37 |
| 5.3 Forschungsk Kooperationen | 38 |
| 5.4 Sichtweise der österreichischen Hochschulen – empirische Erhebung..... | 40 |
| 5.4.1 Mobilität – Nachfrage Incoming/Outgoing..... | 40 |
| 5.4.2 Einschätzungen – Potenzial für Zusammenarbeit..... | 43 |

| | | |
|----------|---|------------|
| 5.4.3 | Einschätzungen – Entwicklungen..... | 44 |
| 6 | Conclusio zu österreichisch-ukrainischen Kooperationen und Potential im tertiären Bildungssektor.... | 47 |
| 7 | Referenzen & Datenquellen | 49 |
| 8 | Verzeichnisse | 8-i |
| 8.1 | Abbildungsverzeichnis | 8-i |
| 8.2 | Tabellenverzeichnis | 8-ii |
| 8.3 | Verzeichnis an Informationskästen | 8-ii |
| A | Appendix..... | A-i |

Die Länderstudien der OeAD-GmbH

Die OeAD-GmbH finanziert aus Mitteln des BMBWF Länderstudien. Die Zielsetzung dieser Studien ist mehrschichtig. Zum einen sollen allgemeine Informationen über das Land aufbereitet werden. Diese legen die Basis für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Bildungssystem, wobei hier der Fokus auf den Hochschulbereich liegt. In weiterer Folge werden, unter Zuhilfenahme der Daten des OeAD, Kooperationen im Hochschulbereich zwischen Österreich und dem jeweiligen Land dargestellt. Hierbei geht es sowohl um Projekte wie auch um Partnerschaftsabkommen und Mobilitäten.

Diese länderspezifischen Studien, die die Verflechtung des Hochschulbereichs mit jeweils einem Partnerland widerspiegeln, sollen zu evidenzbasierten Diskussionen der weiteren Internationalisierung des Wissenschaftsstandorts Österreich beitragen.

Executive Summary

Steckbrief Ukraine

Die Ukraine ist ein osteuropäisches Land, welches seit seiner Unabhängigkeit 1991 darum bemüht ist, soziale Stabilität aufzubauen und effizientere öffentliche Strukturen zu schaffen. Die innenpolitischen Konflikte rund um die zukünftige Ausrichtung des Landes mündeten 2004 in der „Orangen Revolution“ und schließlich 2013/14 in der „Revolution der Würde“, welche die Ukraine auf einen pro-europäischen Kurs lenkte. Auch die Annexion der Krim durch Russland und der Krieg in der Ostukraine stellen das Land vor politische wie auch wirtschaftliche Herausforderungen. Innerhalb dieser Rahmenbedingungen bestehen deutliche Ambitionen das Hochschulwesen grundlegend zu reformieren, um dieses an internationale Standards heranzuführen. Obwohl die Reformbestrebungen in den letzten Jahren manchmal ins Stocken gerieten, sind große Schritte gelungen.

Zusammenfassend können die Entwicklungen im Hochschulsektor folgendermaßen charakterisiert werden: Die Ukraine profitiert stark von internationalen Kooperationen und internationalen Geldgebern. Diese sind mitunter essenziell zum Aufbau wichtiger Kapazitäten, nicht nur im Bereich Lehre und Forschung, sondern auch im Bereich Administration und Projektabwicklung im Rahmen von Erasmus+ Partnerschaften. Dergestalt ist die aktuelle Entwicklungsphase des ukrainischen Hochschulsektors als „Modernisierung durch Capacity Building“ zu charakterisieren. Um ein gleichberechtigter Partner im akademischen Bereich zu werden, bedarf es noch weiterer Entwicklungsschritte. Mehr und mehr mangelt es hierbei jedoch nicht am Humankapital mit ausreichend Englischkenntnissen, sondern an der Forschungsinfrastruktur.

Trends und Entwicklungen im Hochschulbereich

Die Umbruchstimmung rund um die Maidan Revolution 2014 eröffnete ein bedeutsames „window of opportunity“ für den Bildungssektor. Im Zuge dessen wurde ein Hochschulgesetz auf den Weg gebracht, welches ein gutes Fundament für die Annäherung und Integration des ukrainischen Hochschulsektors in den Europäischen Hochschulraum darstellt. Seit 2005 ist die Ukraine Teil des Europäischen Hochschulraumes und hat im Einklang hiermit die gestufte Studienarchitektur (Bachelor, Master und PhD) weitgehend umgesetzt. Eine im Jahre 2018 neu etablierte Qualitätssicherungsagentur soll nach internationalem Vorbild die Qualität der Universitäten und Studiengänge überwachen. Eine zentrale Aufgabe ist es, die (Aus-)Bildung an die Anforderungen des Arbeitsmarktes anzugleichen und so dem schwellenden „skills mismatch“ zu begegnen.

Internationale Vernetzung des ukrainischen Hochschulsektors

Trotz der Bemühungen materialisieren sich auf dem internationalen Parkett aktuell noch die Schwächen des ukrainischen Hochschulsystems. Zwischen den Universitäten sind mitunter große Qualitätsunterschiede feststellbar. Im Hinblick auf die wissenschaftliche Produktivität belegt die Ukraine den 43. Platz (Scimago Country Rank). Hierbei ist es insbesondere der Zitationsindex, bei dem die Ukraine unterdurchschnittlich abschneidet. Bezogen auf Mobilitätsbewegungen zu Studienzwecken erweist sich die Ukraine indes als bedeutsame Drehscheibe. Während gebürtige Ukrainerinnen und Ukrainer ins Ausland gehen und oftmals dortbleiben (Brain-Drain), zieht die Ukraine Studierende aus Asien und Afrika an.

Die Ukraine im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+

Als Teil des Bologna-Prozesses beteiligt sich die Ukraine an der Umsetzung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraumes. Die Ukraine hat einen Nationalen Qualifikationsrahmen erarbeitet und die dreistufigen Studienstruktur etabliert. Bezogen auf den ECTS-Workload sind die Anforderungen der ukrainischen Hochschulen noch leicht überdurchschnittlich. In den anderen zentralen Themenbereichen des Bologna-Prozesses zeigt die Ukraine noch mehr oder weniger Reformbedarf (Anerkennung

von Leistungen, Beschäftigungsfähigkeit, Soziale Inklusion, Internationalisierung). Obwohl eine Agentur zur externen Qualitätssicherung etabliert wurde, ist auch in diesem Bereich noch Entwicklungsbedarf festzustellen, da ein Qualitätssicherungssystem zwar bundesweit in Betrieb, aber (noch) nicht vollständig auf die European Standards and Guidelines ausgerichtet ist.

Wird die Forschungslandschaft in den Blick genommen, ist die Anbindung an **Horizon 2020** im Jahre 2015 hervorzuheben. Hierdurch ergaben sich für die Ukraine wichtige Möglichkeiten, Forschungsgelder zu akquirieren, bzw. an internationalen Forschungsprojekten teilzunehmen. Die Ukraine schöpft ihr Potenzial noch nicht vollumfänglich aus: Im Vergleich mit anderen Ländern zeigt sich, dass die Ukraine nur in unterdurchschnittlichem Maße Gelder aus dem Fördertopf abrufen konnte (45 Mio. Euro; im Vergleich zu Polen mit 715 Mio. Euro und Rumänien mit 285 Mio. Euro).¹ Eine Analyse der Erfolgsfaktoren von Forschungskonsortien bei der Horizon 2020 Antragstellung zeigt, dass Forschungskonsortien mit zentral- und osteuropäischer Beteiligung eine statistisch signifikante geringere Erfolgsquote aufweisen.²

Für die Zukunft (2021 – 2027) ist der Zugang zur wichtigen EU-Förderschiene durch die Anbindung an das Programm Horizon Europe gesichert. Auch in das Förderprogramm Erasmus+ war und ist die Ukraine aktiv eingebunden. Hier übersteigt die Nachfrage nach internationaler Mobilität von Studierenden die verfügbaren Budgetmittel deutlich, zumindest in der Kooperation mit Österreich.

Zusammenarbeit Österreich – Ukraine im Hochschulbereich

Basierend auf Daten des Data Warehouse haben derzeit 17 Hochschulen laufende Projekte mit ukrainischen Institutionen. Eine große Rolle spielen hier Projekte im Bereich Pädagogik und Lehrerfortbildung. Weitere Kooperationen sind der Förderschiene Capacity Building in Higher Education (CBHE) in Erasmus+ zuzuschreiben. Aktuell gibt es sieben Projekte mit österreichisch-ukrainischer Beteiligung. Die eben genannten Kooperationen spiegeln das Engagement wider, die Ukraine dabei zu unterstützen, einen qualitativ gut ausgebildeten Lehrkörper aufzubauen.

Des Weiteren unterhält der OeAD an drei Standorten Lektoratsstellen. In Lemberg unterstützt ein Kooperationsbüro die Anbahnung, Umsetzung und Durchführung von Hochschulkooperationen und Mobilitäten. Thematisch wird hierbei, neben Journalismus und Psychotherapie, 2022 auf Ökologie und Nachhaltigkeit genauso fokussiert wie auf Bereiche, die sich unter dem Schlagwort „Digitaler Humanismus“ zusammenfassen lassen. Neue Kooperationen entstehen aktuell auch im Bereich Medizintechnik.

Bezogen auf OeAD-Studierendenmobilität werden bislang nur wenige Outgoing-Mobilitäten von österreichischer Seite realisiert (2018/19 waren es 21 Mobilitäten). Deutlich mehr Studierende kommen aus der Ukraine für einen Auslandsaufenthalt nach Österreich (2018/19 waren es 101), allesamt zu Studienzwecken. Praktikumsaufenthalte wurden in den letzten Jahren nicht realisiert. Mit Blick auf die Fachbereiche ist zu erkennen, dass Mobilitäten primär in den Sozial- und Geisteswissenschaften realisiert werden, gefolgt von Technik und Naturwissenschaften.

Bezogen auf Kooperationen im Forschungsbereich (gemessen in Form der Anzahl der Ko-Publikationen) ist insbesondere seit dem Jahr 2000 ein positiver Trend feststellbar. Eine weitere Dynamik erhielten Ko-Publikationen offenbar durch die stetige Integration der Ukraine in europäische Programme sowie der Assoziierung an Horizon 2020 und Erasmus+.

¹ Während die Erfolgsquote in der Ländergruppe der assoziierten Länder bei 15,5% liegt, liegt die Erfolgsquote im Falle der Ukraine bei knapp über 9% ([D1 2a Statistics of Ukraine participation in HORIZON 2020 after 586 concluded calls .pdf \(ri-links2ua.eu\)](#)).

² (Wanzenböck et al., 2020)

1 Steckbrief: Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Ukraine ist ein osteuropäisches Nachbarland der Europäischen Union mit 42 Millionen Einwohnern. Seit ihrer Unabhängigkeit im August 1991 bemüht sich die Ukraine darum, soziale Stabilität aufzubauen und effizientere öffentliche Strukturen zu schaffen. Die Annexion der Krim durch Russland und der Krieg in der Ostukraine stellen das Land vor große Herausforderungen – dies spiegelt sich, wie später noch genauer dargestellt wird, auch im Hochschulwesen wider.

Key Facts 1: Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Zentrale Befunde Politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen:

- *Im Großteil der Ukraine ist ein stabiler Kurs Richtung Demokratie und Rechtsstaat erkennbar.*
- *Im Hochschulbereich ist eine Hinwendung der Ukraine an den Europäischen Hochschulraum erkennbar.*
- *Als eines der ärmsten Länder Europas fällt es mitunter schwer, Reformbestrebungen umzusetzen. Bei vielen Reformierungsbestrebungen ist das Land von internationalen Geldgebern abhängig.*
- *Bildungs- und Arbeitsmigration stellen eine große Herausforderung dar, da durch den Brain-Drain wertvolle Arbeitskraft ins Ausland abfließt.*
- *Zwischen Österreich und der Ukraine bestehen sehr lebhaft wirtschaftliche Beziehungen, in Sektoren, die sich auch für Zusammenarbeit im Hochschulbereich anbieten: Agrarwirtschaft, erneuerbare Energien und Software & IT.*
- *Während in einigen Bereichen ein asymmetrisches Verhältnis zugunsten Österreichs besteht und Österreich als Exporteur von Wissen und Expertise auftritt (erneuerbare Energien, Agrarwirtschaft), hat sich die Ukraine im IT-Sektor zu einem international anerkannten und nachgefragten Exporteur entwickelt.*
- *Für beide Länder könnten sich hieraus Potenziale im Bereich der Studierendenmobilität auf der einen Seite aber insbesondere im Bereich der Praktikumsaufenthalte ergeben.*

Die Ukraine unterhält sehr aktive Wirtschaftsbeziehungen mit dem Europäischen Wirtschaftsraum. Dies wird insbesondere durch die geographische Nähe begünstigt. Zwar hat die COVID-19-Pandemie die positiven Entwicklungen der Wirtschaft sowie des bilateralen Außenhandels abflachen lassen, ungeachtet dessen zeigte sich die Wirtschaft vergleichsweise resilient. Aufgrund der COVID-19 Maßnahmen ging die Wirtschaftsleistung 2020 um rund 4% zurück. Prognosen der EBRD (European Bank for Reconstruction and Development) gehen davon aus, dass die Ukraine 2021 und 2022 wieder auf einen stabilen Wachstumspfad von 3,5% Wirtschaftswachstum zurückkehrt.³ Der mit Abstand wichtigste Konjunkturmotor ist der Privatkonsum, der sich überraschend schnell erholte; insbesondere aufgrund steigender Realeinkommen und hoher Rückflüsse von Auslands-Ukrainerinnen und Ukrainern.

Die Ukraine ist zur Wahrung ihrer makrofinanziellen Stabilität auf die Unterstützung internationaler Geldgeber angewiesen. Mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) läuft ein 18-monatiges Hilfsprogramm in Höhe von 5 Mrd. USD. Die Auszahlung des Kredites ist an mehrere Bedingungen gebunden, wie die Umsetzung von Reformen im Bereich der Korruptionsbekämpfung und ist daher auch für internationale Investoren ein wichtiger Gradmesser für Reformfortschritte.⁴ Internationale Finanzinstitutionen unterstützen insbesondere den Aufbau einer nachhaltigen Agrarwirtschaft. Die Ukraine verfügt über große brachliegende Flächen, die in Zukunft zur Sicherstellung der weltweiten Nahrungsmittelsicherheit von strategischer Bedeutung werden können. Laut Europäischer Kommission ist die Ukraine der dritt wichtigste Lieferant von Agrarerzeugnissen der EU sowie der am schnellsten wachsende Lebensmittelexporteur.⁵

³ (EBRD, 2021)

⁴ (WKO, 2021b)

⁵ (WKO, 2021b)

Dahingehend konnte im Jahr 2014 mit der Unterzeichnung eines Freihandelsabkommens mit der EU die Annäherung der Ukraine an Europa vertieft werden (Deep and comprehensive free trade area – DCFTA). Dieses Abkommen spiegelt die enge wirtschaftliche Verflechtung zwischen der EU und der Ukraine wider.⁶ Trotz der Annäherung an Europa wird das Investitionsklima nicht sehr positiv wahrgenommen.⁷ Auch die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine negativ auf das Vertrauen ausländischer Investoren aus.

Die Ukraine steht vor der Herausforderung starker Bildungs- und Arbeitsmigration. Rund 3 Mio. Ukrainerinnen und Ukrainer arbeiten im Ausland. Zwar sind im Laufe der COVID-19-Krise wieder einige ins Land zurückgekehrt, aufgrund mangelhafter Perspektiven suchen viele jedoch erneut nach einer Beschäftigung im Ausland. Als positiver Trend kann dahingehend der durch die COVID-19-Krise weiter angestoßene Trend zur „remote“ Arbeit bezeichnet werden. Zwischen 300.000 und 500.000 Ukrainerinnen und Ukrainer bieten ihre Arbeitsleistung auf internationalen Arbeitsplattformen in den Bereichen IT-Dienstleistungen, Übersetzungen, Planungsleistungen oder Recherchetätigkeiten an. Damit rangiert die Ukraine europaweit an erster Stelle (gemessen an Finanzflüssen und Tasks) und ist weltweit führend im Sektor der IT-Freelancer. Als problematisch ist hierbei jedoch hervorzuheben, dass gut drei Viertel dieser Online-Tätigkeiten im informellen Sektor stattfinden.⁸

Österreich ist der sechstgrößte ausländische Investor in der Ukraine.⁹ Über 200 Unternehmen aus diversen Branchen unterhalten eine Niederlassung in der Ukraine.¹⁰ In Bezug auf Import und Export ist ein relatives Ungleichgewicht zwischen den beiden Ländern zu erkennen. Während die österreichischen Exporte stark diversifiziert sind (Maschinen, Pharmazeutika, Saatgut, Papier, Kunststoffe, Konsumgüter) entfällt der Großteil der Importe aus der Ukraine auf Rohstoffe (Eisenerz, Holz, Agrarprodukte).¹¹

Prognosen erkennen insbesondere aufgrund staatlicher Investitionsprojekte einige Potenziale für die österreichische Wirtschaft und österreichische Expertinnen und Experten (Infrastruktur, Verkehrstechnologie, Logistik). Die Ukraine verfolgt auch einen ambitionierten „Green Deal“, um die Energiegewinnung im Bereich Solar, Wind, Biomasse und Geothermie zu fördern und um sich von Importen, Kohlekraftwerken und Atomenergie unabhängig zu machen.¹² Von Seiten der österreichischen Wirtschaftskammer wird vor allem auf Potenziale in den Bereichen Agrarwirtschaft, erneuerbare Energien und Software & IT hingewiesen. Im Bereich Agrarwirtschaft genießt Österreich einen guten Ruf, sowohl als Anbieter moderner Agrartechnik als auch als Nation, die Expertise im Bereich Landwirtschaft und Viehzucht bereithält. Im Gegensatz zu den beiden eben genannten Wirtschaftssektoren hat sich die Ukraine im IT-Sektor zu einem international anerkannten und nachgefragten Exporteur entwickelt. Für österreichische Firmen, aber auch Absolventinnen und Absolventen in dem Bereich liegen hier große Potenziale. Insbesondere gute Englischkenntnisse der ukrainischen Dienstgeber und die relative geographische Nähe und die guten Flugverbindungen ermöglichen eine gute Zusammenarbeit mit österreichischen Firmen.¹³

⁶ 37,8 Prozent aller Exporte gehen in die EU und 43,4 Prozent der ukrainischen Importe kommen aus der EU.

⁷ Eine Umfrage unter 300 Unternehmen der Ukrainisch-Österreichischen Wirtschaftsgemeinschaft (Wirtschaftsklima Umfrage) zeigt auf, dass die mangelnde Rechtssicherheit, Korruption und eine unberechenbare Wirtschaftspolitik als größte Investitionshindernisse gesehen werden (WKO, 2021a),

⁸ (ETF, 2019a; WKO, 2021b, p. 4)

⁹ hinter Zypern, den Niederlanden, der Schweiz, Deutschland und dem UK

¹⁰ Unter den ca. 200 Niederlassungen österreichischer Unternehmen befinden sich zahlreiche Produktionsstätten (Papier- und Verpackungsindustrie, Fruchtsaftkonzentrat, Baumaterialien, Bügelbretter, Sportequipment etc.), Finanzdienstleister (Raiffeisen Aval, UNIQA, GRAWE, VIG) sowie Vertriebsniederlassungen.

¹¹ (WKO, 2021b)

¹² (WKO, 2021b)

¹³ (WKO, 2021b)

2 Ambitionierte Hochschulreform unter schwierigen Voraussetzungen

Die Reformierung des Bildungssektors wird allgemein als eine der erfolgreichsten Transformationen in der Ukraine seit der Revolution der Würde im Jahr 2014 angesehen.¹⁴ Die Ukraine befindet sich momentan in einer andauernden, nicht abgeschlossenen Phase von aufeinanderfolgenden Hochschul- und Bildungsreformen, die es unter teilweise schwierigen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bedingungen umzusetzen gilt (auch wenn in Folge, der Vollständigkeit halber, von Reformen im gesamten Bildungsbereich gesprochen wird, so liegt der analytische Fokus der Studie auf dem Hochschulsektor).

Im Anschluss der Unabhängigkeit 1991 gab es eine Phase von **Bildungsreformen**, in der das Bildungssystem den starken gesellschaftlichen Transformationen in Folge der Unabhängigkeit nur unzureichend begegnen konnte.¹⁵ Dies hatte zur Folge, dass die ukrainische Bildung, verglichen zur Sowjet-Ära, stark an Qualität einbüßte und weiter unter die internationale Konkurrenzfähigkeit fiel.¹⁶

Die Maidan Proteste läuten schließlich eine Trendwende ein. In der folgenden **Reformphase** zwischen 2014 und 2020 haben systemische Reformen das ukrainische Hochschulsystems näher an europäische Standards gebracht und bessere Chancen für junge Ukrainerinnen und Ukrainer geschaffen. In den letzten Jahren verlangsamten sich die Bildungsreformen vermehrt. Innenpolitische Spannungen verminderten die Bedeutung, die der Bildung noch in den Reformjahren beigemessen wurde.¹⁷

Key Facts 2: Ambitionierte Hochschulreform unter schwierigen Voraussetzungen

Zentrale Befunde Ambitionierte Hochschulreform unter schwierigen Voraussetzungen

- Die Reformierung des Bildungssektors wird als eine erfolgreiche Transformation in der Ukraine seit der Revolution der Würde im Jahr 2014 angesehen. Gleichzeitig findet diese unter teilweise schwierigen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Bedingungen statt (e.g. Bevölkerungsrückgang, Arbeitsmigration, Skills Mismatch).
- Seit 2005 ist die Ukraine Mitglied des Europäischen Hochschulraumes. 2014 wurde ein neues Hochschulgesetz („Law on Higher Education“) verabschiedet, welches mit den Anforderungen des Bologna-Prozesses kompatibel ist. Weitere Kernbereiche des Gesetzes sind die Stärkung der Hochschulautonomie, Qualitätssicherung nach internationalem Vorbild und die Intensivierung der Internationalisierungsbestrebungen.
- Durch die völkerrechtswidrige Annexion der Krim und den Krieg in den Ostregionen hat die Ukraine einen beachtlichen Teil ihres Territoriums, ihrer Bevölkerung wie auch ihrer pädagogischen und wissenschaftlichen Ressourcen verloren. Diese Wunde benötigt Zeit und finanzielle Zuwendungen, um geschlossen zu werden.
- Im Primar- und Sekundarbereich wurde die Prinzipien der „Neuen Ukrainischen Schule“ durch das Gesetz „Über die Schule“ festgeschrieben und erste Umsetzungsschritte gesetzt.
- Ein neues Konzept zur Modernisierung der Berufsbildung wurde 2019 verabschiedet. Die drei zentralen Säulen sind die Dezentralisierung der Steuerung und Finanzierung, Qualitätssicherung und Entwicklung von Public-Privat-Partnership Strukturen zur Stärkung der dualen Ausbildung.
- Zur Stärkung der Forschung sollen in Zukunft 40% der öffentlichen Zuwendungen auf kompetitiver Basis über den National Research Funds vergeben werden.
- Momentan ist die ukrainischen Hochschulentwicklungsstrategie 2021 – 2031 in Ausarbeitung.

¹⁴ [Ukraine's education sector reforms are under threat - Atlantic Council](#) (10.2020)

¹⁵ [Analyse: Die Bildungsreformen in der Ukraine: Von ministeriellen "Ufos" und verlorenen Generationen | bpb](#) (20.2017)

¹⁶ (Osipian, 2017)

¹⁷ [Ukraine's education sector reforms are under threat - Atlantic Council](#) (10.2020)

2.1 Gesellschaftliche Kontextfaktoren

In Folge soll in aller Kürze auf die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen eingegangen werden, innerhalb welcher die Ukraine umfassende Bildungsreformen umzusetzen versucht, die alle Bildungsniveaus und Bildungssektoren umfassen. Herausforderungen stellen unter anderem die demographische Entwicklung, territoriale Konflikte, der Skills Mismatch wie auch mangelhafte wissenschaftliche Integrität dar.

Ungeachtet des schwierigen Umfeldes waren schon früh Reformbestrebungen im Hochschulbereich erkennbar. So nahm die Ukraine bereits ab 1993 am TEMPUS-Aktionsprogramm der Europäischen Union teil (Trans-European Mobility Programme for University Studies), einem Vorläuferprogramm der heutigen Aktion ‚Capacity Building in Higher Education‘.

Bevölkerungsrückgang und dessen soziale Auswirkung

Vergleichbar mit anderen osteuropäischen Ländern, hat auch die Ukraine mit einem starken Bevölkerungsrückgang zu kämpfen. Zwischen 1993 und 2013 ist die Bevölkerungszahl in der Ukraine um 6,7 Millionen zurückgegangen. Die UNO prognostiziert, dass die Bevölkerung bis 2050 um weitere beispiellose 18% von 44,2 Millionen im Jahr 2017 auf nur noch 36,4 Millionen sinken wird.¹⁸ Diese Entwicklungen haben gravierende Auswirkungen auf die Altersstruktur und den Bildungssektor im Land. Schon heute zählt die Ukraine zu einem der „ältesten“ Länder der Welt. Der relative Anteil der jungen Bevölkerung (zw. 15 und 24 Jahren) ist zwischen 2013 und 2018 bereits von 16,7 auf 13,2% gesunken.¹⁹

Während im Jahre 2008 noch 2,8 Mio. Studierende in der Ukraine eingeschrieben waren, sank dieser Wert bis 2017 auf 1,7 Mio. Die Transformation des Bildungssektors konnte mit dem Wegbrechen von Schüler/innen und Studierenden nicht schritthalten, was nun mitunter zu Lehrer-Schüler/Studierenden-Betreuungsverhältnissen führt, die teuer und nicht nachhaltig sind.²⁰ Eine Vielzahl an Hochschulen musste geschlossen werden und noch ist kein Ende dieses Trends feststellbar. Auch Schulen waren betroffen, hier wurde mit der Etablierung von „hub schools“ reagiert, um Ressourcen zu bündeln und Schüler/innen von verschiedenen Schulen in einer zusammenzuführen.²¹ Die Qualität der „hub schools“ zu unterstützen ist einer der Kooperationsschwerpunkte des OeAD Kooperationsbüros in Odesa, dessen Fokus im voruniversitären Bereich liegt.

Territoriale Konflikte

Die Annexion der Krim durch Russland und der Krieg in den Ostgebieten der Ukraine haben verheerende Auswirkungen auf das wirtschaftliche und politische Leben der Ukraine sowie auf das Bildungssystem. Etwa 700 Bildungseinrichtungen wurden beschädigt oder geschlossen, und etwa 220.000 Kinder benötigten dringend sichere Schulen. 143 Hochschulen und 140 Forschungseinrichtungen befanden sich in den annektierten oder besetzten Gebieten. Damit verlor die Ukraine einen erheblichen Teil ihrer pädagogischen und wissenschaftlichen Ressourcen, 12% ihrer Forschungseinrichtungen und 31% ihrer Einschreibungen im Tertiärbereich. Die Übersiedlung ganzer Hochschulen aus dem Konfliktgebiet gestaltet sich jedoch als schwierig, bis 2015 konnten nur 16 Universitäten und 10 Forschungseinrichtungen erfolgreich aus den Konfliktgebieten ihren Standort wechseln.²² Während Bildungsabschlüsse aus dem Konfliktregionen nicht anerkannt werden, ermöglichen inzwischen manche Exil-

¹⁸); Zwar ist eine Bezifferung der Entwicklung der ukrainischen Bevölkerung vor dem Hintergrund der Annexion der Krim und dem Verlust der Kontrolle über die östlichen Donbass-Regionen schwierig, ungeachtet dessen zeigen UN-Daten, dass sich die zehn weltweit am stärksten vom Bevölkerungsrückgang betroffenen Länder in Osteuropa befinden (UNO, 2019).

¹⁹ (ETF, 2019a, p. 4)

²⁰ Während die Zahl der Schüler seit der Unabhängigkeit der Ukraine um rund 41 Prozent zurückging, verminderte sich die Anzahl an Schulen lediglich um 11 Prozent, die Anzahl des Lehrpersonals sogar nur um 5 Prozent (ETF, 2019a); [Why Ukraine's Education System is Not Sustainable \(worldbank.org\)](#) (09.2018))

²¹ (Friedman & Trines, 2019, p. 3)

²² (Friedman & Trines, 2019, p. 4)

Universitäten durch Online-Fernlern-Angeboten Studierenden in den besetzten Gebieten die Teilnahme an Studienprogrammen in der Zentralukraine.²³

Bildungsbeteiligung und Skills Mismatch

Die Studierendenquote liegt mit 80% sehr hoch. Dies lässt sich mitunter durch mangelnde Ausbildungsalternativen begründen. Diese aktuelle Situation ist unter anderem durch die Finanzierungsstruktur der Hochschulen zu erklären. Bis 2019 finanzierten sich Hochschulen über die Anzahl der Studierenden. Derart war der Anreiz groß, diese auch bei unzureichender Leistung „mitzuschleppen“.²⁴ Als Resultat der hohen Studierendenquoten ist das allgemeine Bildungsniveau gemessen an den formalen Bildungsabschlüssen in der Ukraine als hoch einzustufen. Nur 2% der aktiven erwerbstätigen Bevölkerung haben einen Primarschulabschluss (oder geringer). 45,1% besitzen einen Sekundarschulabschluss und 52,9% einen tertiären Bildungsabschluss oder befinden sich in tertiärer Bildung (die Daten beziehen sich auf das Jahr 2017).²⁵

Trotz des vergleichsweise hohen Bildungsniveaus der ukrainischen Gesellschaft, steht die Ukraine zwei Herausforderungen gegenüber: mangelhafter wissenschaftlicher Integrität und einem Missverhältnis zwischen der Nachfrage und dem Angebot an Qualifikationen, Fertigkeiten und Kenntnissen (Skills Mismatch).

Transparency International stuft Korruption als systemisches Problem in der Ukraine ein.²⁶ Das Bildungssystem gehört mitunter zu den am stärksten von Korruption betroffenen Sektoren. Die Erscheinungsformen reichen von Bestechung bei Zulassungen über Prüfungsbetrug, Fehlallokation von Geldern, Erpressung, „Geisterlehrenden“ bis hin zu Dissertationsplagiaten.²⁷ Eine vergleichende Analyse nationaler Umfragen zum Thema Korruption zeigt auf, dass 49% aller Familien, die mit Universitäten und universitären Akteuren zu tun hatten, und 64% aller Familien, die mit Schuladministration und Lehrenden in Kontakt stehen, mit der Forderung nach Bestechungsgeldern konfrontiert waren (2015).²⁸

Der Skills Mismatch stellt eine große Herausforderung für den Arbeitsmarkt und die wirtschaftliche Entwicklung dar.²⁹ Die Hochschulbildung ist sehr theoretisch ausgerichtet und weist Leerstellen im Bereich Praxisbezug auf. Auf der anderen Seite, genießt die Sparte der Berufsbildung in der Ukraine keinen guten Ruf. Generell vergrößert sich die Diskrepanz zwischen der Nachfrage nach den prestigeträchtigen Fächern wie Wirtschaft und Recht gegenüber jenen, die sich für Technik und Naturwissenschaften entscheiden. Das Überangebot an Universitätsabsolventinnen und -absolventen in gewissen Fachbereichen bedingt, dass rund ein Drittel junger Arbeitnehmer/innen in Berufen arbeiten, für die sie überqualifiziert sind, während gleichzeitig ein veritabler Mangel an Facharbeiterinnen und Facharbeitern besteht.³⁰ Neben der Wahl des Ausbildungsfaches bedingen auch qualitative Mängel des Bildungssektors im Allgemeinen und des Berufsbildungssektors im Speziellen ein Missverhältnis zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage. Laut einer Studie der Weltbank berichten 40% der Unternehmen in vier Schlüsselsektoren (Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, Informationstechnologie und erneuerbare Energien) über eine erhebliche Lücke zwischen den Fähigkeiten ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und denen, die sie zum Erreichen ihrer Geschäftsziele benötigten.³¹

²³ (Cui, 2018)

²⁴ (DAAD, 2018)

²⁵ (ETF, 2019b)

²⁶ Corruption Perception Index 2020 Map: [cpi2020_global_map.pdf \(ti-austria.at\)](https://www.transparency.org/cpi2020_global_map.pdf)

²⁷ (OECD, 2017)

²⁸ (Kiev International Institute of Sociology, 2015, p. 42,44)

²⁹ Die Ukraine ist auch von hoher Jugendarbeitslosigkeit betroffen: 15,5% im Jahre 2019: [Unemployment, youth total \(% of total labor force ages 15-24\) \(modeled ILO estimate\) - Ukraine | Data \(worldbank.org\)](https://data.worldbank.org/UY.UY1524) zu 8,2% Arbeitslosigkeit (gesamte Erwerbsbevölkerung): [Unemployment, total \(% of total labor force\) \(modeled ILO estimate\) - Ukraine | Data \(worldbank.org\)](https://data.worldbank.org/UY.UY1524)

³⁰ (Libanova et al., 2016)

³¹ (del Carpio et al., 2017)

2.2 Reformbestrebungen

Nach einer Phase geringerer Reformbereitschaft wurde am 1. Juli 2014 ein neues der Hochschulreformgesetz verabschiedet. Dieses ist kompatibel mit dem Bologna-Prozess. Das Gesetz stellt eine Zäsur dar und läutet dahingehend eine neue Ära ein, die das ukrainische Hochschulsystem näher an europäische und internationale Standards heranführen soll. Seit 2005 ist die Ukraine Mitglied des Europäischen Hochschulraumes. Die Umstellung des monozyklischen Systems auf die zweistufige Bologna-Architektur (Bachelor und Master) ist bis auf die medizinischen Disziplinen umgesetzt. Auch ECTS (European Credit Transfer and Accumulation System) wurde weitestgehend umgesetzt. Die wichtigsten Kernbereiche des Hochschulgesetzes von 2004 sind:

- **die Stärkung der Hochschulautonomie:** Den Hochschulen wird die curriculare Planung zugesprochen und sie erhalten das Recht, spezialisierte Studiengänge eigenständig einzurichten. Außerdem wird Universitäten das Recht auf Verleihung wissenschaftlicher Grade übertragen.
- **Qualitätssicherung nach internationalem Vorbild:** Rektoren, Dekanen und Lehrstuhlleitern werden in Zukunft gewählt und ihre Amtszeit auf zwei Perioden von jeweils fünf Jahren begrenzt. Durch die Etablierung der ukrainischen Qualitätssicherungsbehörde (National Agency for Higher Education Quality Assurance (NAQA)) wird das Ziel verfolgt, eine Kultur der externen Qualitätssicherung im Hochschulsektor zu verankern.
- **die Intensivierung der Internationalisierungsbestrebungen:** Bessere Fremdsprachenkompetenzen sollen sowohl Lehrende wie auch Studierende auf internationale Kooperationen vorbereiten.³²

Das verabschiedete Gesetz bietet gute Rahmenbedingungen für Modernisierungsschritte. Hierfür bedarf es mitunter der Etablierung tragfähiger Strukturen. Eine spezifischere Darstellung der wichtigsten Reformbestrebungen durch das „**Law on Higher Education**“ ist im Appendix angeführt (vgl. Kasten 6).

Beispielsweise bedarf die praktische Umsetzung voller akademischer Freiheit adäquater institutioneller Strukturen. In den letzten Jahren wurde viel in den Bereich Curriculumsentwicklung investiert, um die Expertise in den Bereichen Lernergebnis-, Praxis- und Arbeitsmarktorientierung aufzubauen. Generell geht es hierbei um die Etablierung einer Kultur der Qualitätssicherung. Laut Vertreterinnen des Erasmus+ Büros der Ukraine ließen vergangene Projekte in diesem Bereich die Aspekte internationale Curricula und Doppelabschlüsse vermissen.³³

Auch das Bestreben, die Anzahl der Hochschulen zu konsolidieren, bringt Herausforderungen mit sich.³⁴ Traditionelle Finanzierungsstrukturen brachten Universitäten dazu, mittels eines möglichst breiten Angebots an Studienfächern, viele Studierende anzulocken. Unter dieser Praxis leidet die Qualität, weswegen eine Restrukturierung des Universitätsnetzes angestrebt wird. Der Fokus einzelner Universitäten soll gestärkt werden, sodass Exzellenzzentren entstehen. Parallel dazu sollen Universitäten zusammengelegt werden. Als Gegenbewegung zu dieser Konsolidierung, ist die Umsiedlung von Universitäten aus den besetzten Gebieten zu nennen, die teilweise in Wettbewerb mit ansässigen Hochschulen treten, jedoch sehr stark von internationalen Finanzmitteln abhängen.³⁵

³² [Analyse: Das neue Hochschulgesetz – Ist das ukrainische Hochschulsystem im Aufbruch? | bpb](#) (06.2015)

³³ Informationen von Vertreterinnen des Erasmus+ Büros der Ukraine (Interview mit Svitlana Shytikova am 3. Nov. 2021)

³⁴ [Analyse: Das neue Hochschulgesetz – Ist das ukrainische Hochschulsystem im Aufbruch? | bpb](#) (06.2015)

³⁵ Informationen von Vertreterinnen des Erasmus+ Büros der Ukraine (Interview mit Svitlana Shytikova am 3. Nov. 2021)

2.2.1 Struktur der Hochschulbildung: Qualifikationsniveaus und Hochschultypen

Das Bildungssystem der Ukraine befindet sich in einem Schwebestadium zwischen alt und neu. Deshalb ist es herausfordernd, die aktuelle Struktur zu skizzieren. Laut dem Gesetz „On Higher Education“ vom 1.7.2014 erhält das Hochschulsystem die Struktur wie in Abbildung 1 ausgewiesen. Diese Struktur verdeutlicht das Bestreben, die bisherigen vier Akkreditierungsstufen zu reformieren bzw. abzuschaffen und die Qualifikationsniveaus zu konsolidieren. Neben der Universität (Stufe IV) als multidisziplinäre Hochschule gibt es Institute, Akademien, Konservatorien, Colleges und Technische Schulen.³⁶

Als **Zugangsvoraussetzung zu einem Bachelor-Studium** ist das Abschlusszeugnis der Mittelschule in Kombination mit dem External Independence Testing (EIT) notwendig. Die Zulassung zum Masterstudium erfolgt über universitätsinterne Prüfungen. Als Mittel zur Korruptionskontrolle wurde der EIT in den Rechtswissenschaften und den Sozialwissenschaften auch als verbindliche Leistungsfeststellung für den Master eingeführt.

Eine genaue Angabe über die Anzahl der einzelnen Hochschultypen ist vor dem Hintergrund des bestehenden Schwebestandes des ukrainischen Bildungssystems schwer möglich. Insbesondere auch vor dem Hintergrund der eben angesprochenen „Umwandlung“ von Hochschulen. Die folgenden Informationen ergeben sich aus den offiziellen Daten des statistischen Bundesamtes der Ukraine (Indikator „Institutionen im Tertiärsektor“) sowie Informationen des Erasmus+ Nationalbüros der Ukraine.³⁷

Abbildung 1: Das Hochschulsystem der Ukraine

| DEGREE | ECTS PROGRAM WORKLOAD | ACCESS TO FURTHER EDUCATION | NQF | CYCLES OF EHEA |
|----------------------|---|--|-----------------------|----------------|
| DOCTOR OF SCIENCE | | | 8 th level | |
| DOCTOR OF PHILOSOPHY | Educational component: 30-60 credits | Access to Doctor of Science programs | 8 th level | III cycle |
| DOCTOR OF ARTS | Educational component: 30-60 credits | Access to Doctor of Science programs | 8 th level | III cycle |
| MASTER | Educational and professional program: 90-120 credits | Access to Doctor of Philosophy/Arts programs | 7 th level | II cycle |
| | Educational and scientific program: 120 credits (scientific component – 30 % min) | | | I–II cycles |
| | Medical, pharmaceutical, and veterinary programs (entrance qualification: complete general secondary education) 300–360 credits | | | |
| BACHELOR | Entrance qualification: complete general secondary education: 180–240 credits | Access to Master degree programs | 6 th level | I cycle |
| | Entrance qualification: junior bachelor degree (ECTS required may be defined by the decision of a HEI with credit transfer) | | | |
| JUNIOR BACHELOR | 120 credits | Access to Bachelor degree programs | 5 th level | Short cycle |

Quelle 1: ENIC UKRAINE: <http://www.enic.in.ua/index.php/en/education-system/higher-education> ; Vergleiche auch Abbildung 28 (gesamtes Bildungssystem)

³⁶ Institute und Akademien bieten spezifische Hochschulbildung in einer Fachrichtung (z.B. Kunst, Wirtschaft) an. Vergleichbar zur Universität haben diese Institutionen teilweise Promotions- und Habilitationsrecht (Stufe III bzw. IV). Das Konservatorium ist eine Hochschule, die Hochschulbildung im Bereich Kultur und Kunst anbietet (Stufe III bzw. IV). Das College ist eine Hochschule oder eine Struktureinheit einer Bildungseinrichtung, die eine Hochschulausbildung auf Bachelorebene anbietet (oder eine zweijährige Ausbildung zum „Junior Bachelor“) (Stufe II). Die Fachschule (Technikum) ist eine Hochschule der Akkreditierungsstufe I oder eine Struktureinheit einer Bildungseinrichtung der Akkreditierungsstufe III oder IV, die eine Hochschulausbildung in mehreren verwandten Fachrichtungen anbietet (DAAD, 2018); [Enic-Naric](#); ENIC UKRAINE: [Classification of Educational Institutions \(enic.in.ua\)](#) (Zugriff: 23.09.2021)

³⁷ [Higher Education Institutions - National Erasmus+ Office in Ukraine \(erasmusplus.org.ua\)](#), [State Statistics Service of Ukraine \(ukr-stat.gov.ua\)](#)

Tabelle 1 gibt die nationalen Statistiken zum Beginn des akademischen Jahres 2019/2020 wieder. Insgesamt gab es 619 Hochschulen, aufgeteilt auf 338 Colleges und 281 Universitäten (inkl. Akademien und Institute). Der Großteil dieser Hochschulen ist öffentlich, rund ein Sechstel wird privat geführt. Zusätzlich sind an dieser Stelle berufsbildende Schulen ausgewiesen. Diese sind formal der Sekundarstufe zuzuordnen (vgl. auch Abbildung 28 im Appendix). Insgesamt gibt es über 700 derartige Bildungsinstitutionen. Wird die Verteilung der Studierenden in den Blick genommen, ist erkennbar, dass VET-Einrichtungen trotz ihrer großen Anzahl nur einen kleinen Anteil an Schülerinnen und Schülern für sich verbuchen können. Der Großteil der Studierenden im Tertiärbereich ist dem universitären Sektor zuzuordnen. Abbildung 2 vermittelt einen Eindruck über die zeitlichen Veränderungen.

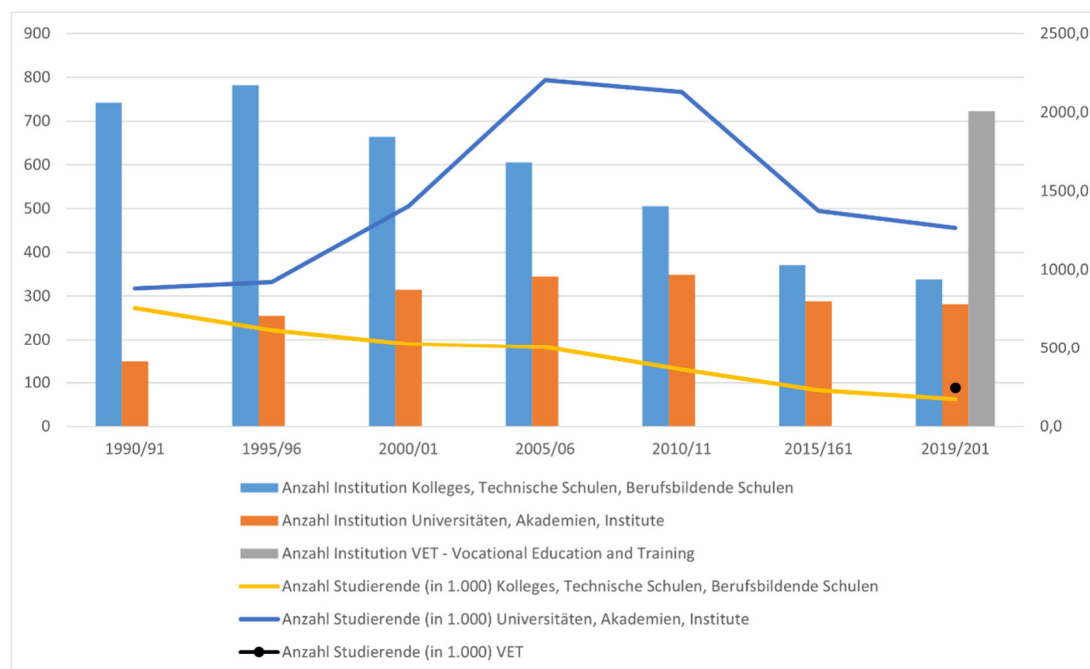
Tabelle 1: Bildungsinstitutionen im Tertiärbereich (2019/2020)

| | Total (Anzahl Studierende in Mio.) | Colleges (Colleges, Technische Schulen**, Berufsschulen**) | Universitäten (Universitäten, Akademien, Institute) |
|---|------------------------------------|---|--|
| Hochschulen | 619 (1,439) | 338 (0,173) | 281 (1,266) |
| Öffentliche Hochschulen | 504 (1,316) | 301 (0,158) | 203 (1,158) |
| Private Hochschulen | 115 (0,123) | 37 (0,015) | 78 (0,108) |
| Internationale Studierende | 60.000 | 177 | 59.829 |
| VET – Vocational Education and Training (nur öffentlich) | 723 (0,247) | | |

Quelle 2: [Higher Education Institutions - National Erasmus+ Office in Ukraine \(erasmusplus.org.ua\)](https://erasmusplus.org.ua)

Anmerkung: ** Fachschulen, Berufsschulen – Berufsbildungseinrichtungen, die bis 2019 Junior Specialist-Studiengänge im Rahmen des Hochschulsystems anbieten; seit 2020 gilt ein neues Bildungs- und Qualifizierungssystem (insbesondere Überführung zu Colleges bzw. Junior Bachelor-Abschluss - Sekundärniveau). Angaben in Klammer geben die Anzahl der Studierenden in Mio. an (außer im Falle der internationalen Studierenden).

Abbildung 2: Bildungseinrichtungen und Studierende im Zeitverlauf



Quelle 3: [State Statistics Service of Ukraine \(ukrstat.gov.ua\)](http://ukrstat.gov.ua)

2.2.2 Finanzierung der Hochschulen und der Forschung

Ein zentrales Thema der Bildungsreform ist eine leistungsorientierte Finanzierung der Hochschulen. Am 24. Dezember 2019 wurde eine neue leistungsorientierte Finanzierungsstruktur bewilligt. In Anlehnung an bewährte Verfahren für leistungsorientierte Finanzierungsmechanismen basiert die Formel auf einem Säulen-Modell:³⁸ (1) Anzahl der Studierenden (mit gestaffelten Fördersätzen nach Bildungsniveau, Organisationsform (Vollzeit/Teilzeit), Studienfach); (2) regionaler Finanzierungsschlüssel; (3) Indikator zu Forschungstätigkeiten; (4) Indikator zur internationalen Anerkennung (primär basierend auf Rankings); (5) Beschäftigungsquote von Absolventinnen und Absolventen. Die Umsetzung dieser Säulen wird mitunter kritisiert. Beispielsweise berücksichtigt der Indikator zur internationalen Anerkennung keine Teilnahmen an internationalen Projekten.³⁹

In Anbetracht der Wissenschaft betragen die **öffentlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung** im Jahre 2019 0,16% des Bruttoinlandsproduktes und sind derart auf ein historisches Tief gefallen. Seitdem konnten keine nennenswerten Budgetvergrößerungen festgestellt werden. Das fehlende Budget schlägt sich in niedrigen und nicht kompetitiven Gehaltsstrukturen genauso nieder wie in dem Mangel an zeitgemäßem Material. Auch jene Handvoll an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die exzellente Forschung betreiben, wird mitunter durch fehlende Ressourcen ausgebremst. So fehlt es neben Laborequipment auch an Geldmitteln, um an Meetings und Konferenzen teilzunehmen. Mittels des neu etablierten National Research Funds (Natsionalnyj fond doslidzhen) sollen in Zukunft 40% der öffentlichen Forschungsgelder auf kompetitiver Basis vergeben werden. Nachdem bis dato rund die Hälfte der nationalen Ausgaben für Forschung an die Akademie der Wissenschaften flossen, ist die Etablierung kompetitiver Vergabestrukturen auf nationaler Ebene ein wichtiger Schritt, um die alten Strukturen (unterfinanziert und überbesetzt) der Akademien der Wissenschaften aufzubrechen.⁴⁰

2.2.3 Lehrpersonal

Vergleichbar mit dem deutschsprachigen Wissenschaftsraum gibt es auch in der Ukraine das System der Promotion und Habilitation – also der zweistufigen wissenschaftlichen Qualifizierung. Ungeachtet dieser wissenschaftlichen Titel sind die „beruflichen Titel“ Dozentin/Dozent und Professorin/Professor für das Ansehen und die Renumeration von Hochschulangestellten von größerer Bedeutung. Die Verfahren zur Erlangung der wissenschaftlichen Titel genauso wie jene der beruflichen Titel sind jedoch intransparent. Das fehlende Bewusstsein guter wissenschaftlicher Praxis ist ein großes Qualitätsproblem. Zum Zwecke der Qualitätssicherung und der Transparenz wurden ab 2015 die Anforderungen für die Erlangung der Dozentur bzw. Professur neu spezifiziert:⁴¹

- Niveau von B2 in Englisch (oder einer anderen EU-Sprache), nachgewiesen durch einen international standardisierten Test wie TOEFL oder IELTS oder durch die Hochschule
- Publikation von einer (für Dozentur) bzw. zwei (für Professur) Artikeln in einer in der Scopus Database gelisteten Zeitschrift (Peer Review)
- akademischer Auslandsaufenthalt von mindestens vier Wochen

In Folge dieser Neuauflagen ging die Neuernennung von Dozentenstellen und Professuren deutlich zurück.

³⁸ [Ukraine says goodbye to a Soviet era funding formula \(universityworldnews.com\)](#) (02.2020)

³⁹ Informationen von Vertreterinnen des Erasmus+ Büros der Ukraine (Interview mit Svitlana Shytikova am 3. Nov. 2021)

⁴⁰ (Schiermeier, 2019)

⁴¹ Anfänglich wurden allein Englisch akzeptiert und zwei bzw. drei Artikeln gefordert. Diese Anforderungen mussten gelockert werden. Der Sprachnachweis durch eine Hochschule wurde eingeführt, da die Kosten für standardisierte Sprachtests mehr als ein Drittel eines durchschnittlichen Monatsgehalts umfassen. Die Kosten sind auch der Grund, warum die Anzahl an Publikationen im mittleren Zeitschriftensegment gesenkt wurde.

Aus finanzieller Perspektive ist ein Hochschulkarriere wenig attraktiv. Das offizielle Gehalt eines Lehrstuhlleiters (höchste Stufe der 24-stufigen Gehaltseinteilung) beträgt 240 Euro im Monat. Hierzu kommen prozentuelle Zuschläge für Dienstjahre oder Funktionen, sodass die Angaben der Durchschnittsgehälter höher sind als die höchste offizielle Gehaltsstufe. Aufgrund dieser komplizierten Vergütungsstruktur ist das Realeinkommen nicht zu ermitteln.⁴²

2.3 Konsolidierung

Wichtige Reformen konnten in den letzten Jahren auf den Weg gebracht werden, als abgeschlossen kann der Reformierungspfad jedoch nicht angesehen werden. An dieser Stelle steht die Hochschulreform exemplarisch für ein grundsätzliches Problem vieler Reformprojekte in der postrevolutionären Ukraine: fehlende nachhaltige Strukturen und Wissenstransfer.

Wissenstransfer ist auch im Bereich von Bildungsorganisationen, die projektbasiert arbeiten ein bedeutsames Problem. Oftmals geht nach einem Projektzyklus (Finanzierungszeitraum) viel Wissen verloren, aufgrund fehlender Nachfolgefinanzierung, bzw. mangelhafter Basisfinanzierung, u.ä. Von Seiten des Erasmus+ Büros in der Ukraine wurde dieser Aspekt mitunter als Beispiel für die fehlende strukturelle Nachhaltigkeit angeführt: Ehe über weitere Schritte, wie eine Überführung der Ukraine von einem Partnerland in ein Programmland in Erasmus+ gesprochen werden kann, sollte zuvor in tragfähige und vor allem nachhaltige Strukturen investiert werden.⁴³

Der Regierungswechsel im März 2020 ließ die Befürchtung aufkommen wichtige Reformschritte könnten wieder rückgängig gemacht werden (z.B. NAQA-Status).⁴⁴ Ungeachtet der bestehenden Schwierigkeiten wird der Reformweg weiter bestritten. 2020 wurde der neue Activity Plan verabschiedet (langfristige Schwerpunkte: Qualitative Vorschulangebote, New Ukrainian School (Sekundarschulbereich), Moderne Berufsausbildung, Qualitative Hochschulbildung und Erwachsenenbildung, Entwicklung von Forschung und Innovation), außerdem wurde eine Aufstockung des Bildungsbudgets für 2021 avisiert. Des Weiteren gründete das Ministerium für Bildung und Wissenschaft im Juni 2020 eine **Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung eines Entwurfs der ukrainischen Hochschulentwicklungsstrategie 2021 – 2031**. Diese befindet sich nach mehreren Überarbeitungen (u.a. unter Mitarbeit des Erasmus+ Büros in Kiew) im Review-Prozess.⁴⁵

Bedeutsam für die weitere Reformierung des Bildungssektors war auch die Genehmigung eines Weltbank-Darlehens von rund 200 Millionen US-Dollar. Am 5. Mai 2021 genehmigte das Exekutivdirektorium der Weltbank das Projekt "Ukraine Improving Higher Education for Results" zur Stärkung der Effizienz, Qualität und Transparenz der ukrainischen Hochschulen. Die verantwortungsbewusste Nutzung internationaler Geldmittel könnte das Bildungssystem der Ukraine langfristig betrachtet tragfähig und autark machen. Die Reformbestrebungen haben gezeigt, dass es der Ukraine nicht an treibenden Kräften mit Innovationskraft und Idealismus mangelt.

⁴² (DAAD, 2018)

⁴³ Vertreterinnen des Erasmus+ Büros in der Ukraine sehen das Bestreben des Bildungsministeriums, den Status der Ukraine möglichst bald von einem Partnerland in eine Programmland zu überführen kritisch. Die Geldmittel für die Beitragszahlungen an die EU sollten „vor dem Hintergrund mangelhafter Forschungsinfrastruktur und fehlender nachhaltiger Strukturen zuerst intern ausgeschüttet“ werden, ehe eine Statusänderung angestrebt wird (Interview mit Svitlana Shytikova am 3. Nov. 2021).

⁴⁴ Ein Gesetzentwurf sieht vor, die NAQA von einem Kollegialorgan in ein zentrales Exekutivorgan umzuwandeln, was zu einem Verlust der politischen Unabhängigkeit und einem anschließenden Ausschluss aus den europäischen Strukturen führen würde (die Mitgliedschaft staatlicher Organe ist nicht zulässig). Darüber hinaus sieht der Gesetzentwurf vor, dass alle NAQA-Mitarbeiter/innen einen Beamtenstatus haben müssen, was Professor/innen, Forscher/innen, Studierende und Arbeitgeber/innen die Teilnahme an Managementprozessen verwehren würde. Im Juni 2021 wurde dieser umstrittene Gesetzentwurf verschoben und vom Ministerkabinett der Ukraine nicht berücksichtigt (Talanova & Shytikova, 2021)

Parallel zu diesen Vorschlägen will das Bildungsministerium auch seine bisherigen Befugnisse bei der Verleihung wissenschaftlicher Abschlüsse und der Akkreditierung von Bildungsgängen wiedererlangen. Dies ist keine europäische Praxis ([Ukraine's education sector reforms are under threat - Atlantic Council](#) (09.2020)).

⁴⁵ Interview mit Svitlana Shytikova am 3. Nov. 2021

3 Internationale Positionierung des ukrainischen Hochschulsektors

Der folgende Abschnitt setzt sich mit der internationalen Positionierung des ukrainischen Hochschulsektors auseinander. In einem ersten Schritt wird auf Universitätsrankings Bezug genommen. In weiterer Folge werden studentische Mobilitätsbewegungen betrachtet. Dieser internationale Blick wird im darauffolgenden Schritt auf die Einbindung der Ukraine in den Europäischen Hochschulraum eingengt. Als Mitglied im Bologna-Prozess wird analysiert, inwiefern die wesentlichen Elemente dieses Konvergenzprozesses von Seiten der Ukraine bearbeitet bzw. erfüllt werden. Schließlich wird auch die nationale Einbindung in das Erasmus+ Programm betrachtet.

Key Facts 3: Internationale Positionierung des ukrainischen Hochschulsektors

Zentrale Befunde Internationale Positionierung des ukrainischen Hochschulsektors

- *In internationalen Hochschulrankings kann die Ukraine nicht bei den höheren Platzierungen mithalten, wobei Verbesserungstendenzen feststellbar sind.*
- *Die ukrainischen Universitäten schneiden im Bereich der Lehre & Lernen gut ab, auch wenn sie ansonsten im Bereich der wissenschaftlichen Produktivität unterdurchschnittliche Werte erzielen.*
- *Die Ukraine fungiert als Drehscheibe im Bereich internationaler Bildungsmobilität: Während viele ukrainische Studierende ins Ausland gehen (Brain-Drain), zieht die Ukraine Studierende aus Asien und Afrika an.*

3.1 Sichtbarkeit in Rankings

In internationalen Hochschulrankings kann die Ukraine nicht bei den höheren Platzierungen mithalten. Im **Times Higher Education World University Ranking 2021** belegen zwei Hochschulen (Lwiw Polytechnic National University, Sumy State University) Plätze in der Ranggruppe 501-600. Beide dieser Institutionen haben sich jedoch im Ranking von 2020 noch in der Ranggruppe 801-1000 bzw. 1000+ befunden. Aus dieser Perspektive ist doch von einer beachtlichen Verbesserung auszugehen. Zum Vergleich: die Universität Wien ist die hochrangigste österreichische Universität und belegt Rang 164.^{46,47}

Einen möglichen Indikator zur Evaluierung der wissenschaftlichen Produktivität stellt **der Scimago Journal & Country Rank** dar.⁴⁸ Tabelle 2 zeigt eine Auswahl zentraler Maßzahlen und Länder. Als relevante Maßzahlen kann zum einen die absolute Zahl an Publikationen herangezogen werden. Die Maßzahl Zitationen pro Dokument erlaubt es, ungeachtet der absoluten Publikationszahl, deren Qualität zu evaluieren, durch die Häufigkeit wie oft die Publikationen im Durchschnitt zitiert werden. Die Ukraine rangiert hier stabil auf Platz 43. Im Jahre 2020 wurden knapp über 19.600 Publikationen von ukrainischen Forscherinnen und Forschern publiziert. Bezogen auf die Zitationen schneidet die Ukraine jedoch unterdurchschnittlich ab. Werden Publikationen aus dem Jahre 2009 betrachtet, weisen ukrainische Publikationen nur eine durchschnittliche Zitationshäufigkeit pro Publikation von 9,4 auf, österreichische Publikationen einen Wert von 32.⁴⁹

⁴⁶ [World University Rankings 2021 | Times Higher Education \(THE\)](#)

⁴⁷ Den höchsten Rang im QS (Quacquarelli Symonds) World Universities Rankings erreichte die *Nationale W.-N.-Karasin-Universität Charkiw* (Rang 477), gefolgt von der *Nationalen Taras-Schewtschenko-Universität Kiew* (Ranggruppe 601-650) und der *Nationalen Technischen Universität „Polytechnisches Institut Charkiw“* (Ranggruppe 651-700). Interessanterweise sind diese im vorher genannten THE Ranking nicht vor der *Nationalen Polytechnischen Universität Lwiw* gereiht, die hier im QS Ranking nur mehr den 6. Platz unter den ukrainischen Hochschulen (Ranggruppe 801-1000) erreicht; [QS World University Rankings 2021: Top Global Universities | Top Universities](#)

⁴⁸ [SJR - International Science Ranking \(scimagojr.com\)](#)

⁴⁹ Die Differenz der Zitationen/Publikation zwischen 2009 und 2020 erklärt sich durch die unterschiedlichen Zeiträume, in welchen Zitationen „gesammelt“ werden konnten. Publikationen aus dem Jahre 2009 konnten bis dato natürlich deutlich öfter zitiert werden als Publikationen aus dem Jahre 2021. Vor diesem Hintergrund ist ein rein zwischenstaatlicher Vergleich angeraten und kein Vergleich über die Jahre hinweg.

Tabelle 2: Scimago Country Rank - Auswahl

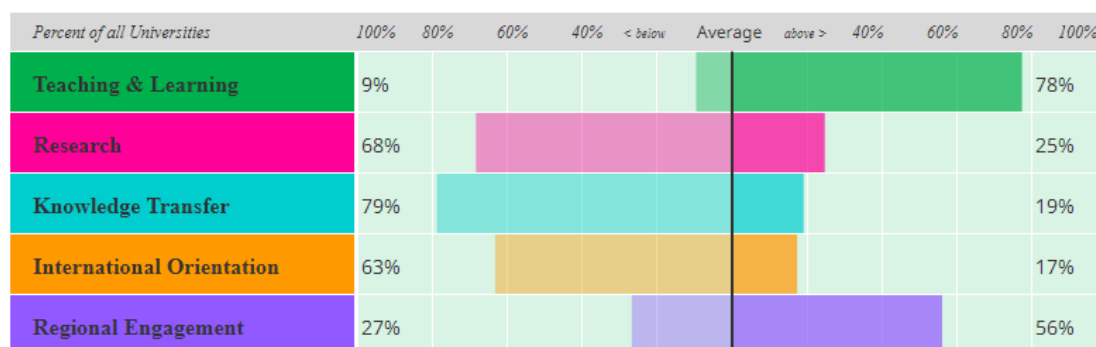
| Land | 2009 | | Land | 2020 | |
|-----------------|------------------|----------------------------|-----------------|------------------|----------------------------|
| | Anzahl Dokumente | Zitationen/ Publikation | | Anzahl Dokumente | Zitationen/ Publikation |
| (1) USA | 601.320 | 33,5 | (1) China | 788.287 | 1,23 |
| (2) China | 344.233 | 13,8 | (2) USA | 766.789 | 1,22 |
| (3) UK | 174.037 | 32,4 | (3) UK | 249.408 | 1,47 |
| (4) Deutschland | 151.258 | 30 | (4) Indien | 217.771 | 0,76 |
| (23) Österreich | 19.773 | 32,1 | (5) Deutschland | 216.474 | 1,23 |
| (24) Dänemark | 18.591 | 39,2 | (27) Österreich | 33.506 | 1,52 |
| (43) Ukraine | 7.232 | 9,41 | (43) Ukraine | 19.614 | 0,68 |

Quelle 4: Scimago Country Rank, online unter: <https://www.scimagojr.com/countryrank.php>

Ein weiteres Ranking stellt **U-Multirank** dar. Dieses Ranking ist ein multidimensionaler, nutzerorientierter Ansatz für das internationale Ranking von Hochschulen.⁵⁰ Es vergleicht deren Leistungen anhand von fünf Dimensionen: (1) Lehre und Studium, (2) Forschung, (3) Wissenstransfer, (4) internationale Ausrichtung und (5) regionales Engagement.⁵¹

Basierend auf diesem Ranking zeigt sich, dass die ukrainischen Universitäten in der Dimension Lehre & Lernen gut abschneiden. In den Bereichen Forschung, Wissenstransfer und internationale Orientierung jedoch unterdurchschnittliche Werte aufweisen. Im Zeitverlauf ist erkennbar, dass sich zwischen 2020 und 2021 der Bereich Internationale Orientierung leicht verbessert hat.

Abbildung 3: Performance ukrainischer Universitäten im internationalen Vergleich (U-Multiranking)



Quelle 5: <https://www.umultirank.org/study-in/ukraine/>

3.2 Studierendenmobilität in die/aus der Ukraine (Degree Mobility)

Wie aus den folgenden Darstellungen zu Outgoings und Incomings in Bezug auf die Ukraine als Herkunftsdestination bzw. Zieldestination hervorgehen wird, finden in beiden Kategorien erhebliche Mobilitätsströme statt; die Ukraine agiert quasi als Drehscheibe.⁵² Für die Ukraine bedeutet dies auf der einen Seite, dass Brain-Drain eine ernstzunehmende Herausforderung darstellt, da gebürtige Ukrainerrinnen und Ukrainer ins Ausland gehen und oftmals dortbleiben. Auf der anderen Seite zieht die Ukraine Studierende aus Asien und Afrika an. Als Antwort auf den Bevölkerungsrückgang und die Bildungs-migration werden diese Studierenden auch umworben.

⁵⁰ Methodologisch arbeitet U-Multirank unter anderem mit online-Fragebögen (Self-reporting der Institution und Studierendenbefragung) wie auch bibliometrischen Daten und Patentdaten. Genaue Informationen zur Methodologie finden sich auf <https://www.umultirank.org/about/methodology/data-sources/>. Hier lassen sich auch die Fragebögen beziehen.

⁵¹ Das Webtool U-Multirank ermöglicht Vergleiche auf gesamtuniversitärer und auf studiengangsspezifischer Ebene. Nutzerinnen und Nutzern wird es ermöglicht ein eigenes personalisiertes Ranking zu entwickeln, indem sie Indikatoren im Hinblick auf ihre eigenen Präferenzen auswählen.

U-Multirank ist ein unabhängiges Ranking, das mit Anschubfinanzierungen aus dem Erasmus+-Programm der Europäischen Kommission erstellt wurde. Die Arbeit des U-Multirank-Konsortiums wird von einem Beirat überwacht.

Weitere Informationen, insbesondere zur Methodologie, sind der Webseite zu entnehmen: [The Project \(umultirank.org\)](https://www.umultirank.org/)

⁵² Zu beachten ist, dass es bei den vorliegenden Zahlen zu Outgoings und Incomings (UNESO) um „degree mobility“ geht, also um langfristige Mobilität mit dem Ziel einen vollständigen Studienzyklus in einem anderen Land zu absolvieren (einen Bachelor/Master zu erwerben).

Die generelle Mobilitätsfreudigkeit ist bei Studierenden aus Österreich und der Ukraine annähernd gleich, wobei an dieser Stelle auf credit mobility Bezug genommen wird. So zeigt ein Vergleich des Jahres 2017⁵³, das jüngste Jahr, in dem es für beide Länder Daten gibt, dass in Österreich 430.370 Studierende an Hochschulen eingeschrieben waren, von denen 19.170, also 4,45% ins weltweite Ausland gegangen sind (nicht nur auf die Ukraine bezogen). In der Ukraine waren im Jahr 2017 1.667.228 Studierende im tertiären Sektor eingeschrieben, von denen 77.639, also 4,66%, im weltweiten Ausland (nicht nur Österreich) mobil waren.

3.2.1 Outgoings (ukrainische Studierende im Ausland)

Die Ukraine hat sehr unter der Bildungsmigration und dem damit verbundenen Brain-Drain zu kämpfen. Gepaart mit dem bereits angesprochenen Bevölkerungsrückgang stellen diese Dynamiken das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt vor große Herausforderungen. Die kriegerischen Auseinandersetzungen ab 2014 haben die Bildungsmigration weiter angefacht. Daten der UNESCO zeigen, dass der steigende Trend ukrainischer Studierender im Ausland mit 2014 weiter an Dynamik gewonnen hat (vgl. Abbildung 4, blaue Balken). Während zwischen 2007 und 2014 bereits eine Verdoppelung der Auslandsstudierenden stattfand (von 25.435 auf 49.928), stieg diese Zahl in den darauffolgenden Jahren nochmal um über 50% an. Im Jahre 2017 wurde der bis dato höchste Wert von 77.878 ukrainischen Studierenden im Ausland erfasst. Die Mobilitätsrate (Anteil im Ausland Studierender als Prozentsatz aller ukrainischen Studierenden) hat sich von 1% auf 4,7% fast verfünffacht, wobei auch hier das Jahr 2018 eine leichte Erholung darstellt (rote Linie in Abbildung 4) Im Vergleich mit anderen europäischen Ländern, wie zum Beispiel Österreich, stellen diese Zahlen noch keine Besonderheit dar (Mobilitätsrate in Österreich: 5%).⁵⁴ Relevant werden hohe Mobilitätsraten jedoch dann, wenn viele dieser Studierende nicht mehr ins eigene Land zurückkehren und daraus ein Abfluss gut ausgebildeter junger Menschen entsteht.⁵⁵

Als Zieldestination wählen ukrainische Auslandsstudierende vorrangig Nachbarländer. Polen, historisch eng mit der Westukraine verbunden, etablierte sich als wichtigste Zieldestination und beherbergte im Jahr 2017 fast 35.000 ukrainische Studierende. Im Jahr 2018 war diese Zahl rückläufig und betrug knapp 27.000. Weiters gehen viele Studierende nach Russland. Schließlich folgen Deutschland (6.481), die Tschechische Republik (3.233), Italien (2.950) und die Slowakei (1.965). Österreich liegt an sechster Stelle (1.426) (die Zahlen beziehen sich auf das Jahr 2018).⁵⁶

Die große Anzahl ukrainischer Studierender lässt diese in ihren Gastländern einen großen Anteil der internationalen Studierendenschaft darstellen. In Polen stammen 50% aller internationaler Studierender aus der Ukraine. Polen ist insbesondere aufgrund der niedrigen Lebenshaltungskosten von Relevanz. Außerdem sieht sich auch Polen mit einer negativen Bevölkerungsentwicklung konfrontiert, weshalb es auch im Interesse des Landes liegt, aktiv ausländische Studierende anzuwerben und vermehrt englischsprachige Studienangebote anzubieten.⁵⁷

⁵³ UNESCO: [UIS Statistics \(unesco.org\)](https://uis.unesco.org), Abrufdatum: 14.2.2020. Filter: Education/Participation/Enrolment/Enrolment by level of education/Enrolment in tertiary education, all programmes, both sexes; Education/International student mobility in tertiary education/Outbound students/Outbound internationally mobile students by host region/Total outbound internationally mobile tertiary students studying abroad, all countries, both sexes.

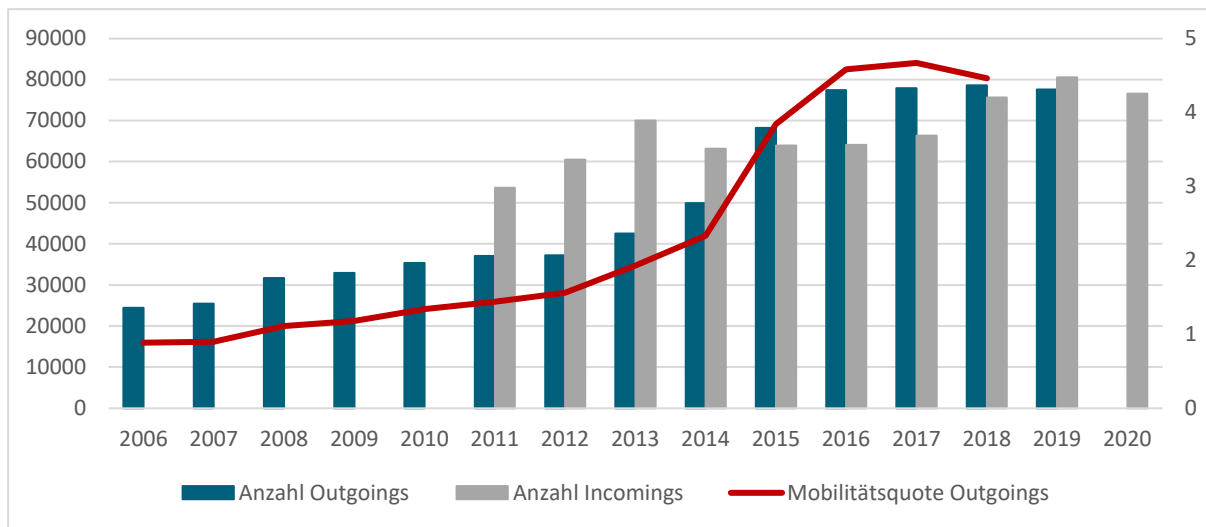
⁵⁴ UNESCO Institute for Statistics: Outbound mobility ratio: [UIS Statistics \(unesco.org\)](https://uis.unesco.org)

⁵⁵ E.g.: [How Ukraine can go from brain drain to brain gain - Atlantic Council](https://atlanticcouncil.org) (08.2020)

⁵⁶ UNESCO Institute for Statistics: Inbound internationally mobile students by country of origin ([UIS Statistics \(unesco.org\)](https://uis.unesco.org))

⁵⁷ (Friedman & Trines, 2019)

Abbildung 4: "Degree-seeking" ukrainische Studierende im Ausland und Bildungsausländer/innen in der Ukraine (Incomings) im Zeitverlauf 2006-2020



Quelle 6: Outgoing: UNESCO Institute for Statistics ("Outbound internationally mobile students by host region")

Incoming: Ukrainian State Center for International Education: [International students in Ukraine – Study in Ukraine](#)

Anmerkung: Die UNESCO-Zahlen liegen bis zu 15.000 unter den Angaben des „Ukrainian State Center for International Education“ (e.g. 2020: UNESCO: 61.000 Incomings).

3.2.2 Incomings (ausländische Studierende an ukrainischen Hochschulen)

Basierend auf Daten des Ukrainian State Center for International Education waren im Jahr 2020 knapp über 76.500 internationale Studierende aus 155 Ländern in der Ukraine eingeschrieben (vgl. Abbildung 4, graue Balken). Der positive Trend spiegelt die wachsende Popularität der Ukraine als Studienziel für Studierende aus Asien und Afrika wider. Die bedeutendsten Herkunftsländer sind Indien (18.095), Marokko (8.832), Turkmenistan (5.322), Aserbajdschan (4.628) und Nigeria (4.227). Der Anteil von Studierenden aus postsowjetischen Ländern ist interessanterweise rückläufig: während diese 2017 noch fast 30% aller internationaler Studierenden ausgemacht haben, hat sich dieser Anteil bis 2020 auf 21% reduziert.⁵⁸ Aus wirtschaftlicher Perspektive stellen internationale Studierende, die Studiengebühren zahlen, eine wichtige Einnahmequelle dar.⁵⁹

Incoming-Studierende besuchen zu einem Großteil höhere Bildungseinrichtungen im medizinischen Bereich, was bedeutet, dass der Zustrom asiatischer und afrikanischer Studierender mitunter von Medizinstudierenden getragen wird. In Indien beispielsweise ist die Medizin-Ausbildung sehr kompetitiv und teuer.⁶⁰ Das Interesse an einer vergleichsweise hochwertigen und dennoch kostengünstigen medizinischen Ausbildung hat die Ukraine auch in englischsprachigen afrikanischen Ländern wie Nigeria und Ghana zu einem beliebten Studienziel avancieren lassen. Internationale Studierende sehen sich mit zunehmender Korruption an ukrainischen medizinischen Fakultäten und auch mit Erpressung konfrontiert, was zu Vertrauensverlust und mitunter der Aufkündigung internationaler Abkommen führt.⁶¹

⁵⁸ [International students in Ukraine – Study in Ukraine](#)

⁵⁹ Im Jahre flossen knapp 570 Millionen Dollar auf diesem Weg in die Ukraine ([Foreign students bring Ukraine over \\$3 billion during their studies - KyivPost - Ukraine's Global Voice \(11.2020\)](#)).

⁶⁰ (Friedman & Trines, 2019)

⁶¹ (Osipian, 2018); Beispielsweise erkennt Saudi-Arabien ukrainische medizinische Abschlüsse nicht mehr automatisch an ([Corruption in Ukraine's Medical Universities | The World View \(insidehighered.com\) \(07.2018\)](#)).

4 Die Ukraine im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+

Der Europäische Hochschulraum umfasst rund 38 Millionen Studierende im tertiären Bildungssektor (2016/17). Während zwischen 2000 und 2017 ein deutlicher Anstieg der Studierendenzahlen zu verzeichnen war (+ 18,2 Mio.), zeigen ein paar Länder rückläufige Trends, dazu zählt auch die Ukraine. Zwischen 2010 und 2015 ist die Anzahl an Studierenden in der Ukraine um 30% gesunken. Ungeachtet dessen stellt die Ukraine noch immer eine beachtliche Anzahl an Studierenden und steht im EHR an 8. Stelle (2018).⁶²

Key Facts 4: Die Ukraine im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+

Zentrale Befunde Die Ukraine im Kontext des Europäischen Hochschulraumes, der EU-Bildungspolitik und Erasmus+

- *Im Jahre 2005 schloss sich die Ukraine dem Bologna-Prozess an.*
- *Der NQR ist gesetzlich verankert, die Umstrukturierung der Bildungsabschlüsse in das dreistufige System Bachelor – Master – PhD ist umgesetzt und die Neugestaltung der Studienprogramme wurde aufgenommen.*
- *Während im Jahre 2018/19 rund drei Viertel aller Länder des Europäischen Hochschulraumes akkumuliert 300 ECTS Credits für einen Bachelor & Master-Abschluss vorsehen, müssen in der Ukraine 330 ECTS Credits absolviert werden.*
- *Im Bereich der Qualitätssicherung wurde die National Agency for Higher Education Quality Assurance (NAQA) gegründet.*
- *Was die Anerkennung vorangegangener Studienabschlüsse und Leistungen betrifft, weist die Ukraine automatische Anerkennungsstrukturen für eine Gruppe an EHEA-Ländern aus. Für die Anerkennung von non-formalen und informellen Lernprozessen gibt es keine spezifischen Verfahren/nationalen Richtlinien.*
- *Im Bereich Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen erfüllt die Ukraine nur zwei der gebotenen vier Maßnahmen. Ähnlich verhält es sich im Bereich internationale Studierendenmobilität. Die Ukraine ist sehr restriktiv und erlaubt es nicht, öffentliche Mittel in Form von Stipendien oder Studienbeihilfen u.ä. trotz Auslandsaufenthaltes zu beziehen.*
- *2015 wurde die Ukraine an „Horizon 2020“ assoziiert, wodurch die Ukraine wichtige Möglichkeiten zur Partizipation an internationalen Forschungsprojekten bekam. Im direkten Vergleich mit anderen assoziierten Ländern konnte die Ukraine jedoch nur unterdurchschnittlich Gelder akquirieren.*
- *Im seit 2015 existierenden Bereich Erasmus+ Internationale Hochschulmobilität ist die Ukraine Teil des Finanzfensters „östliche EU-Partnerschaft“. Hier übersteigt die Nachfrage nach Incoming Mobilitätsmaßnahmen die verfügbaren Budgets.*
- *Eine rege Teilnahme der Ukraine ist im Bereich Erasmus Mundus Joint Master Degrees (EMJMD) und Capacity Building in Higher Education (CBHE) erkennen.*
- *In Kiew ist das Nationale Erasmus+ Büro – Ukraine angesiedelt. Außerdem finanziert die Europäische Kommission eine Gruppe von Higher Education Reform Experts (HEREs).*

4.1 Die Ukraine als Teil des Europäischen Hochschulraumes

Die ukrainische Einbindung in den Europäischen Hochschulraum geht auf zwei internationale Abkommen zurück. Dem Übereinkommen über die Anerkennung von Hochschulstudien, Universitätsdiplomen und akademischen Graden in den Staaten der Region Europa und dem Lissabonner

⁶² (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 17)

Anerkennungsübereinkommen als Übereinkommen über die Anerkennung von Qualifikationen im Hochschulbereich in der europäischen Region.⁶³

Im Jahr 2005 schloss sich die Ukraine am Gipfel von Bergen, gemeinsam mit vier weiteren Ländern der östlichen Partnerschaft (Armenien, Aserbaidschan, Georgien, Moldawien), dem Bologna-Prozess an. Mit diesem Anschluss verpflichtete sich die Ukraine, den gesteckten Maßnahmen und Zielen im Rahmen des Bologna-Prozesses nachzukommen.

Wesentliche Elemente dieses Konvergenzprozesses sind:

- die Harmonisierung der akademischen Ausbildung durch ein dreistufiges System (typischerweise in der Form von Bachelor, Master, PhD) und lernergebnisorientierte Curriculumsgestaltung
- die durchgängige Etablierung des European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS),
- eine fortlaufende Qualitätssicherung im Hochschulbereich und
- überregionale Anerkennung von Leistungen & Anerkennung früher erworbener Kenntnisse
- eine auf Beschäftigungsfähigkeit (Employability) am Arbeitsmarkt zielende Ausrichtung der Studiengänge
- Soziale Inklusion
- Internationalisierung der Studiengänge

Anhand des Bologna Process Implementation Report aus dem Jahre 2020 soll die Ukraine entlang dieser Kriterien kurz charakterisiert werden.⁶⁴

Durch die Anbindung an den Bologna-Prozess hat sich die Ukraine zur Ausarbeitung eines nationalen Qualifikationsrahmens basierend auf dem verabschiedeten europäischen Qualifikationsrahmens wie auch zum dreistufigen Bildungssystem verpflichtet. Inzwischen hat die Ukraine den NQR in der Gesetzgebung verankert, die Neugestaltung der Studienprogramme wurde aufgenommen.⁶⁵ Die Umgestaltung der Struktur der Bildungsabschlüsse in das **dreistufige System Bachelor – Master – PhD ist weitestgehend umgesetzt** (vgl. Abbildung 1).

Bezogen auf die Etablierung des **European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)** und den damit verbundenen Workload-Empfehlungen zeigt sich, dass die Ukraine in Hinblick auf den Workload im ersten und zweiten Studienzyklus noch nicht vollständig an den europäischen Raum angeglichen ist. Während im Jahre 2018/19 rund drei Viertel aller Länder des Europäischen Hochschulraumes akkumuliert 300 ECTS Credits für einen Bachelor&Master-Abschluss vorsehen, müssen in der Ukraine 330 ECTS Credits absolviert werden.⁶⁶

Im Bereich der **Qualitätssicherung wurde die National Agency for Higher Education Quality Assurance (NAQA) gegründet**. Diese hat inzwischen ihre Arbeit aufgenommen. Ungeachtet dessen erhielt die Ukraine beim Indikator „externe Qualitätssicherung“ im Bologna Implementation Report eine 4 (Schulnotensystem), da ein Qualitätssicherungssystem zwar bundesweit in Betrieb, aber (noch) nicht vollständig auf die ESG ausgerichtet ist (2018/2019). Positiv herauszustreichen ist, dass die Ukraine die

⁶³ Das Übereinkommen über die Anerkennung von Hochschulstudien, Universitätsdiplomen und akademischen Graden in den Staaten der Region Europa besteht seit dem Jahre 1986 (europäische Anerkennungskonvention). Das Lissabonner Anerkennungsübereinkommen besteht seit 1999 und umfasst aktuell 54 Vertragsstaaten. Es gilt als Meilenstein im Anerkennungswesen in Europa. In seiner Kernbestimmung wird die Anerkennung durch die zuständigen Anerkennungsbehörden garantiert, sofern kein wesentlicher Unterschied zur entsprechenden Hochschulqualifikation im eigenen Hochschulsystem nachgewiesen werden kann: BMBWF Internationale Abkommen: [Internationale Abkommen \(bmbwf.gv.at\)](https://www.bmbwf.gv.at)

⁶⁴ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003)

⁶⁵ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 59)

⁶⁶ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 48)

Evaluierung von Hochschuleinrichtungen und Studiengängen durch ausländische Agenturen ermöglicht. Dies wird erst von 21 Ländern vollständig umgesetzt (vgl. Abbildung 5). Jedoch ist in der Ukraine die Anwendung des europäischen Ansatzes zur Qualitätssicherung gemeinsamer Programme rechtlich nicht zulässig.⁶⁷

Abbildung 5: Bologna-Indikator: Niveau der Offenheit länderübergreifender Qualitätssicherung gegenüber (von Seiten EQAR registrierter nationaler Agenturen)



Source: BFUG data collection.

Quelle 7: (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 77)

Anmerkung: Die den Farben zugeordneten Zahlen beziehen sich auf die Anzahl der in dieser Farbe eingefärbten Länder.

Ein weiteres Kriterium des Bologna-Prozesses ist die **Anerkennung vorangegangener Studienabschlüsse und Leistungen**. Dieses Kriterium basiert auf dem Lissabonner Anerkennungsübereinkommen.⁶⁸ 23 Länder des EHEA haben alle fünf Kriterien dieses Anerkennungsübereinkommens in nationales Recht implementiert. In 21 Weiteren sind vier Kriterien rechtlich festgeschrieben; hierzu gehört die Ukraine genauso wie Österreich.⁶⁹ Was die automatische Anerkennung von Studienabschlüssen (e.g. ein Bachelor wird formal über alle Länder hinweg als Bachelor gewertet und berechtigt dahingehend zur Anmeldung zu einem fachverwandten Master, das Recht der jeweiligen Hochschule für die konkrete Zulassung die Erfüllung spezifischer Kriterien festzulegen/vorzuschreiben bleibt hierdurch unberührt) betrifft, weist die Ukraine automatische Anerkennungsstrukturen für eine Gruppe an EHEA-Ländern aus, während in Österreich keine derartigen Anerkennungsmechanismen bestehen (vgl. Abbildung 27: Bologna Indikator Leistungsanerkennung im Appendix).⁷⁰

Ein weiterer Aspekt ist die **Anerkennung von non-formalen und informellen Lernprozessen (RPL - recognition of prior non-formal and informal learning)**.⁷¹ Diese gewinnt vor dem Hintergrund des lebenslangen Lernens in einer sich rasch verändernden Umgebung an Bedeutung, die Ukraine weist keine spezifischen Verfahren/nationalen Richtlinien zur Bewertung früher erworbener Kenntnisse auf.

⁶⁷ Der „European Approach for Quality Assurance of Joint Programmes“ (European Approach, auf Deutsch „Europäischer Ansatz zur Qualitätssicherung von Joint Programmes“) wurde von den Wissenschaftsministern des Europäischen Hochschulraums im Mai 2015 unterzeichnet. Er sieht für Joint Programmes die Möglichkeit der Anerkennung der Bewertungen ausländischer Qualitätssicherungsagenturen vor.

⁶⁸ Das Abkommen weist 5 Prinzipien aus, die als wichtige Schritte zur automatischen Anerkennung identifiziert wurden: 1) Bewerber haben ein Recht auf eine faire Bewertung; 2) eine Anerkennung erfolgt, wenn keine wesentlichen Unterschiede nachgewiesen werden können; 3) Gesetze oder Leitlinien fördern den Vergleich von Lernergebnissen anstelle von Programminhalten; 4) bei ablehnenden Entscheidungen weist die zuständige Anerkennungsbehörde das Vorliegen wesentlicher Unterschiede nach; 5) Beschwerderecht des Antragstellers gegen die Anerkennungsentscheidung.

⁶⁹ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 84)

⁷⁰ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 87)

⁷¹ Bucharest Communiqué 2012

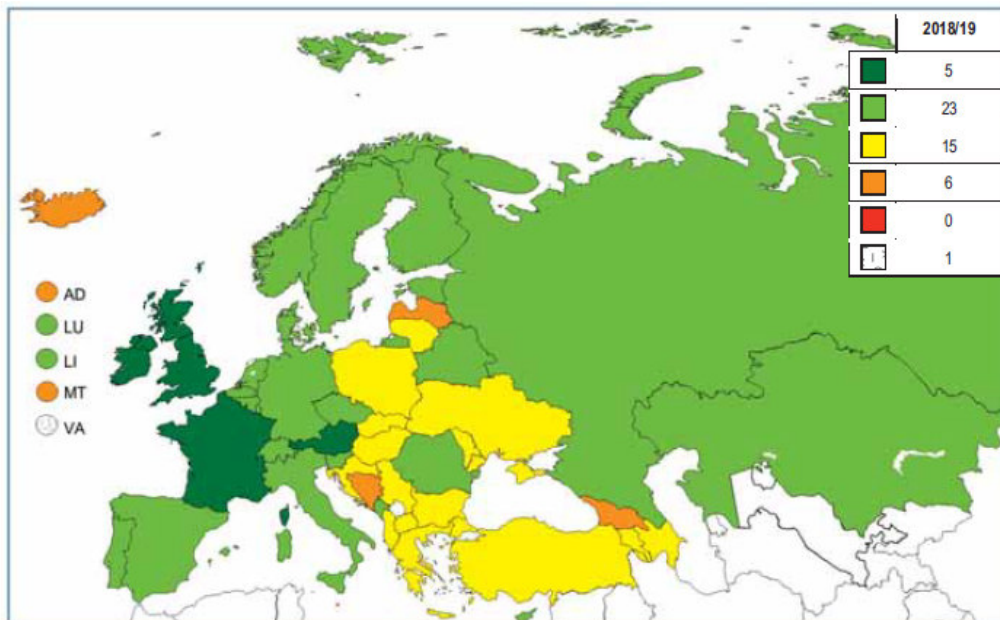
Jedoch werden Prozesse zur Anerkennung früher erworbener Kenntnisse an manchen Hochschulen oder Studienprogrammen angewandt.⁷²

Die **soziale Dimension** ist ein zentrales Kriterium des Bologna-Prozesses zum Zwecke der Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen. Wesentliche Fördermaßnahmen von Seiten der Hochschulpolitik sind:

- Evaluierung und Anpassung der Aufnahmekriterien zur Sicherstellung von Barrierefreiheit
- Langfristige quantitative Ziele zur Evaluierung
- Unterstützung durch verschiedene Zugangspfade (inkl. Anerkennung (in)formeller Leistungen)

Finanzielle Unterstützung Abbildung 6 zeigt wie viele der eben dargelegten Maßnahmen in einem Land umgesetzt werden. Die Ukraine ist gelb eingefärbt, dies bedeutet, dass zwei der vier Maßnahmen implementiert sind. Ähnlich verhält es sich auch hinsichtlich der Maßnahmen zur Unterstützung des Verbleibs und Abschlusses von Studierenden aus unterrepräsentierten Gruppen.

Abbildung 6: Bologna-Indikator Maßnahmen zur Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen



Quelle 8:(European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 116)

Zentral für den Bologna-Prozess ist die Dimension der **Internationalisierung**. Hierzu zählt insbesondere die Förderung internationaler Studierendenmobilität. In diesen Belangen erweist sich die Ukraine als sehr restriktiv. Öffentliche Zuschüsse und/oder Darlehen werden nur Studierenden gewährt, die im Heimatland studieren, dies gilt sowohl für „credit“ wie auch „degree“ Mobilität. Nur in Ausnahmefällen (wenn das Studienprogramm im Heimatland nicht angeboten wird) können öffentliche Mittel trotz eines Auslandsstudiums weiter bezogen werden. Parallel hierzu sind in der Ukraine auch keine Maßnahmen implementiert, die unterrepräsentierten Gruppen Mobilitätserfahrungen ermöglichen bzw. erleichtern.⁷³

Abschließend soll noch auf die **Beschäftigungsfähigkeit** ukrainischer Studierender eingegangen werden. Mit Ausnahme des IT-Sektors sind die Berufsaussichten für Hochschulabsolventinnen und -absolventen schwierig. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei 15,5% (2019), die Arbeitslosigkeit von Personen

⁷² (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 118)

⁷³ (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 154)

mit höherer Bildung bei 7%.⁷⁴ Des Weiteren sind fast 16,5% (2017) der NEET Kategorie zuzuschreiben (share of youth population not in education, employment or training).⁷⁵ Die Anzahl an Absolventinnen und Absolventen ist groß, aufgrund der mangelnden Praxisorientierung erfüllen sie jedoch oft nicht die Ansprüche der Arbeitgeber/innen (skill mismatch). Andererseits sind die Gehälter in vielen Branchen auch zu gering, um qualifizierte Absolventinnen und Absolventen anzuziehen, wodurch die Arbeitsmigration weiter angetrieben wird.

Verschiedene Institutionen und Organisationen unterstützen den Fortschritt des Bologna-Prozesses (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Akteure Bologna Prozess

| | |
|---|--|
| <p>Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine Informationen zur Bildungsreform wie auch Erasmus+</p> | <p>https://mon.gov.ua/eng</p> |
| <p>Ukrainisches Staatliches Zentrum für internationale Bildung des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Ukraine Das Ukrainische Staatliche Zentrum für Internationale Bildung des Ministeriums für Bildung und Wissenschaft der Ukraine ist die offizielle staatliche Informationsquelle über die Bildung ausländischer Studenten in der Ukraine.</p> | <p>https://studyinukraine.gov.ua/</p> |
| <p>Nationales Erasmus+ Büro NEO – Ukraine ist ein Teil des Network of the National Erasmus+ offices and Higher Education Reform Experts (EU-funded project) (siehe auch Abschnitt 0)</p> | <p>https://erasmus-plus.org.ua/en/about-us.html</p> |
| <p>ENIC Ukraine National Information Centre of Academic Mobility Zuständig für Fragen betreffend die Anerkennung von akademischen Abschlüssen und akademischen Titeln; Informationen zum Bildungssystem; Überprüfung der Echtheit der von Bildungseinrichtungen in der Ukraine und anderen Ländern ausgestellten Dokumenten; Gleichwertigkeit von Qualifikationen; ...</p> | <p>http://enic.in.ua/index.php/en/</p> |
| <p>Nationale Studierendenorganisation (UAC) Unabhängige Nationale Studentenvereinigung der Ukraine, die auf freiwilliger Basis Studierende im Hochschulsektor, sowie studentische Selbstverwaltungsgremien und andere selbstverwaltete Studentenorganisationen vereint. Mitglied der European Students' Union</p> | <p>http://www.uas.ngo/</p> |
| <p>Union der Rektoren der Hochschulen der Ukraine</p> | <p>http://www.vnz.univ.kiev.ua/</p> |
| <p>National Agency for Higher Education Quality Assurance (Ukraine – NAQA) Die Basis für die Etablierung einer Nationalen Agentur für Qualitätssicherung im Hochschulbereich als unabhängiges Gremium zur Sicherstellung der Qualität im Hochschulsektor wurden im Jahre 2014 durch das Gesetz „Über die Hochschulbildung“ gelegt. Ende Februar 2019 nahm die Nationale Stelle offiziell ihre Tätigkeit auf.</p> | <p>https://naqa.gov.ua/</p> |

Quelle 9: <https://eha.info/page-ukraine>

4.2 Ukraine-EU-Forschungskooperationen

Die Ukraine wurde 2015 an „Horizon 2020“ assoziiert. Hierdurch ergaben sich für die Ukraine wichtige Möglichkeiten, um Forschungsgelder zu akquirieren, bzw. um an internationalen Forschungsprojekten teilzunehmen. Dies ist insbesondere dahingehend von Bedeutung, da durch den Konflikt mit Russland die akademische Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Russland leidet. Neben dem Austausch auf Studierendenebene (im Rahmen des Bologna-Prozesses) ist die Ukraine nun auch stärker in die

⁷⁴ 2019: [Unemployment, youth total \(% of total labor force ages 15-24\) \(national estimate\) | Data \(worldbank.org\)](#); [Unemployment with advanced education \(% of total labor force with advanced education\) | Data \(worldbank.org\)](#). Im Vergleich: Die Arbeitslosigkeit von Personen mit höherer Bildung liegt in Österreich bei 3%.

⁷⁵ In Österreich liegt dieser Wert bei 6,5 Prozent. Im europäischen und zentralasiatischen Raum sind durchschnittlich knapp 14 Prozent der NEET Kategorie zuzuschreiben. Damit liegt die Ukraine über diesem überregionalen Durchschnittswert ([Share of youth not in education, employment or training, total \(% of youth population\) | Data \(worldbank.org\)](#))

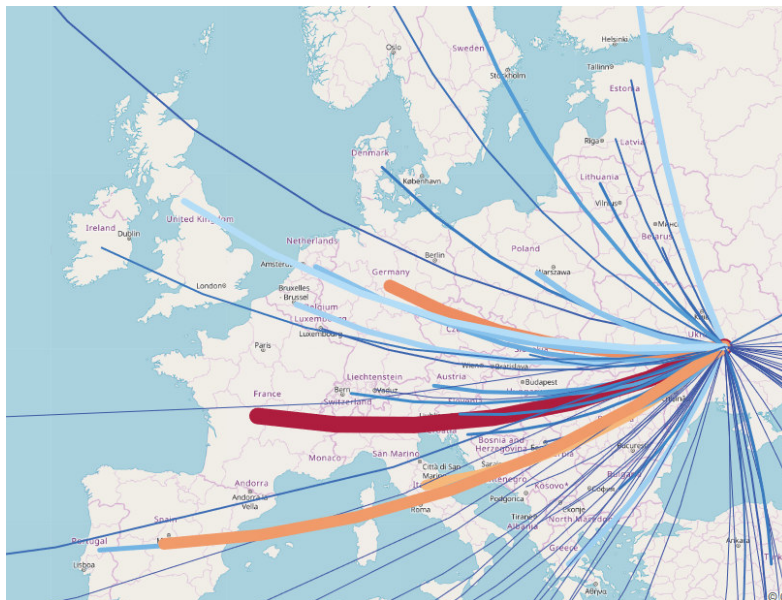
europäische Forschungslandschaft eingebunden und hat Zugang zu einer Reihe dringend benötigter Finanzierungsquellen. Mit einzelnen EU-Ländern wurde die Kooperation zudem auf der bilateralen Ebene gestärkt. So hat Polen eigens ein Stipendienprogramm für ukrainische Studierende eingerichtet, und auch von Deutschland gibt es Bemühungen, die Zusammenarbeit zu stärken.⁷⁶

Insgesamt flossen mehr als 45 Millionen Euro von der EU im Rahmen des Programms Horizon 2020 an mehr als 80 ukrainische Institutionen.⁷⁷ Darunter befinden sich Hochschulen, Forschungseinrichtungen und die Privatwirtschaft. Insgesamt nahmen 505 ukrainische Organisationen an der Ausarbeitung von 915 Projektvorschlägen teil.

Bezogen auf das Fördervolumen rangiert die Ukraine auf dem 7. Platz unter den 16 assoziierten Ländern. Im direkten Vergleich mit anderen Ländern zeigt sich eine unterdurchschnittliche Performance; während die Ukraine 45 Mio. Euro aus dem Fördertopf Horizon 2020 erhielt, bekam Polen 715 Mio. Euro und Rumänien 285 Mio. Euro.⁷⁸ Bedeutsamste Kooperationspartner sind Frankreich, Deutschland, Spanien und Italien. Die Erfolgsquote der Einreichungen liegt bei 9,2% (siehe auch Abbildung 7)⁷⁹. Insgesamt wurden 36 Projekte mit ukrainischer Beteiligung gefördert, dies zeigt, dass eine Basis für Spitzenforschung vorhanden ist. Eine Analyse der Erfolgsfaktoren von Forschungskonsortien bei Horizon 2020 Antragstellungen zeigt, dass Forschungskonsortien mit zentral- und osteuropäischer Beteiligung eine statistisch signifikante geringere Erfolgsquote aufweisen (unabhängig von der wissenschaftlichen Exzellenz).⁸⁰

Alle sechzehn Nicht-EU-Länder, die mit dem Programm Horizont 2020 verbunden waren, haben ihr Interesse bekundet, sich an das Nachfolgeprogramm Horizont Europe anzuschließen. Hierzu zählt auch die Ukraine, welche in der offiziellen Länderliste von an Horizon Europe assoziierte Staaten gelistet wird.

Abbildung 7: Kooperationspartner der Ukraine in Horizon 2020-Projekten



Quelle 10: [Qlik Sense \(europa.eu\)](https://europe.eu)

Das Programm Horizon 2020 förderte nicht nur reine Forschungsprojekte. Beispielweise wurde mittels der Programmschiene INT-01-2015 spezifisch auf die internationale Zusammenarbeit fokussiert mit

⁷⁶ (Europäische Kommission, 2015); [Analyse: Das neue Hochschulgesetz – Ist das ukrainische Hochschulsystem im Aufbruch? | bpb](#) (06.2015)

⁷⁷ [H2020 Country Profile - Moja nowa narracja \(1\) | Storytelling - Qlik Sense \(europa.eu\)](#)

⁷⁸ [H2020 Country Profile - Moja nowa narracja \(1\) | Storytelling - Qlik Sense \(europa.eu\)](#)

⁷⁹ (DAAD, 2018, p. 26); [H2020 Country Profile - Moja nowa narracja \(1\) | Storytelling - Qlik Sense \(europa.eu\)](#)

⁸⁰ (Wanzenböck et al., 2020)

dem Ziel, den größtmöglichen Nutzen aus der Zusammenarbeit der Union mit ihren wichtigsten internationalen Partnern zu ziehen. Im Zentrum des Calls INT-01-2015 standen Projekte zur Verbesserung der Forschungs- und Innovationszusammenarbeit mit den Partnerländern Australien, USA, Brasilien, Südafrika und Ukraine. Das Projekt mit dem Titel „*Strengthening Research and Innovation Links towards Ukraine (RI-LINKS2UA)*“ (2016-2019) verfolgte das Ziel, die Integration der Ukraine in den Europäischen Forschungsraum weiter zu unterstützen und zu verbessern. Insgesamt umfasste das Projekt ein Budget von fast einer Million Euro und wurde von Österreich aus koordiniert (Zentrum für Soziale Innovation GmbH - ZSI). Die Projektpartner rekrutierten sich aus Frankreich, Deutschland, Polen, Estland, Ungarn, Rumänien, Italien, Moldau und drei Institutionen aus der Ukraine.⁸¹

4.3 Ukrainische Hochschulen im Kontext von Erasmus+

Erasmus+ ist das EU-Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa. Es verfügt 2021 – 2027 über einen Haushalt von ungefähr 26,2 Milliarden Euro. Hinzu kommen 2,2 Milliarden Euro für Maßnahmen der „externen Zusammenarbeit“ (aus denen etwa die internationale Hochschulmobilität und Capacity Building in Higher Education finanziert werden). Das ist fast doppelt so viel wie für das Vorläuferprogramm (2014 – 2020).

Schwerpunkte des Programms 2021–2027 sind soziale Inklusion, der grüne und digitale Wandel und die Förderung der Teilhabe junger Menschen an demokratischen Prozessen. Erasmus+ unterstützt Prioritäten und Aktivitäten, die im europäischen Bildungsraum, dem Aktionsplan für digitale Bildung und der europäischen Kompetenzagenda festgelegt sind.⁸²

Im Hochschulbereich fördert Erasmus+ vorrangig Studierende, Hochschulen, Hochschulpersonal und im Rahmen von Projekten auch Partner aus dem nicht akademischen Bereich, sofern sie an hochschulbildungsrelevanten Themen arbeiten.

Die Maßnahmen innerhalb von Erasmus+ werden über verschiedene Förderaktionen realisiert. Dazu zählen unter anderem

- Individuelle Mobilität für Studienaufenthalte, Praktika, Lehr- und Forschungsaufenthalte
- Virtuelle Mobilität und Blended Intensive Programmes
- Erasmus Mundus Joint Master Degrees
- Capacity Building in Higher Education
- Jean Monnet Aktionen

Bezogen auf individuelle Mobilität hat sich der Mobilitätsradius seit 2015 innerhalb von Erasmus+ vergrößert. Seitdem ermöglicht Erasmus+ auch Mobilität weltweit, gleichzeitig werden Studierenden, Lehrenden und allgemeinem Hochschulpersonal weltweit kurzfristige Mobilität nach Europa ermöglicht.⁸³

Die angeführten Zahlen zur Erasmus+ Einbindung der Ukraine beziehen sich auf das Kalenderjahr 2019 und damit auf das Vorläuferprogramm.⁸⁴ Eine genauere Beschreibung der verschiedenen Förderschiene ist Kasten 5 im Appendix zu entnehmen. Im Jahre 2019 wurden über Erasmus+ 1.767 Mobilitäten von der Ukraine nach Europa und 993 von Europa in die Ukraine registriert. Bezogen auf das Regionalbudget, das für „Universities from Eastern Partnership Countries“ zur Verfügung steht, entfielen 37 Prozent auf die Ukraine (andere regionale Länder sind Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Moldawien). Dies spricht zwar für einen unterdurchschnittlichen Fluss an Erasmus+ Geldern an

⁸¹ [RI-LINKS2UA - Strengthening Research and Innovation Links towards Ukraine // ZSI - Zentrum für Soziale Innovation](#)

⁸² [What is Erasmus+? | Erasmus+ \(europa.eu\)](#)

⁸³ Für verschiedene Regionen der Welt gibt es unterschiedliche Budgets, die auf alle europäischen Länder aufgeteilt sind. Hochschulinstitutionen aus Programm-Ländern gehen bilaterale Partnerschaften mit Universitäten aus asiatischen Ländern ein und bewerben sich im Namen ihrer Partner um Erasmus+ Förderungen.

⁸⁴ (European Commission, 2020)

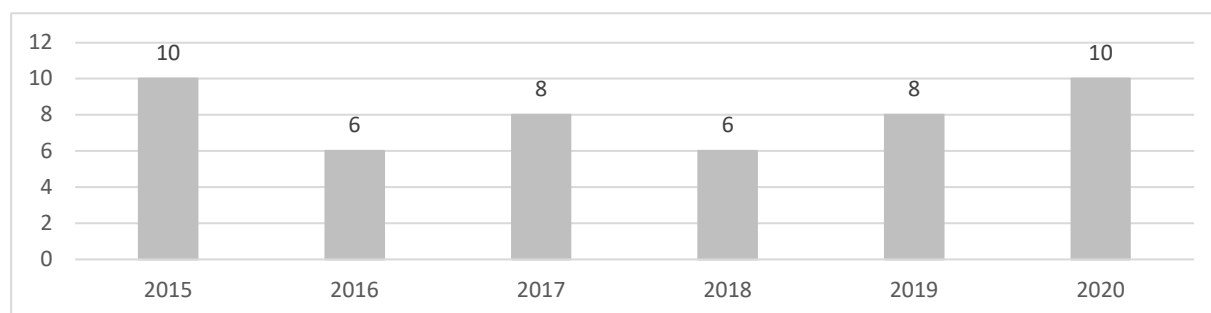
Ukrainerinnen und Ukrainern, da die Ukraine rund 60% der regionalen Bevölkerungsanzahl stellt, zugleich werden die entsprechenden Projekte streng nach ihrer Qualität bewertet und ausgewählt.

Auf institutioneller Ebene umfasst die Kategorie Erasmus+ zwei Programmschienen, Capacity Building in Higher Education-Projekte (CBHE) und Erasmus Mundus Joint Master Degrees.

In der Programmschiene **Erasmus Mundus Joint Master Degrees (EMJMD)** wurden im Jahre 2019 sieben Projektanträge mit ukrainischer Beteiligung zur Förderung ausgewählt. Insgesamt wurden in den drei Jahren 2017 bis 2019 11 Erasmus Mundus Joint Master Degree Projekte mit ukrainischer Beteiligung genehmigt.

Bezogen auf **Capacity Building in Higher Education** wurden im Jahre 2020 zehn Projekte mit ukrainischer Beteiligung bewilligt. Abbildung 8 zeigt die ukrainische CBHE-Beteiligung in den letzten Jahren auf. Während die Ukraine bis zum Jahre 2020 nur ein Projekt (2017) koordiniert hat, werden drei der im Jahre 2020 bewilligten Projekte von einer ukrainischen Institution koordiniert (akkumuliertes Budget: 7,2 Mio Euro). Mit Stand August 2021 sind 33 Projekte als „laufend“ zu klassifizieren.⁸⁵

Abbildung 8: Bewilligung von CBHE-Projekten mit ukrainischer Beteiligung



Quelle 11: European Commission: Erasmus+ Cooperation for innovation and the exchange of good practices (KA2) Projects Overview

Jean-Monnet-Aktionen fördern die exzellente Lehre und Forschung zu Europa und zum europäischen Integrationsprozess. Von insgesamt 359 genehmigten Projekten 2020 kommen 22 aus der Ukraine. In den Jahren 2015 bis 2020 wurden insgesamt 75 ukrainische Projekte bewilligt. Dies sind 6,9% aller genehmigter Projekte in diesem Zeitraum. 52 Projekte sind mit Stand August 2021 als laufend klassifiziert.⁸⁶

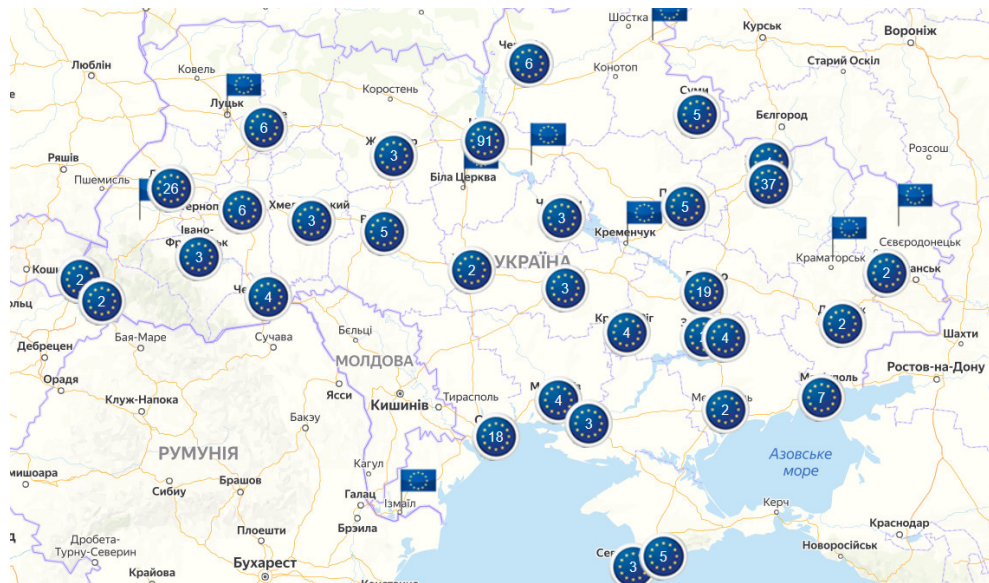
Abbildung 9 zeigt die Projektkarte von Erasmus+ Projekten in der Ukraine. Basierend auf dieser kann die Projektbeteiligung einzelner Institutionen genau nachvollzogen werden (siehe auch [Projektkarte Ukraine Weblink](#)).

⁸⁵ European Commission: Erasmus+ Cooperation for innovation and the exchange of good practices (KA2) Projects Overview. online unter: [Projects overview | Erasmus+ \(europa.eu\)](#)

⁸⁶ European Commission: Erasmus+ Jean Monnet Projects Overview

online unter: [Projects overview | Erasmus+ \(europa.eu\)](#); Zum Vergleich: In Polen, einem Erasmus+ Programmland vergleichbarer Größe wurden im Zeitraum zwischen 2014 und 2019, 115 Projekte eingereicht von denen 27 genehmigt wurden. Das zeigt, dass die Ukraine sehr aktiv Projekte einreicht, die Erfolgsquote jedoch noch hinter vielen europäischen Ländern liegt (Frankreich zeigt eine Erfolgsquote von 33 Prozent, Österreich von 36 Prozent).

Abbildung 9: Erasmus+ Project-Map Ukraine



Quelle 12: [Tempus IV Projects Map - National Erasmus+ Office in Ukraine \(erasmusplus.org.ua\)](https://erasmusplus.org.ua)

4.4 National Erasmus+ Office in Kiev

Das Nationale Erasmus+ Büro⁸⁷ – Ukraine mit Sitz in Kiew unterstützt die Europäische Kommission, die Europäische Exekutivagentur für Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA) sowie die nationalen Behörden und Hochschuleinrichtungen bei der Umsetzung des Erasmus+ Programms.

Die Etablierung von nationalen Kontaktbüros in Bezug auf die Beteiligung an EU-Hochschulkooperation geht auf das Programm Tempus zurück, in dessen Rahmen bereits in den 1990er Jahren in prioritären Regionen der EU-Nachbarschaft sowie in Beitrittsländern entsprechende Strukturen finanziert wurden. Im Zuge des Beitritts von zentral- und osteuropäischen Ländern zum Erasmus-Programm wurden diese Kontaktbüros vielfach zu neuen zentralen Agenturen ausgebaut. Mit dem Übergang zu Erasmus+ ab 2014 wurden insgesamt 27 National Erasmus+ Offices (NEOs) eingerichtet bzw. weitergeführt, darunter auch jenes in der Ukraine. Zu den Aufgaben gehören die Verbreitung von Informationen zu den für die Ukraine relevanten Erasmus+ Aktionen, Veranstaltungen, Projektberatungen, Partnersuche im In- und Ausland für geplante Projekte und Monitoring der im Land laufenden Projekten (vgl. auch Projektkarte) inklusive Berichtlegung an die Exekutivagentur Bildung, Audiovisuelles und Kultur (EACEA).

Das NEO ist eine Anlaufstelle im Land für alle Akteure, potenzielle Antragsteller/innen, Begünstigte und andere Interessensgruppen im Hinblick auf die international ausgerichteten EU-Kooperationsaktivitäten im Programm Erasmus+.

Neben den NEOs finanziert die Europäische Kommission in 27 Erasmus+ Partnerländern eine Gruppe von Higher Education Reform Experts (HEREs) – ein Pendant zu den österreichischen EHR-Expertinnen und Experten, die, angelehnt an den Bologna-Prozess, Hochschulreformen im eigenen Partnerland unterstützen sollen. Sie sind Expert/innen für das jeweilige Hochschulsystem, für Qualitätssicherung, Internationalisierung, Governance im Hochschulsektor, Anerkennungssysteme, Lehr- und Lernentwicklung etc. und wirken an nationalen sowie an internationalen Seminaren mit. In der Ukraine besteht das Team aktuell aus 13 Expertinnen und Experten. Genauere Informationen über das über die Förderschiene KA3 – Support to Policy Reforms geförderte Gremium an Expertinnen und Experten ist dem

⁸⁷ Das Mandat des Nationalen Erasmus+ Büros im Rahmen des ERASMUS+ Programms umfasst verschiedene Bereiche: Unterstützungs-, Förderungs-, Monitoring- und Verbreitungsaktivitäten im Zusammenhang mit den Erasmus+-Aktivitäten im Hochschulbereich, die für die Zusammenarbeit mit Partnerländern offen sind (in den Leitaktionen 1, 2 und 3).

Internetauftritt des [National Erasmus+ Office](#) zu entnehmen.⁸⁸ Als Expertinnen und Experten sehen sie ihre Aufgabe darin, den Reformprozess in enger Abstimmung mit dem Bildungsministerium und der Qualitätssicherungsagentur durch die Ausarbeitung von Empfehlungen und Vorschlägen zu unterstützen. Das Jahresprogramm 2021 beinhaltet ein engmaschiges Angebot an „Local Events on Higher Education Modernization Issues“:

- Cluster Event on Financial University Autonomy
- Cluster Event on QA system development in cooperation with NQAA and HEIs Rec-tors Association of Ukraine
- Cluster Event on Qualification system development – Recognition and NQR
- Cluster event on Student-centered Teaching and Learning
- Cluster event on Learning Outcomes Recognition and Mobility
- Webinar on Internationalisation
- Conference/Forum on Erasmus+ Impact on HE Modernisation in Ukraine

⁸⁸ Der Internetauftritt beinhaltet Informationen zur Zusammensetzung der Expert/innengruppe sowie der geplanten Aktivitäten für das Jahr 2021. Folgende Links führen direkt zu den beiden Dokumenten:

Liste der Mitglieder: Erasmus+ Programme –The Higher Education Reform Experts (HEREs) 2017-2020 (erasmusplus.org.ua)

Aktivitäten: UKRAINIAN HERE TEAM ACTION PLAN 2021 (erasmusplus.org.ua)

5 Zusammenarbeit Österreich – Ukraine im Hochschulbereich

Im November 2020 hat das BMBWF die neue Nationale Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020 – 2030 veröffentlicht. Der Titel „Internationalisierung auf vielen Wegen“ legt offen, dass die Strategie auf einen ganzheitlichen Ansatz der Internationalisierung von Studium und Lehre abzielt, die Mobilität inkludiert und alle Ebenen und Bereiche einer Universität bzw. Hochschule durchdringt.

Parallel hierzu spiegelt sich das Bestreben, die Internationalität und Mobilität im Hochschulsektor zu erhöhen, auch im Gesetz wider. Beispielsweise beinhalten die Leistungsvereinbarungen der Universitäten folgende zwei relevanten Aspekte, die Intensivierung von internationalen und interinstitutionellen Kooperationen sowie die Erhöhung der Mobilität (vgl. Kasten 1; § 13 Abs. 2 UG):

Kasten 1: gesetzliche Grundlage UG (§ 13 Abs. 2)

(2) Inhalt der Leistungsvereinbarung ist insbesondere:

1. die von der Universität zu erbringenden Leistungen, die entsprechend den Zielen, leitenden Grundsätzen und Aufgaben der Universität in folgenden Bereichen festzulegen sind:

h) Erhöhung der Internationalität und Mobilität:

Aktivitäten und Vorhaben in diesem Bereich beziehen sich insbesondere auf mehrjährige internationale Kooperationen mit Universitäten, mit anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich, auf gemeinsame Studien- und Austauschprogramme für Studierende, für das wissenschaftliche und künstlerische Personal sowie auf die Erhöhung des Anteils der ausländischen Studierenden und Postgraduierten.

Zwischen Österreich und der Ukraine gibt es im Hochschulbereich verschiedene Formen der Zusammenarbeit. Mit diesen setzt sich der folgende Abschnitt auseinander.

Internationale Kooperation erfolgt über eine Vielfalt von Instrumenten. Im Folgenden wird auf Projekte, Partnerschaften und Mobilitäten im Hochschulsektor zwischen Österreich und der Ukraine Bezug genommen. Die Begriffe „OeAD-Projekte/Partnerschaften/Mobilitäten“, die von nun an im Text durchgängig verwendet werden, bezeichnen Kooperationen bzw. Mobilitätsprogramme im Hochschulbereich, die über den OeAD abgewickelt und operativ bearbeitet werden. Kasten 2 im Appendix beinhaltet Informationen und Definitionen der verschiedenen Anwendungsfelder der internationalen Hochschulzusammenarbeit.

Die vorliegenden Darstellungen stützen sich auf verschiedene Datenquellen mittels derer österreichisch-ukrainische Kooperationen und Mobilitäten dargestellt werden. Zur Einschätzung der zeitlichen Entwicklungen werden Daten ab dem Studienjahr 2014/15 berichtet. Aufgrund der COVID-19-Pandemie und deren Auswirkungen auf die internationale Reisetätigkeit und studentische Mobilitäten wird das Studienjahr 2019/2020 in Zusammenhang mit Mobilitätsbewegungen zwar berichtet, nicht aber analysiert. Als relevantes Referenzjahr dient das vorangegangene Studienjahr 2018/19. Bezugnehmend auf Kooperationen ist nicht davon auszugehen, dass die COVID-19-Pandemie eine direkte Auswirkung hatte, weswegen in diesem Zusammenhang auch auf die Daten des Studienjahres 2019/2020 zurückgegriffen wird. Genauere Informationen zu den Datenquellen und der Datenverfügbarkeit sind Kasten 3 im Appendix zu entnehmen.

Internationale Hochschulzusammenarbeit wird maßgeblich über Kooperationen und Mobilitäten gefördert. Unter dem Terminus **Kooperationen** werden Partnerschaftsabkommen zwischen Hochschulen und spezifische Projekte im Bereich der Lehre und Forschung subsumiert. **Mobilitäten** beschreiben die geographische Mobilität von Studierenden, Lehrenden und Hochschulpersonal sowohl aus Österreich in die Ukraine (Outgoing), als auch aus der Ukraine nach Österreich (Incoming).

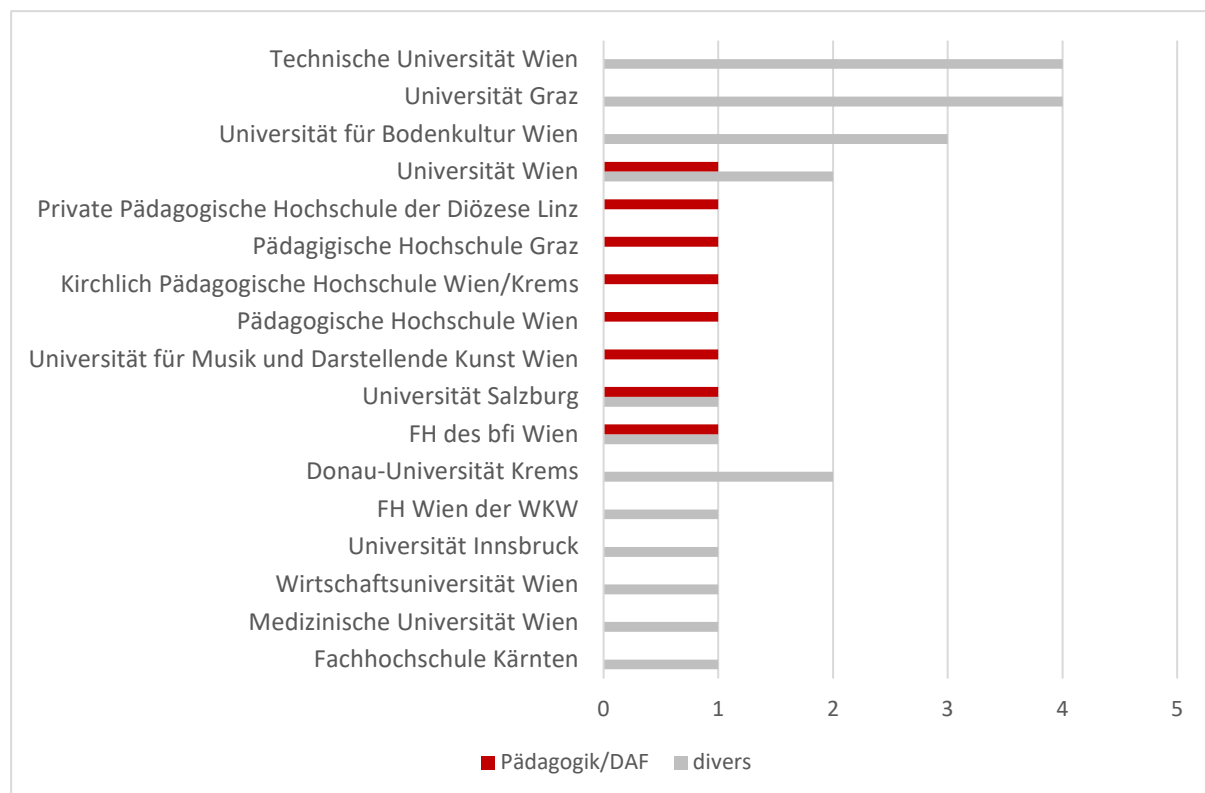
Der anschließende Abschnitt gibt einen kurzen Überblick über aktuell laufende Projekte. An dieser Stelle wird unter anderem auf das OeAD-Lektoratsprogramm eingegangen und dessen Umsetzung in der Ukraine. Darauf folgen Kooperationen zwischen den Hochschulen, anschließend wird der Blick auf die individuelle Ebene gerichtet. Hier stehen Mobilitäten im Zentrum des Interesses. Die aufbereiteten Zahlen zu internationalen Mobilitäten nehmen auf Studierende genauso Bezug, wie auf allgemeines und wissenschaftliches Universitätspersonal.

5.1 Hochschulkooperationen zwischen Österreich und der Ukraine

Abbildung 10 gibt bestehenden Kooperationsprojekte österreichischer Hochschulen mit ukrainischen Institutionen wieder. Insgesamt haben 17 Hochschulen aktuell laufende Projekte, wobei sich die Anzahl der Projekte je Hochschule zwischen einem und vier bewegt. Laut einer OeAD-Umfrage an österreichischen Hochschulen besteht das Bestreben, die Zusammenarbeit mit der Ukraine tendenziell zu intensivieren.

Spezifisch ausgewiesen sind Projekte im Bereich Pädagogik und Lehrer/innenfortbildung, da diese in der Kooperationsbeziehung zwischen Österreich und der Ukraine eine große Rolle spielen. Ersichtlich ist, dass diese vorrangig an Pädagogischen Hochschulen angesiedelt sind (rote Balken). Diese Projekte sind zum Teil über Erasmus+ oder vom Kooperationsbüro Lemberg finanziert (teilweise sind uns keine Förderprogramme bekannt) und spiegeln das Engagement wieder, die Ukraine dabei zu unterstützen, einen qualitativ gut ausgebildeten Lehrkörper aufzubauen.

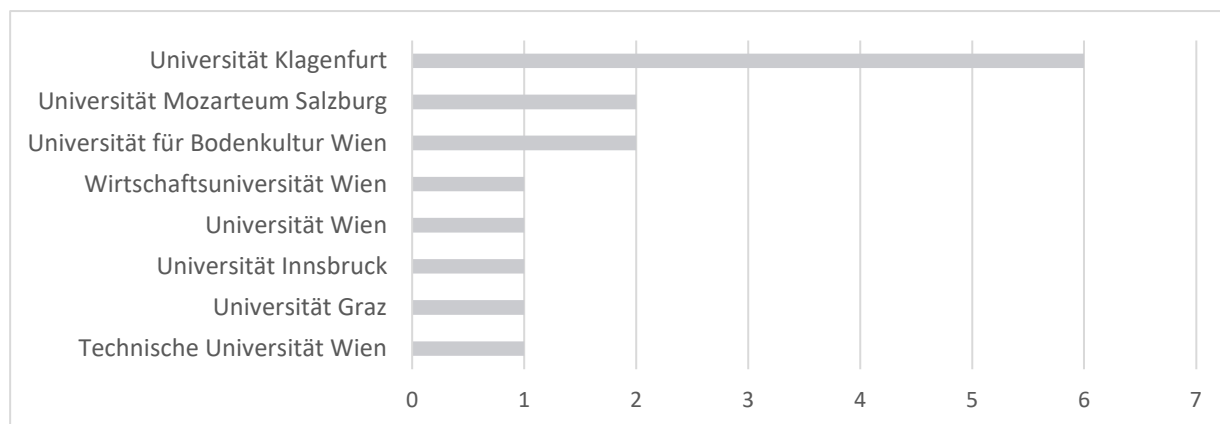
Abbildung 10: Projekte zwischen österreichischen und ukrainischen Hochschulen (2019/2020)



Quelle 13: Data Warehouse des OeAD und Informationen des Kooperationsbüros (Projekte Vorschlag: aus OeAD-Förderprogrammen erweitert um Projekte anderer Förderprogramme/ohne Förderung)

Aktuell bestehen 15 Partnerschaftsabkommen zwischen österreichischen (öffentlichen) und ukrainischen Universitäten. Da Institutionen auch mehrere Partnerschaftsabkommen unterhalten können, sind von österreichischer Seite acht Hochschulinstitutionen involviert.⁸⁹

Abbildung 11: Partnerschaftsabkommen zwischen österreichischen und ukrainischen Universitäten



Quelle 14: Data Warehouse des OeAD auf Basis der Datenlieferungen durch die öffentlichen Universitäten
Anmerkung: Für die Darstellung wurden die Daten der letzten vier Jahre seit Studienjahr 2018/2019 herangezogen.

5.1.1 Konkrete Beispiele hochschulischer Kooperationen

Basierend auf Daten des Data Warehouse der OeAD-GmbH (DWH) sind in Tabelle 4 Kooperationen zwischen ukrainischen und österreichischen Hochschulen nach Studienjahr dargestellt.⁹⁰ Die jeweiligen Förderprogramme weisen dabei unterschiedliche Förderdauern und Fördervolumina auf.

Wie aus Tabelle 4 hervorgeht, war die Gesamtzahl der vom OeAD geförderten Projekte im Zeitraum 2014/15 bis 2019/20 rückläufig, wobei dies maßgeblich auf das Auslaufen der Förderschienen TEMPUS und Erasmus Mundus Partnership zurückzuführen ist.⁹¹

Die Kategorie Erasmus+ umfasst zwei Programmschienen, Capacity Building in Higher Education (CBHE) und Erasmus Mundus Joint Master Degrees (EMJMD).

Zwischen der Ukraine und Österreich gibt es derzeit keine Erasmus Mundus Joint Master Degrees Partnerschaften. Unter Berücksichtigung der Reformierung der Hochschulbildung in der Ukraine ruht in diesem Bereich Potenzial.

Projekte in Capacity Building in Higher Education (CBHE) sind Kooperationen zwischen Hochschulen aus Programm- und Partnerländern. Ihre Zielsetzung ist unter anderem die Verbesserung der Qualität in der Hochschulbildung von Partnerländern, die Stärkung der Relevanz der gelehrten Inhalte für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft oder die universitäre Governance.⁹² In den vergangenen Antragsrunden zu Capacity Building wurden neun Kooperationen mit österreichischer und ukrainischer

⁸⁹ Der größte Anteil dieser Abkommen weist einen sehr generischen Charakter auf, dem OeAD liegen kaum qualitative Daten über die thematische Ausrichtung, die Zielsetzung bzw. die Laufzeit vor. Bis auf ein paar wenige Ausnahmen sind die Abkommen bilateraler Natur. In Hinblick auf die Aussagekraft der zur Verfügung stehenden Daten sei erneut auf Kasten 5 verwiesen.

⁹⁰ Definition von Projekt siehe Kasten 3. OeAD-Daten werden nach Studienjahren gesammelt, FWF-Daten hingegen nach Kalenderjahren. Zur Vereinfachung der Darstellung werden FWF Projekte, die z.B. mit dem Jahr 2014 angegeben wurden, in Tabelle 6 im Studienjahr 2014/15 dargestellt.

⁹¹ Erasmus Mundus Partnerships und TEMPUS IV-Projekte (EU-Drittstaatenprogramme) waren Projekte in der Programmgeneration von 2007-2013. Zu einem guten Teil wurde deren Rückgang vom Nachfolgeprogramm Erasmus+ (2014 – 2020) aufgefangen.

⁹² Capacity Building in Higher Education | Nationalagentur Erasmus+ (erasmusplus.at). Die Aktion Capacity Building for Higher Education wird auch in der Programmgeneration 2021-2027 fortgeführt. Die aktuellen Darstellungen beziehen sich auf den Zeitraum 2015-2020. CBHE-Kooperationen dauern zwei bis drei Jahre und umfassen ein Fördervolumen zwischen 500.000 und 1 Mio. Euro

Beteiligung bewilligt (vgl. hierfür Tabelle 5). Acht der angeführten Projekte laufen, die drei ältesten Projekte sind bereits beendet (in der Tabelle mit (b) markiert).

Tabelle 4: Kooperationen zwischen ukrainischen und österreichischen Hochschulen

| | 2014/2015 | 2015/2016 | 2016/2017 | 2017/2018 | 2018/2019 | 2019/2020 |
|---|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Erasmus+ Capacity Building in Higher Education | | 2 | 3 | 5 | 7 | 7 |
| Erasmus+ Strategic Partnerships - Higher Education | | | | | 1 | 1 |
| Erasmus Mundus Partnerships (Action 2) | 4 | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 |
| TEMPUS IV (letzte Neugenehmigungen 2013) | 12 | 11 | 7 | | | |
| Förderprogramm Technische Universität Wien - Lvivska Politechnika Lemberg | 1 | 1 | 1 | 1 | | |
| IMPULSE | | 3 | 3 | 3 | | |
| Lektoratsprogramm als Kooperation | | 1 | 4 | 3 | 3 | 3 |
| Sommerkollegs | | 1 | | 1 | 2 | 1 |
| FWF-Projekte/Stipendien | 1 | 5 | 6 | 3 | 6 | 2 |

Quelle 15: OeAD Data Warehouse, FWF

Tabelle 5: Österreichisch-Ukrainische Beteiligung an CBHE Projekten (2015-2020)

| Jahr | Institution | Projekttitel | Beteiligte Länder | Fördervol. (in €) |
|-------------|---|---|--------------------------------|-------------------|
| 2015 (b) | FH Joanneum (P) Quality Austria - Trainings, Zertifizierungs- und Begutachtungsg-GmbH | GameHub - University-enterprises cooperation in game industry in Ukraine | ES, PL, UA | 811.193 |
| 2015 (b) | Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort | AESOP - Advocacy Establishment for Students through Ombudsman Position | AZ, FI, GE, IT, PL, PT, UA, UK | 578.901 |
| 2016 (b) | Wirtschaftsuniversität Wien | ITE-VET - Improving teacher education for applied learning in the field of vocational education | DE, ES, UA | 625.625 |
| 2017 | Universität für Bodenkultur Wien | INTENSE - Integrated Doctoral Program for Environmental Policy, Management and Technology | EE, LV, MN, UA, VN | 822.296 |
| 2017 | Donau-Universität Krems | BIOART - Innovative Multidisciplinary Curriculum in Artificial Implants for Bio-Engineering BSc/MSc Degrees | BE, ES, IL, PL, UA | 999.949 |
| 2018 | Universität Graz | CRIMHUM - Modernisation of master programmes for future judges, prosecutors, investigators with respect to European standard on human rights | BY, DE, FR, HR, LT, UA | 968.744 |
| 2018 | FH Kärnten | dComFra - Digital competence framework for Ukrainian teachers and other citizens | CZ, LT, PL, RO, UA | 952.946 |
| 2018 | World University Service | DESTIN - Journalism Education for Democracy in Ukraine: Developing Standards, Integrity and Professionalism | BE, IE, PL, SE, UA, UK | 798.470 |
| 2019 | Wirtschaftsuniversität Wien | PAGOSTE - New mechanisms of partnership-based governance and standardization of vocational teacher education in Ukraine | DE, IT, UA | 937.492 |
| 2019 | Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik | UniClaD - Enhancing capacity of universities to initiate and to participate in clusters development on innovation and sustainability principles | AZ, ES, HU, IT, LT, MD, PL, UA | 985.255 |
| 2020 | Technische Universität Graz | OPTIMA - Open Practices, Transparency and Integrity for Modern Academia | BE, FR, NL, PL, UA | 938.664 |

Quelle 16: Österreichische Beteiligung an Capacity Building in Higher Education (2015-20), online unter: [\[Österreichische Beteiligung an Capacity Building in Higher Education \(2015-2020\) \(erasmusplus.at\)\]](https://www.oead.at/erasmusplus/erasmusplus-ueberblick/erasmusplus-ueberblick-2015-2020)

Während sich die eben dargestellten Erasmus+ Kooperationen vorrangig auf den Bereich Lehre und Lernen beziehen, sind Projekte aus den Förderschienen **Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit** (WTZ) dem Bereich Forschung zuzuordnen.⁹³ Tabelle 6 zeigt die Anzahl der bewilligten Projekte je nach Ausschreibungsperiode (2-Jahres-Rhythmus).

Tabelle 6: Anzahl bewilligter Projekte nach Ausschreibungsperiode

| | 2013 – 2014 | 2015 – 2016 | 2017 – 2018 | 2019 – 2020 | 2021 – 2022 |
|--------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| WTZ Projekte | 12 | 10 | 11 | 8 | 10 |

Quelle 17: Data Warehouse der OeAD-GmbH; Der Zeitraum reicht jeweils vom 01.01 des vorigen Jahres bis zum 31.12 des Folgejahres (z.B. 01.01.2013-31.12.2014).

Bei der Anzahl der Fördernehmer/innen, die im Rahmen von WTZ-Projekten mobil waren, ist ein klarer Überhang von Incomings feststellbar (vergleiche Tabelle 7). Im Studienjahr 2016/17 kamen 18 Personen nach Österreich, sechs gingen ins Ausland. Die Anzahl der Outgoings stieg in den folgenden Jahren auf über 20, wobei im letzten Berichtsjahr (2019/20) ein erneuter Rückgang festzustellen ist. Die höchste Zahl an Outgoings mit 15 Personen war im Studienjahr 2018/19 zu verzeichnen, dieser Höchstwert ist im Jahr 2019/20 auf vier zurückgefallen (dies ist sicher auch durch die COVID-19-Krise zu erklären).

Tabelle 7: WTZ: Anzahl der Fördernehmer/innen

| | 2016/2017 | | 2017/2018 | | 2018/2019 | | 2019/2020 | |
|-------------|-----------|-------|-----------|-------|-----------|-------|-----------|-------|
| | Incom. | Outg. | Incom. | Outg. | Incom. | Outg. | Incom. | Outg. |
| WTZ Ukraine | 18 | 6 | 25 | 9 | 27 | 15 | 21 | 4 |

Quelle 18: Data Warehouse der OeAD-GmbH

Anmerkung: Wegen einer Systemumstellung sind WTZ Outgoing Zahlen erst ab 2016 verfügbar.

Eine wichtige Förderschiene internationaler Kooperationen stellte das EU-Forschungsrahmenprogramm **Horizon 2020** dar. Zahlreiche Projekte sind nach wie vor in Umsetzung (auch wenn das Programm bereits beendet ist und durch das Nachfolgeprogramm Horizon Europe ersetzt wurde). 30 Projekte mit österreichisch-ukrainischer Beteiligung sind noch aktiv, mit einem Fördervolumen von 5,4 Mio. Euro (für die Ukraine).⁹⁴

5.1.2 OeAD-Lektoratsstandorte in der Ukraine

Das Lektoratsprogramm⁹⁵ des OeAD ist ein Mobilitätsprogramm zum Unterricht der deutschen Sprache, der Literatur und Landeskunde Österreichs an ausländischen Universitäten. Es lädt Graduierte mit Magister-/Masterabschluss geistes- und kulturwissenschaftlicher Studienrichtungen zu einer Bewerbung ein. Das Lektoratsprogramm wird vom OeAD auf der Grundlage von Kooperationsvereinbarungen mit ausländischen Universitätsinstituten und Hochschuleinrichtungen durchgeführt. Durch die mehrjährige Unterrichtstätigkeit ermöglichen Lektorate den Aufbau nachhaltiger Beziehungen zwischen Österreich und dem Gastland und bilden somit ein wichtiges Instrument österreichischer Kultur- und Wissenschaftsvermittlung im Hochschulbereich im Ausland. Die Lektoratsstellen an ukrainischen Universitäten sind Tabelle 8 zu entnehmen:⁹⁶

⁹³ Die internationalen Kooperationsprogramme der „Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit“ (WTZ) basieren auf bilateralen Verträgen. Im Rahmen dieser WTZ-Abkommen und Vereinbarungen werden mit ausgewählten Partnerländern zumeist alle zwei Jahre Ausschreibungen für bilaterale Forschungsprojekte durchgeführt. Ziel ist die Förderung der internationalen Forschungs Kooperation und hierbei insbesondere auch die Steigerung des Anteils junger und weiblicher Forschender in internationalen Projektkonsortien. Das Gesamtbudget pro Projekt beläuft sich auf 15.000 Euro, wodurch Reise und Aufenthaltskosten abgedeckt werden, genauso wie projektbezogene Materialkosten (bis max. 2000 Euro pro Projekt).

⁹⁴ Es wurden Projekte ausgewählt, deren Laufzeit über den Jahreswechsel 2021/2022 hinausgeht.

⁹⁵ Die Projektdauer von Lektoratsprogrammen beträgt ein bis fünf Jahre. Die Höhe der Förderung ist hierbei länder- und standortabhängig und beinhaltet auch eventuelle Zuschüsse zu Reisekosten, Sprachkurs- oder Visakosten und ähnlichem.

⁹⁶ [Standorte der Lektorate | Agentur für Bildung und Internationalisierung \(oead.at\)](#) Zugriff: 25.05.2021

Tabelle 8: OeAD-Lektoratsstellen in der Ukraine

| Stadt | Institution |
|---------|---|
| Charkiw | Nationale Technische Universität "Polytechnisches Institut Charkiw", Lehrstuhl für Interkulturelle Kommunikation und Fremdsprache |
| Kiev | Kyiv National Taras Shevchenko University, Lehrstuhl für germanische Philologie und Übersetzen |
| Lwiw | Nationale Iwan-Franko-Universität Lwiw, Lehrstuhl für interkulturelle Kommunikation und Übersetzung |

Das Arbeitsfeld der Lektorinnen und Lektoren umfasst vorrangig den Unterricht der deutschen Sprache, vorzugsweise in Bachelor-Studiengängen und auf gehobenem Sprachniveau (B2/C1). Weitere Kurse befassen sich mit akademischem Schreiben, Methodik und Didaktik der deutschen Sprache als Fremdsprache sowie mit Schwerpunktsetzungen im Bereich der österreichischen Kultur, auch unter besonderer Berücksichtigung eines plurizentrischen Ansatzes in der Sprachvermittlung. Daneben informieren Lektoren/innen über Studien- und Stipendienmöglichkeiten in Österreich.

5.1.3 OeAD-Kooperationsbüro zur Förderung von Wissenschaftskooperation

Der OeAD unterhält in Lemberg (L'viv) ein Kooperationsbüro zur Unterstützung der Wissenschaftskooperation mit der Ukraine unter der Leitung von Andreas Wenninger. Die Etablierung einer Kooperationsstelle geht auf die 1990er Jahre zurück, als europäische Länder – darunter auch Österreich – erste Maßnahmen ergriffen, um Kontakt zu ukrainischen Universitäten und Bildungs- sowie Kultureinrichtungen zu intensivieren. In der Folge engagierte sich die österreichische Bundesregierung ab 2004 auch an der europäischen Nachbarschaftspolitik, besonders der "Östlichen Nachbarschaft" als Teil einer gemeinsamen europäischen Außenpolitik.

Das im Jahr 1998 in Lemberg von Wissenschafts-, Bildungs- und Außenministerium gemeinsam gegründete Kooperationsbüro für Wissenschaft, Bildung und Kultur übernahm seit dem Jahr 2002 als Außenstelle der Botschaft für Wissenschaft und Bildung und seit dem Jahr 2010 als OeAD-Kooperationsbüro u.a. folgende Aufgaben im Hochschulbereich und in der Wissenschaftsdiplomatie:

- Unterstützung in der Anbahnung von Hochschulkooperationen und Erasmuspartnerschaften (Universitäten und Fachhochschulen)
- Bewerbung der bilateralen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit (WTZ) und Forschungszusammenarbeit
- Bewerbung des Studien- und Forschungsstandortes Österreich durch Teilnahme an Bildungsmessen und Präsentationsveranstaltungen
- Bewerbung des OeAD-Stipendienprogrammes und der Sommerschulen in Österreich
- Betreuung der Aktivitäten der bilateralen österreichisch-ukrainischen Historikerkommission (seit 2016)
- Unterstützung der Arbeit der OeAD-Lektoren und OeAD-Lektorinnen sowie der fünf wissenschaftlichen Österreich-Bibliotheken in der Ukraine

Das OeAD-Kooperationsbüro befindet sich an einer der größten staatlichen Universitäten in der westukrainischen Universitätsstadt Lemberg und ist weit über die Region mit Universitäten und Hochschulinstitutionen bis in die Zentral-, Ost- und Südukraine vernetzt. Durch die Nutzung von sozialen Medien, wie Facebook und YouTube und der Entwicklung von online-Angeboten werden Interessierte in der ganzen Ukraine erreicht. Eine eigene Internetseite in Zusammenarbeit mit dem Kulturforum Kiev wurde entwickelt und ist seit Mai 2020 online, ebenso ein eigener YouTube-Kanal.⁹⁷

⁹⁷ [Kultur- und Bildungsveranstaltungen zwischen Österreich und der Ukraine \(austriaukraine.com\)](#); [Kooperationsbüro Lemberg - YouTube](#)

Aktuelle Kooperationsbeispiele umfassen:

- Unterstützung in der Anbahnung von Erasmus+ Partnerschaften von Pädagogischen Hochschulen
- Anbahnung von Universitätskooperationen, in der Medizintechnik bzw. Sucht- und Logotherapie
- Erweiterung der seit 2015 bestehenden Kooperation in der Journalistenausbildung zwischen der FH Wien der WKW und der Ukrainisch-Katholischen Universität.

Ein neues, vom Kooperationsbüro initiiertes und von der Raiffeisenbank Aval Ukraine und der Fa. Agrana finanziertes Stipendienprogramm für junge österreichische Journalisten und Journalistinnen, „Journalist in Residence“ wurde im Herbst 2021, in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Journalistenausbildung und dem Institut für den Donauraum und Mitteleuropa gestartet. Ein Schwerpunkt im Arbeitsjahr 2022 ist Ökologie und Nachhaltigkeit unter dem Motto „Perspektiven schaffen“ gewidmet. Die erfolgreiche Initiative des Kooperationsbüros „Zero Waste meets Culture in Lwiw“ aus dem Jahr 2020/2021 wurde durch die Schaffung einer Plattform „Network of Green Culture in Lwiw“ im Herbst 2021 weitergeführt und wird durch das Programm „Green Events“ (BMeiA und BMLRT) im Jahr 2022 vertieft werden. Neue Hochschulkooperationen im Bereich umweltschonender Kulturbetrieb und nachhaltiger Tourismus sollen angeregt werden (FH Technikum Wien, BOKU, TU Wien). Eine Start-Up-Konferenz ist im Jahr 2022 in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Außenministerium und mit Unterstützung der Stadt Wien in Lemberg angedacht.

„Digitaler Humanismus“ wird der zweite Themenbereich sein, der im Jahr 2022, auch auf Wunsch der ukrainischen Seite, Grundlage für neue hochschulische Kooperationsprojekte sein soll. In einer geplanten Konferenz „Digital Humanism: A compass for Citizens during the digital transformation“ (Arbeitstitel) sollen Fragen zu Menschenrechten im Internet, Sicherheit im Netz, künstlicher Intelligenz, computergestützte Erweiterung der Realitätswahrnehmung (Augmented Reality) u.a. Ausgangspunkt für neue Forschungsk Kooperationen und bilaterale Projekte im Hochschulbereich sein (FH Technikum Wien).

5.2 Mobilitäten im Hochschulbereich (Credit Mobility)

Als „Mobilitätsmaßnahme“ wird in dieser Analyse die transnationale physische Mobilität von Studierenden, Lehrenden, jungen Forschenden im Sinne von Early-Stage-Researchers und nicht-wissenschaftlichem Personal im Hochschulbereich definiert.⁹⁸

Mobilitäten unterscheiden sich nach mehreren Kategorien. Kasten 4 im Appendix gibt hierüber vertiefend Aufschluss, genauso wie über die Datenverfügbarkeit und etwaige Probleme diesbezüglich.

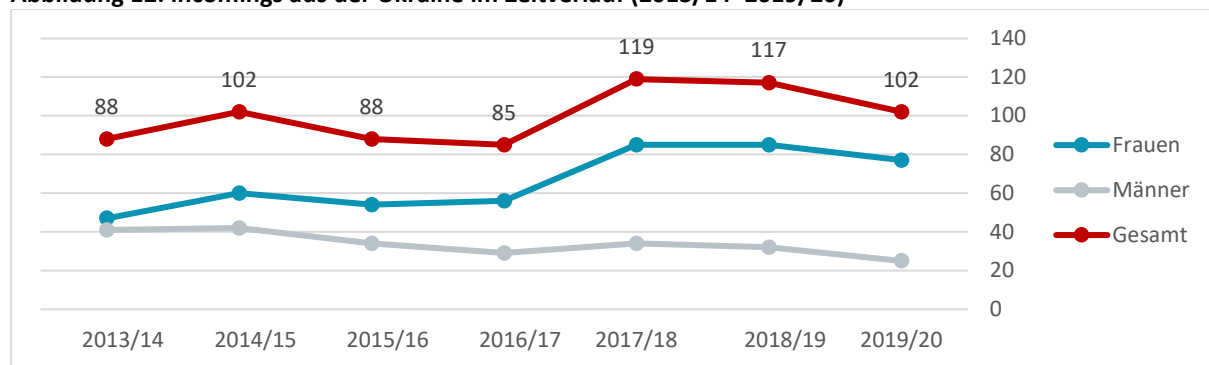
Die folgenden Darstellungen sind wie folgt gegliedert. Zunächst wird die Gesamtheit der Mobilitäten berichtet. Hierbei wird neben dem DWH auch auf uni:data als Datenquelle zurückgegriffen (vgl. Kasten 3 im Appendix). Derart können nicht nur OeAD-spezifische Mobilitätsprogramme berichtet werden, sondern auch Zahlen universitätsspezifischer Mobilitätsprogramme, genauso wie fachhochschulspezifischer Mobilitäten, die nicht im Data Warehouse des OeAD aufscheinen. In Folge wird spezifisch auf jene Mobilitäten eingegangen, die vom OeAD abgewickelt werden. Hierbei kann genauer nach Personenkategorie und Art des Auslandsaufenthaltes differenziert werden. Abschließend sei auf die Mobilitäten Bezug genommen, die im Rahmen von Erasmus+ realisiert werden.

⁹⁸ Die Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030 (HMIS 2030) zielt darauf ab die transnationale Mobilität an österreichischen Universitäten, Fachhochschulen und Privatuniversitäten zu fördern. Dabei wird explizit eine „Mobilitätsförderung für alle Hochschulangehörige“ (=Ziel 2) angestrebt (vgl. [Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie \(bmbwf.gv.at\)](https://www.bmbwf.gv.at)).

5.2.1 Mobilitäten – gesamt (Credit Mobility)

In einem ersten Schritt werden Mobilitäten in ihrer Gesamtheit betrachtet. Die folgenden Abbildungen zeichnen ein undifferenziertes Bild aller Mobilitätsbewegungen zwischen Österreich und der Ukraine. Undifferenziert bedeutet in diesem Zusammenhang, dass keine Unterscheidung nach Programm-schiene, Finanzierungsquelle, Mobilitätsdauer, Studienzyklus und Zielgruppe (Studierenden vs. Hochschulpersonal) getroffen wurde. Auch wenn die Zeitreihen bis zum Jahre 2019/2020 fortgeschrieben sind, wird das Studienjahr 2018/19 als Referenzjahr zur Diskussion herangezogen.

Abbildung 12: Incomings aus der Ukraine im Zeitverlauf (2013/14–2019/20)

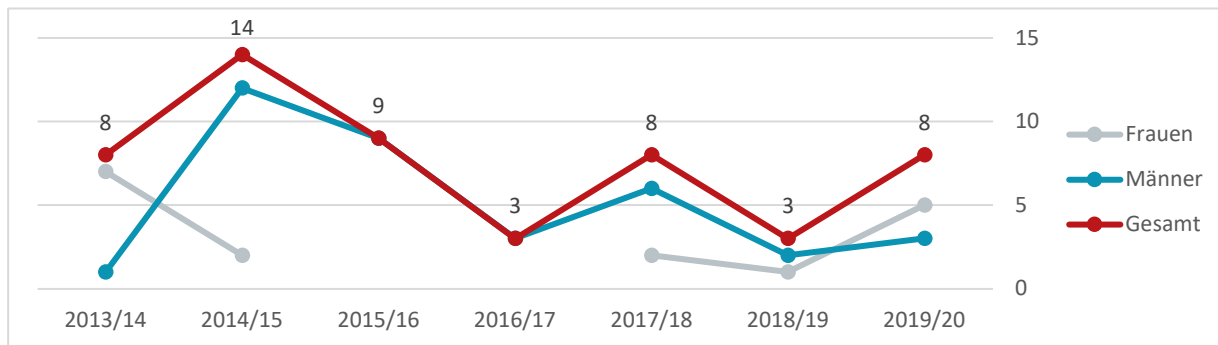


Quelle 19: Trendanalyse Incomings aus der Ukraine im Zeitraum 2013/14-2019/20 (ordentliche Studierende, Angaben in absoluten Zahlen); Gesamterhebung uni:data Universitäten und FHs (alle Mobilitätsprogramme)

Abbildung 12 zeigt Incomings aus der Ukraine im Zeitverlauf. Die Zeitreihe zeigt Schwankungen auf, über den Beobachtungszeitraum hinweg ist jedoch ein leicht positiver Trend feststellbar. Von 2013 bis 2016 bewegten sich die Zahlen im Bereich 85 bis 100 Personen. Ab 2017 tendieren die Incomings-Zahlen eher gegen 120. Auch das Studienjahr 2019/20, welches stark durch COVID-19-Einschränkungen geprägt ist, verzeichnete über 100 Incomings. Zusätzlich zur Gesamtzahl aller Incomings sind die Daten nach Geschlecht wiedergegeben. Hierbei wird ersichtlich, dass deutlich mehr weibliche Studierende aus der Ukraine nach Österreich kommen als männliche Studierende. Hervorzuheben ist, dass die Geschlechter-Schere seit Beginn des Beobachtungszeitraumes immer weiter aufgeht. Während im Jahre 2013/14 kaum ein Geschlechterunterschied erkennbar war, steigen seitdem die Zahlen weiblicher Incoming-Studierender konstant an, während die Zahl männlicher Incoming-Studierender im Sinken begriffen ist. Im Jahre 2019/20 stehen 77 Frauen 25 Männern gegenüber.

Abbildung 13 zeigt Outgoings in die Ukraine im Zeitverlauf. Ersichtlich ist, dass im Vergleich nur eine geringe Anzahl an Studierenden in die Ukraine geht. Im Jahre 2014/15 gingen 14 Studierende von österreichischen öffentlichen Universitäten in die Ukraine. Bis auf diesen Maximalwert rangieren die Outgoing-Zahlen zwischen drei und neun. Bei so geringen Zahlen sind Analysen vorsichtig zu interpretieren. Bezogen auf die Geschlechtszusammensetzung ist nun jedoch tendenziell ein Männerüberhang erkennbar. Gemessen an der Anzahl der Outgoings wird deutlich, dass ein größerer Anteil Studierender aus der Ukraine nach Österreich kommt (Stichwort imbalanced mobility), wobei hier zu beachten ist, dass die Daten der Fachhochschulen aufgrund fehlender Länderuntergliederung nicht berücksichtigt werden können. Werden nur Incomings an öffentlichen Universitäten betrachtet, stehen im Studienjahr 2018/19 73 Incomings 3 Outgoings gegenüber, dies stellt einen Faktor von fast 24 dar.

Abbildung 13: Outgoings in die Ukraine im Zeitverlauf (2014/15–2019/20; öffentliche Universitäten)



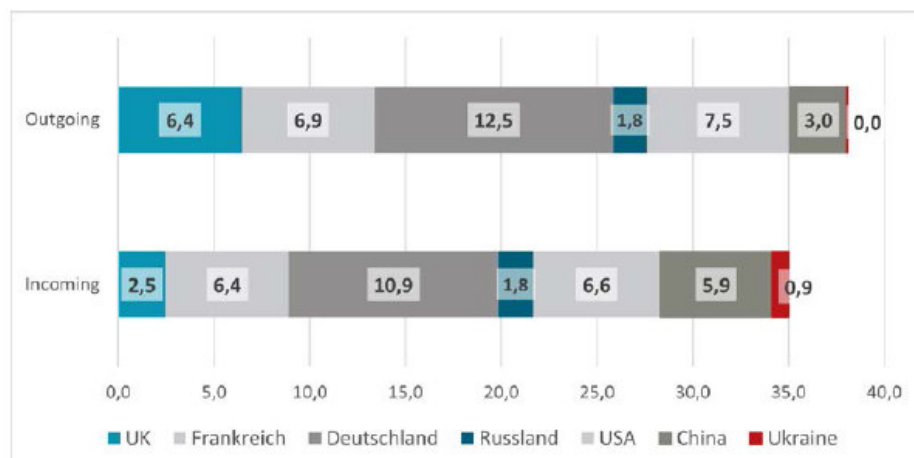
Quelle 20: Trendanalyse Outgoings in die Ukraine im Zeitraum 2013/14-2019/20; Gesamterhebung uni:data Universitäten (alle Mobilitätsprogramme) (die Daten der FHs lassen sich nur nach Zielkontinenten nicht aber nach Zieldestination filtern, aufgrund dessen können die Mobilitäten der FHs nicht berücksichtigt werden)

Nachdem ein grundlegendes Bild über die Mobilitätsbewegungen in die Ukraine und aus der Ukraine gegeben wurde, sollen diese Zahlen mit den bestehenden Mobilitätsbewegungen mit anderen Partnernationen in Beziehung gesetzt werden. Abbildung 14 zeigt die jeweiligen Anteile ausgewählter Destination als Ziel- bzw. Herkunftsdestination. Ersichtlich wird, dass Deutschland das bedeutendste Ziel- wie auch Herkunftsland ist. Von allen österreichischen Outgoings gehen 12,5% nach Deutschland, gefolgt von den USA (7,5%) und Frankreich (6,9%). 6,4 Prozent aller Outgoings sind im Studienjahr 2018/19 ins UK gegangen, 3% haben das Zielland China gewählt. In die Ukraine sind nur 3 Personen gegangen, dies bedingt bei einer Gesamtzahl von 7663 Outgoings einen Prozentanteil von unter 0,1%. Als weiteres Vergleichsland wurde Russland gewählt, nach Russland gehen 1,8% der österreichischen Auslandsstudierenden.

Bezogen auf Incomings ist in Anbetracht auf die Ukraine ein Unterschied zu erkennen. Während der prozentuelle Anteil der fünf ausgewählten Destination an der Gesamtheit aller mobilen Studierenden im Vergleich zu den Outgoings niedriger ausfällt, fällt der prozentuelle Anteil der Ukraine größer aus. Im Bereich Incoming nehmen Studierende aus der Ukraine 1% an der Gesamtheit aller Incoming-Studierender in Österreich ein.

Abbildung 14: prozentueller Anteil ausgewählter Nationen an der Gesamtheit an Mobilitäten - Incomings und Outgoings im Vergleich (Studienjahr 2018/19, Mobilitäten der öffentlichen Universitäten)

Abbildung 14: prozentueller Anteil ausgewählter Nationen an der Gesamtheit an Mobilitäten - Incomings und Outgoings im Vergleich (Studienjahr 2018/19, Mobilitäten der öffentlichen Universitäten)



Quelle 21: uni:data
Anmerkungen: n(Outgoings)=7663; n(Incomings)=8469

Quelle 21: uni:data
Anmerkungen: n(Outgoings)=7663; n(Incomings)=8469

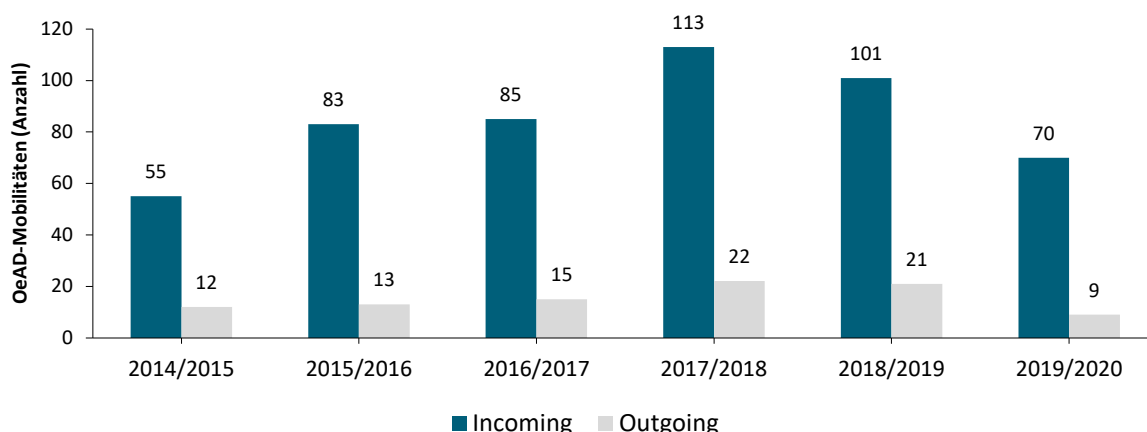
5.2.2 OeAD-Mobilitäten

Der Fokus an dieser Stelle liegt bei den OeAD-Mobilitäten, deren Daten aus dem DWH bezogen werden.⁹⁹ Hier können auch Rückschlüsse zu Fachbereichen bzw. zum Zweck der Mobilität getroffen werden. Bezugnehmend auf Outgoings ist die geringe Gesamtzahl zu berücksichtigen, wodurch Rückschlüsse mit Vorsicht zu bewerten sind.

Die zeitliche Entwicklung der OeAD-spezifischen Mobilitäten ist Abbildung 15 zu entnehmen. Erneut wird das Studienjahr 2018/19 herausgegriffen (da anzunehmen ist, dass das Studienjahr 2019/20 bereits COVID-19 spezifische Dynamiken abbildet). Werden Incomings und Outgoings gegenübergestellt, zeigt sich ein gegenläufiger Trend. Während die Anzahl der Incomings seit 2016 kontinuierlich sinkt, steigt die Anzahl an Outgoings graduell an.

Wird nun trotz der undeutlichen Datenlage der Vergleich zu den vorangegangenen Abbildungen (Abbildung 12 und Abbildung 13) hergestellt, zeigt sich, dass im Falle der Incomings die Mehrheit der Mobilitäten über OeAD-Programme realisiert werden.¹⁰⁰ Während für das Studienjahr 2018/19 von uni:data 117 Mobilitäten berichtet werden, weist das DWH 101 OeAD-Mobilitäten aus. Bezugnehmend auf die Outgoings übertreffen die OeAD-Mobilitäten (21 im Studienjahr 2018/19) deutlich die von den Universitäten berichteten Zahlen in uni:data (3 im Studienjahr 2018/19) (zur Erinnerung: Die Daten in uni:data ermöglichen keine länderspezifische Aufgliederung der Mobilitäten aus dem FH-Sektor, da diese nur nach Kontinent ausgewiesen werden). Dies verdeutlicht die Relevanz spezieller Mobilitätsprogramme, wenn es um die Realisierung von Mobilitäten in die Ukraine bzw. aus der Ukraine geht.

Abbildung 15: Entwicklung der OeAD-Mobilitäten im Zeitverlauf



Quelle 22: Data Warehouse der OeAD-GmbH (inkl. Erasmus+ und Lektoratsprogramme)

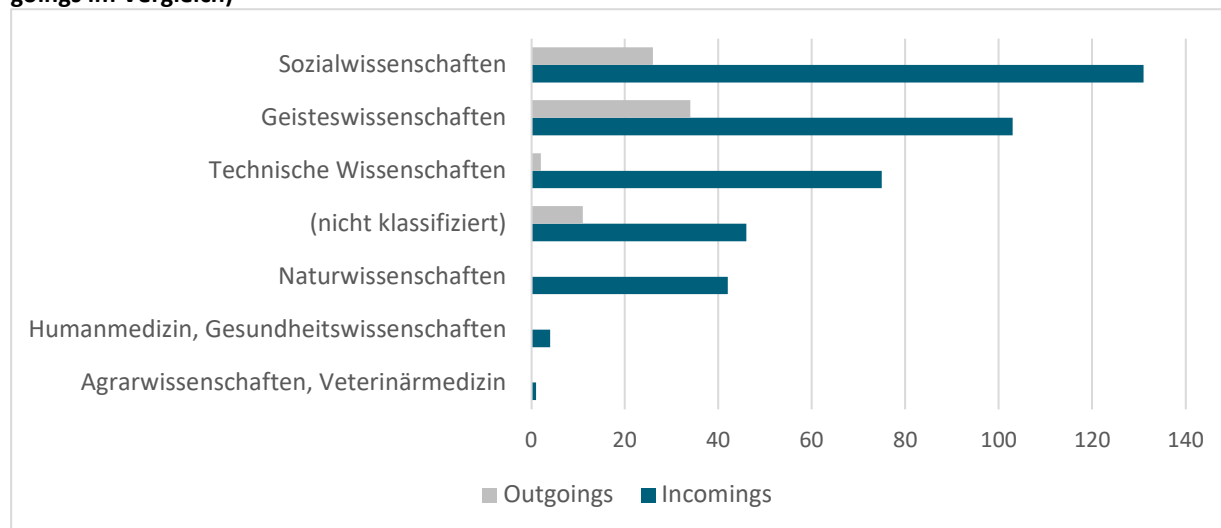
Wird die Studierendenmobilität nach Fachbereichen gegliedert, (vgl. Abbildung 16) zeigt sich, dass Mobilitäten in den Geistes- und Sozialwissenschaften am häufigsten zu verzeichnen sind. Bei den Incomings nehmen diese beiden Fachbereiche 59% aller Mobilitätsbewegungen ein; bei den Outgoings

⁹⁹ Die bisherige Darstellung der Mobilitäten sollten ein Gesamtbild über alle administrativen Einheiten liefern. Der Datenabgleich zwischen den beiden Datenquellen uni:data und DWH zeigt jedoch Inkonsistenzen der Datenbasis auf (vgl. hierfür Kasten 5 im Appendix). Aufgrund nicht trennscharfer Programmeinteilung bzw. nicht durchgeführter Programmeinteilung kommt es zu Doppelnennungen, sodass die aufsummierten Mobilitäten der einzelnen administrativen Einheiten die Daten aus Abbildung 14 und Abbildung 15 (alle Mobilitätsprogramme) übertreffen. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle davon Abstand genommen, die einzelnen berichteten Daten von Seiten der öffentlichen Universitäten (universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm), der FHs (keine Einteilung nach Programmen) und des OeAD (OeAD-administrierte Programme) zusammenzufügen.

¹⁰⁰ Zu beachten ist, dass die Incoming-Daten der öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen lediglich Studierende beinhalten; Zahlen zum Hochschulpersonal werden in uni:data nicht berichtet. Außerdem ist nur eine Filterung nach „Staatsangehörigkeit“ möglich. Diese kann zwar personenbezogen verstanden werden, bezieht sich jedoch, wie bei den OeAD-Mobilitäten, auf das Land der jeweiligen Herkunftsinstitution. Somit steht nicht die Staatsangehörigkeit eines Individuums im Zentrum, sondern jene der Herkunftsinstitution.

entfallen sogar 82% auf diese beiden Fachbereiche.¹⁰¹ 19% aller Incomings sind den technischen Wissenschaften zuzuordnen, gefolgt von 10% Gesundheitswissenschaften. Medizinische Studienrichtungen scheinen kaum auf. Im Falle der Outgoings sind neben der großen Gruppe der Sozial- und Geisteswissenschaften noch 3% im technischen Bereich zu verzeichnen, der Rest entfällt auf die Kategorie „nicht klassifiziert“. Auffallend ist der sehr geringe absolute und relative Anteil an Outgoings im Bereich der Technik, wobei sich die Zahlen der Outgoings generell in Grenzen halten, weswegen diese Befunde mit Vorsicht zu interpretieren sind.

Abbildung 16: Mobilitäten: Verteilung der Mobilitätsbewegungen nach Fachbereichen (Incomings und Outgoings im Vergleich)



Quelle 23: Data Warehouse des OeAD, nur OeAD-Mobilitäten

Tabelle 9 zeigt die Verteilung der Mobilitätsbewegungen nach Förderprogramm und Mobilitätskategorie an. Zwei Personen gingen im Studienjahr 2018/19 in die Ukraine, um ein Auslandspraktikum Deutsch als Fremdsprache (DaF) zu absolvieren.

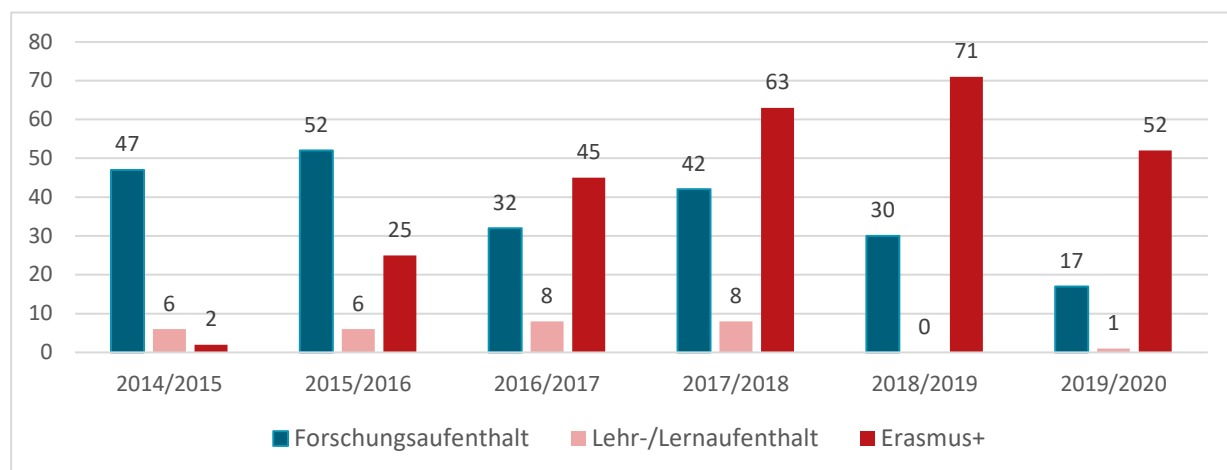
Über die Ernst-Mach Stipendianschiene wurden fünf junge Ukrainer/innen für einen Forschungsaufenthalt nach Österreich geholt. Die beiden bedeutsamsten Förderschiene sind die Stipendien der Stipendienstiftung der Republik Österreich und das Stipendium Lemberg. Im Zeitverlauf erweist sich die Nachfrage dieser Programme vergleichsweise konstant und liegt im Falle der Stipendienstiftung der Republik Österreich zwischen 10 und 19 und im Falle der Stipendien Lemberg zwischen 9 und 10. Insgesamt deutet die Auflistung der Programme jedoch auf noch ungenutztes Potenzial hin, insbesondere im Bereich Outgoing.

Werden die OeAD Mobilitäten excl. Erasmus+ zusammen betrachtet, wird ersichtlich, dass deutlich mehr Forschungsaufenthalte realisiert wurden (30 Incomings) als Studierendenaufenthalte zum Zwecke der (Weiter-)Bildung (zwei Outgoings) (siehe beige unterlegte Felder in Tabelle 9). Betrachtet man die Richtung der Mobilität, fällt auf, dass alle Forschungsaufenthalte Incoming-Mobilitäten darstellen, Outgoing-Mobilitäten zum Zwecke der (Weiter-)Bildung wurden nur zwei im Bereich DaF realisiert.

Im Rahmen von Erasmus+ werden Mobilitäten zum Zwecke der (Weiter-)Bildung und Lehre gefördert. Durch den Anstieg der Mobilitäten von Studierenden und Lehrpersonal in Erasmus+ hat sich das Verhältnis zwischen Forschungsaufenthalten und Lehr-/Lernaufenthalten in den letzten vier Jahren umgedreht. Wie Abbildung 17 zu entnehmen, ist die Zahl der Forschungsaufenthalte tendenziell rückläufig (blaue Balken), wohingegen die Zahl der Lehr- und Lernaufenthalte im Wachsen begriffen ist, wobei dieser Anstieg vorrangig auf die Entwicklungen im Erasmus+ Bereich zurückzuführen sind.

¹⁰¹ Zu beachten ist, dass die Überkategorien der ÖFOS Klassifikation sehr weit gefasst sind. Zum Beispiel wird jede Form der Kunstwissenschaft unter Geisteswissenschaft subsumiert (vgl. ÖFOS 2012 (Österreichische Systematik der Wissenschaftszweige), Statistik Austria).

Abbildung 17: Incoming nach Art des Aufenthaltes (im Zeitverlauf 2014-2020)



Quelle 24: Data Warehouse der OeAD GmbH

Tabelle 9: Anzahl der Mobilitäten - nationale und Drittmittelförderprogramme 2018/19 (Incoming: nach AT / Outgoing: von AT)

| Förderprogramm (inkl. Untergruppe) | Mobilitäts-kategorie | 2018/2019 | |
|---|---|-------------|-----------|
| | | Incoming | Outgoing |
| DaF Praktikum | Praktikum | | 2 |
| Ernst Mach Stipendien | Ernst Mach weltweit | Forschung | 5 |
| Franz Werfel-Stipendium | Werfel-Gastaufenthalt | Forschung | 1 |
| Kooperation TU Wien-TU Lemberg | | Forschung | 2 |
| Marietta Blau-Stipendium | | Forschung | |
| OeAD Sonderstipendien | IST AUSTRIA (Sonderstipendien) | Forschung | |
| | IST Austria ISTernships (Sonderstipendien) | Forschung | 1 |
| | Rotary Club Mödling (Sonderstipendien) | Forschung | |
| Richard Plaschka-Stipendium | Plaschka-Erstzuerkennung | Forschung | |
| | Plaschka-Postdoc | Forschung | 1 |
| | Plaschka-Praedoc | Forschung | |
| Stipendien der Stipendienstiftung der Republik Österreich | Stiftung Masterstudien Internationale Beziehungen | Lernen | |
| | Stiftung Postdocs | Forschung | 7 |
| | Stiftung Undergraduates, Graduates, Postgraduates | Forschung | 3 |
| Stipendien Lemberg | | Forschung | 10 |
| OeAD-Mobilitäten gesamt exkl. Erasmus+ | Forschung | 30 | |
| | Weiterbildung | | 2 |
| Erasmus + | Studierende | Lernen | 42 |
| | | Praktikum | 4 |
| | Hochschulpersonal | Fortbildung | 21 |
| | | Lehren | 8 |
| Erasmus+ gesamt | | 71 | 15 |

Quelle 25: Data Warehouse der OeAD-GmbH

5.2.3 Mobilitäten Erasmus+

In Folge werden die Erasmus+ Mobilitäten noch nach zwei bereits angesprochenen Gesichtspunkten – Zielgruppe und Mobilitätskategorie – genauer analysiert und in einen zeitlichen Kontext gesetzt.

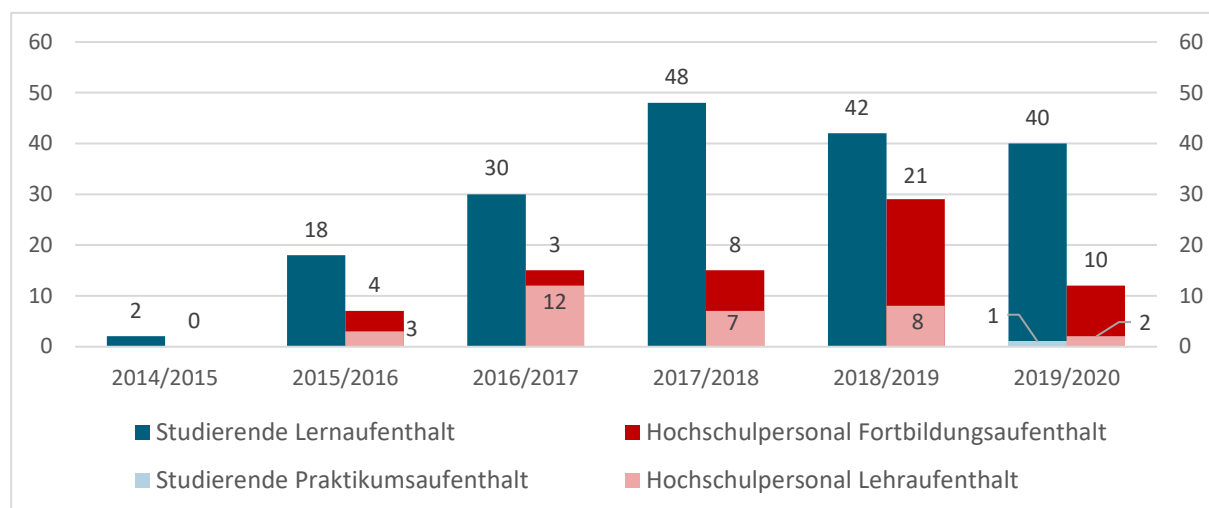
5.2.3.1 Incomings

Abbildung 18 zeigt Incoming-Mobilitätsmaßnahmen aus dem Erasmus+ Programm (KA107, internationale Mobilität) nach Personenkategorie (Studierende, Hochschulpersonal) und nach Art des Aufenthaltes in den Studienjahren 2014/15 bis 2019/20.¹⁰²

In den ersten Jahren des Beobachtungszeitraumes ist ein deutlicher positiver Trend bei den Studierendenmobilitäten erkennbar (blaue Balken). 2017 wurde mit 48 Incoming-OeAD-Mobilitäten der bisherige Höchstwert erreicht, seitdem sind die Zahlen leicht rückläufig. Bezugnehmend auf Hochschulpersonal (rote Balken) ist auch ein positiver Trend feststellbar (exkl. 2019/20).

Wird mittels unterschiedlicher Helligkeitsstufen weiterführend nach der Art des Aufenthalts untergliedert, zeigt sich, dass alle ukrainischen Studierendenmobilitäten nach Österreich der Kategorie Lernaufenthalt zugerechnet werden können (dunkelblaue Balken). Praktikumsaufenthalte wurden in Österreich nicht realisiert.

Abbildung 18: Incoming-Mobilitätswahlen Erasmus+ nach Personenkategorien und Art des Aufenthaltes 2015/16-2019/20



Quelle 26: Data Warehouse der OeAD-GmbH

Differenzierter ist das Bild beim Hochschulpersonal. Die dunkelroten Balken signalisieren Fortbildungsaufenthalte, die hellroten stehen für Lehraufenthalte. Tendenziell ist ein Überhang von Fortbildungsaufenthalten zu erkennen. In den letzten zwei Beobachtungsjahren fällt dieser Überhang sehr deutlich aus (21 zu 8 im Jahre 2018/19 und 10 zu 2 im Jahre 2019/20).

Zu beachten ist, dass die Kategorie „Lehraufenthalte“ ausschließlich Lehrpersonal umfasst. Unter „Fortbildungsaufenthalte“ werden hingegen Aufenthalte sowohl von Lehr- als auch von Verwaltungspersonal subsumiert, da es für letzteres keine eigene Kategorie gibt. Es ist jedoch anzunehmen, dass Fortbildungsaufenthalte zu einem großen Teil von Verwaltungspersonal in Anspruch genommen werden dürften.

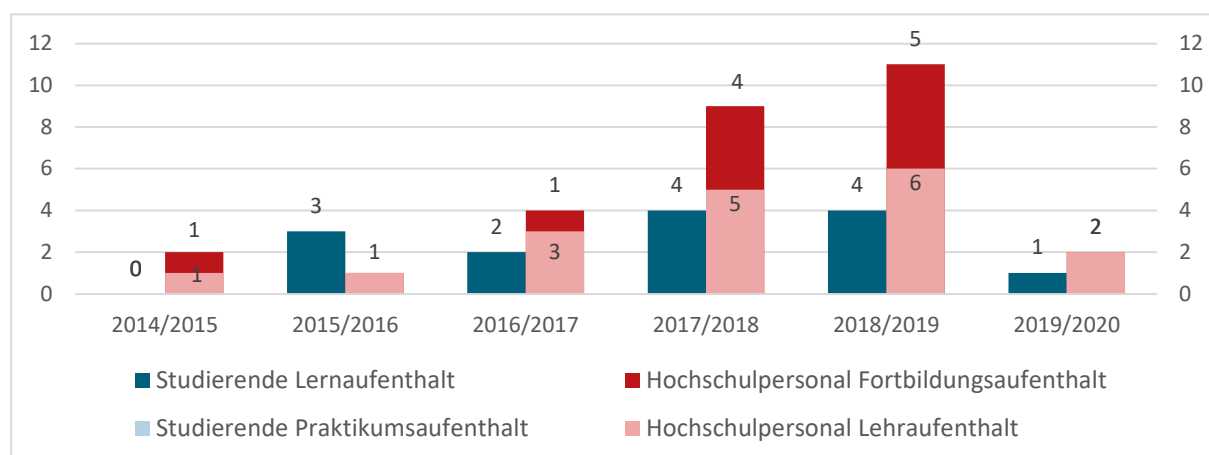
¹⁰² Die Zahlen zu Erasmus+ (= tatsächlich durchgeführte Mobilitäten) können sich bis zu 26 Monate nach Projektbeginn laufend ändern, weshalb sich daher auch die Zahlen für das Studienjahr 2019/20 noch ändern können.

5.2.3.2 Outgoings

Abbildung 19 zeigt Outgoing-Mobilitätsmaßnahmen aus dem Erasmus+ Programm nach Personenkategorie (Studierende, Hochschulpersonal) und Art des Aufenthaltes in den Studienjahren 2015/16 bis 2018/19.¹⁰³

In den letzten Studienjahren hat die Anzahl an Hochschulpersonal die Zahl an mobilen Studierenden konstant übertroffen. Wird das Studienjahr 2019/20 ausgespart, ist für die Personal-Outgoing-Mobilität ein positiver Trend festzustellen. Dahingegen realisiert sich im Falle der Studierenden eine relativ statische Situation.

Abbildung 19: Outgoing-Mobilitätswahlen Erasmus+ nach Personenkategorien und Art des Aufenthaltes 2015/16 - 2019/20.



Quelle 27: Data Warehouse der OeAD-GmbH; tatsächlich stattgefundene Mobilitäten

Mittels unterschiedlicher Helligkeitsstufen sind die Daten weiter nach der Art des Aufenthaltes untergliedert. Hierbei wird ersichtlich, dass alle österreichischen Studierendenmobilitäten in die Ukraine (dunkelblaue Balken) der Kategorie Lernaufenthalt zugerechnet werden können. Vergleichbar mit den Incomings, sind auch bei den Outgoings keine Praktikumsaufenthalte zu verzeichnen. Bezugnehmend auf das Hochschulpersonal übersteigen die Lehraufenthalte tendenziell die Fortbildungsaufenthalte.

Der Rückgang der Outgoing Mobilitäten im darauffolgenden Studienjahr soll vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie nicht als negativer Trend interpretiert werden. Die Projekte sind noch nicht abgeschlossen, weitere Aufenthalte können realisiert und abgerechnet werden. Bezugnehmend auf Hochschulpersonal hat es im Zuge der Pandemie auch sehr restriktive Dienstreiseregulungen (bis hin zu mehrmonatigen Dienstreiseverboten) an österreichischen Hochschulen gegeben. Wünschenswert wäre, wenn nach der COVID-19-Krise wieder an den positiven Trend der steigenden Studierendenmobilität in die Ukraine angeknüpft werden kann. Dies hängt aber nicht zuletzt auch von den Visumbestimmungen vor Ort ab.

5.3 Forschungsk Kooperationen

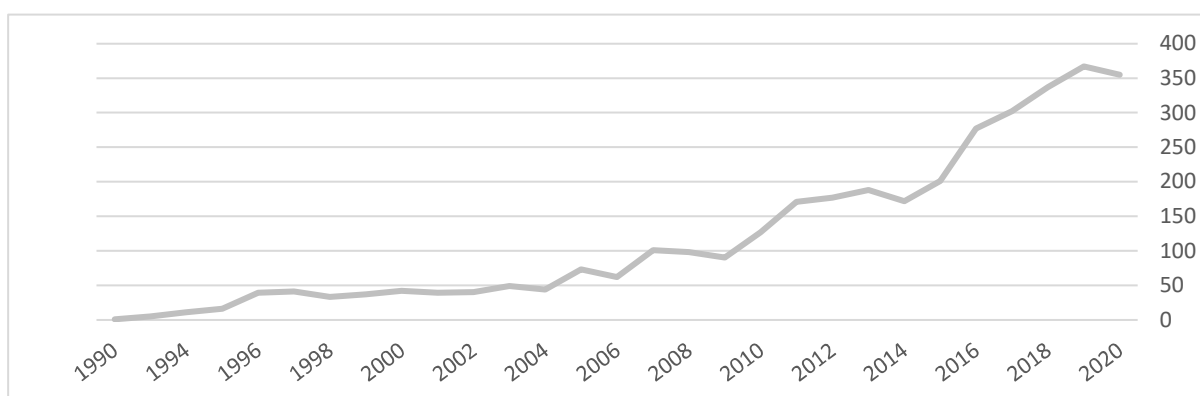
Eine zentrale Dimension akademischer Zusammenarbeit stellen Publikationen von Autorinnen und Autoren unterschiedlicher Herkunft dar. Um die Entwicklung und das Niveau österreichisch-ukrainischer

¹⁰³ Die Zahlen zu Erasmus+ (= tatsächlich durchgeführte Mobilitäten) können sich bis zu 26 Monate nach Projektbeginn laufend ändern, weshalb sich daher auch die Zahlen für das Studienjahr 2019/20 noch ändern können.

Ko-Publikationen zu skizzieren, kann auf die Datenbank Scopus zurückgegriffen werden.¹⁰⁴ Die Daten ermöglichen es, Ko-Publikationen nach Jahren und Fachbereich zu analysieren, genauso wie Finanzierungsquellen darzustellen. Abbildung 20 zeigt die Anzahl an Ko-Publikationen zwischen Österreich und der Ukraine in den Jahren 1990 bis 2020. Es ist erkennbar, dass die Entwicklungen in den letzten zehn Jahren an Dynamik gewonnen haben.

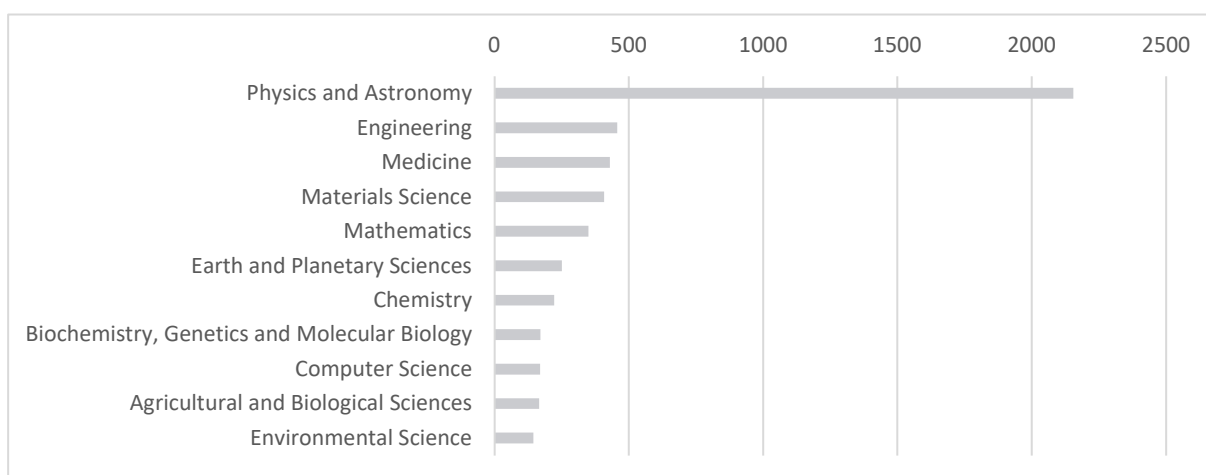
Aus Abbildung 21 können die Fachbereiche abgelesen werden, zu welchen österreichisch-ukrainische Ko-Publikationen zugeordnet werden können. Hierbei lässt sich ein deutlicher Trend feststellen, mit Abstand die meisten Publikationen werden im Fachbereich Physik und Astronomie publiziert, gefolgt von Medizin, Mathematik und Chemie. Nach den Publikationen zu urteilen, findet die Mehrheit wissenschaftlicher Kooperation im Bereich der Naturwissenschaften statt.

Abbildung 20: Anzahl Ko-Publikationen zwischen Österreich und der Ukraine im Zeitverlauf (1990-2020)



Quelle 28: Scopus Datenbank

Abbildung 21: Anzahl Ko-Publikationen zwischen Österreich und der Ukraine nach Fachbereich (Zeitraum 2000-2020)



Quelle 29: Scopus Datenbank

Unter den bedeutendsten Finanzierungsquellen befinden sind der Science and Technology Facilities Council, die National Science Foundation, der österreichische Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), die National Natural Science Foundation of China sowie das österreichische Bundesministerium für Bildung und Forschung (vgl. Abbildung 26 im Appendix).

¹⁰⁴ Scopus ermöglicht bibliometrische Analysen von wissenschaftlichen Artikeln. Mittels der Affiliation der Autorinnen und Autoren können Publikationen identifiziert werden, die in Kooperation zwischen ukrainischen und österreichischen Forscherinnen und Forschern verfasst wurden. Scopus indiziert Inhalte von mehr als 25.000 aktiven Titeln und 7.000 Verlagen ([How Scopus works: Information about Scopus product features \(elsevier.com\)](https://www.elsevier.com/elsevier/scopus-product-features))

5.4 Sichtweise der österreichischen Hochschulen – empirische Erhebung

Um einen qualitativ tiefergehenden Eindruck davon zu bekommen, inwiefern österreichische Hochschulen mit ukrainischen Institutionen zusammenarbeiten bzw. an einer Zusammenarbeit interessiert sind, führte der OeAD im Zeitraum vom November – Dezember 2021 eine Kurzumfrage zu folgenden Fragestellungen durch:

- Inwiefern wird von Ihrer Institution eine Intensivierung oder Verminderung der Zusammenarbeit mit der Ukraine angestrebt?
- Wie bewerten Sie die Motivation und Nachfrage von Studierenden in die Ukraine zu gehen (Outgoings) bzw. nach Österreich zu kommen (Incomings)?
- Wie wird von Ihrer Seite die akademische Zusammenarbeit bzw. das akademische Potenzial der Ukraine bewertet?

Die Umfrage wurde in Social Science Survey umgesetzt und an die Leitungen der International Offices aller Hochschulen versandt, mit der Bitte, sich ggf. hochschulintern abzustimmen, da pro Hochschule nur eine Antwortmöglichkeit bestand. Insgesamt erhielten wir 39 vollständige ausgefüllt Antworten (Rücklaufquote von über 50%). Die Verteilung der Antworten nach Hochschulsektor sind Tabelle 10 zu entnehmen.

Tabelle 10: Rücklauf: sektorale Verteilung

| Hochschulsektor | Absolute Anzahl | Anzahl bestehender Einrichtungen |
|-------------------------|-----------------|----------------------------------|
| Fachhochschule | 13 | 21 |
| Öffentliche Universität | 15 | 22 |
| Privatuniversität | 3 | 16 |
| Pädagogische Hochschule | 8 | 14 |

Vorweg sei gesagt, dass die Auswertung bei den Aspekten Studierendenmobilität und generelle akademische Zusammenarbeit in Form von Projekten, Netzwerken u.ä. stark auseinanderklafft. So wird die Nachfrage nach Mobilitäten von und in die Ukraine als schwach bewertet, während die Einschätzung des Potenzials akademischer Zusammenarbeit eher positiv ist.

Zunächst wird auf den Bereich Mobilität eingegangen. Anschließend werden die Ergebnisse zu den Einschätzungen des Potenzials akademischer Zusammenarbeit berichtet, ehe auf die Entwicklungen eingegangen wird, die die Hochschulvertreter/innen in den verschiedenen Bereichen der akademischen Bereiche verorten.

5.4.1 Mobilität – Nachfrage Incoming/Outgoing

Die Leiter/innen der International Offices an den hiesigen Hochschulen wurden gebeten, eine Bewertung der Nachfrage nach Mobilitäten abzugeben (jeweils in Relation zur Ukraine als Herkunftsland/Zieldestination). Hierbei sollten sie sowohl die Nachfrage ukrainischer Studierende an Studierendenaufenthalten in Österreich bewerten (Incomings), wie auch die Nachfrage österreichischer Studierender an Aufenthalten in der Ukraine (Outgoings).

Abbildung 22 gibt die Befunde für Incomings wieder und zeigt, dass die Mehrheit in Zusammenhang mit ukrainischen Incomings von „keiner Nachfrage“ (29%) bzw. einer „geringen Nachfrage“ (37%) spricht. Knapp über 11% sprechen von einer „großen Nachfrage“.

Abbildung 23 gibt die relative Verteilung der Bewertung der Nachfrage nach Outgoing-Mobilitäten an. Da die beiden Antwortkategorien stetige/große Nachfrage von keiner Institution genannt wurden, scheinen diese im Balkendiagramm nicht auf. Die Bewertung inwiefern österreichische Studierende an einem Aufenthalt in der Ukraine interessiert sind konzentrieren sich auf „geringe Nachfrage“ mit 42% Nennungen und „keine Nachfrage“ mit 58% aller Nennungen.

Im Bereich der Incomings wird offensichtlich mehr Nachfrage wahrgenommen. Outgoings mit Zielnation Ukraine scheint es kaum zu geben.

Um eine bessere Vorstellung von den Gründen dieser Nachfragesituation zu bekommen, wurden die Respondentinnen und Respondenten gebeten, die relevantesten Hemmnisse für Incoming- wie auch Outgoingmobilität zu nennen.

Abbildung 22: Incoming Nachfrage

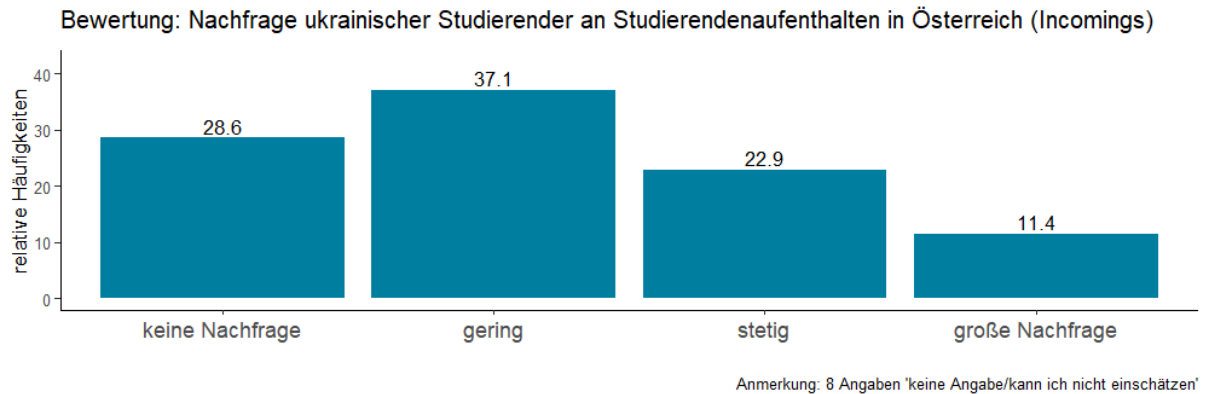
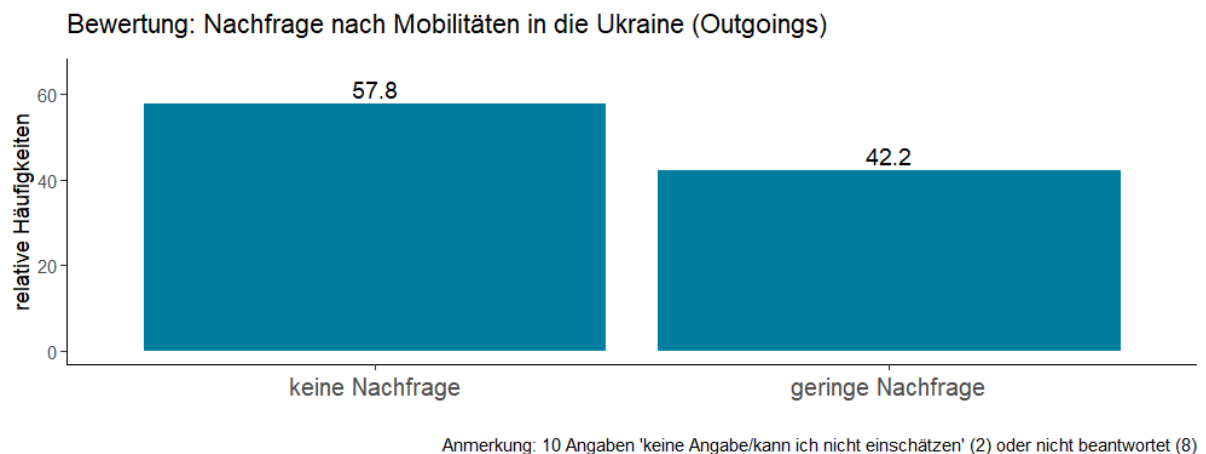


Abbildung 23: Outgoing Nachfrage



Die angeführten Hindernisse für Incomings/Outgoings lassen sich in verschiedene Themenbereiche gruppieren. Werden Incoming-Mobilitäten in den Blick genommen, werden Hindernisse aus den Themenspektren Finanzen/Recht, Sprache wie auch Attraktivität genannt. Im Falle von Outgoing-Mobilitäten entfällt das Themenspektrum Finanzen/Recht, da sich für österreichische Studierende weder aus ihrer finanziellen Situation, noch aus fremdenrechtlicher Position Nachteile ergeben.

| Incomings | | |
|----------------|---------|---------------|
| Finanzen/Recht | Sprache | Attraktivität |
| Outgoings | | |

Finanzen/Recht:

Für Incoming-Studierende wird die finanzielle Situation bzw. werden die hohen Lebenshaltungskosten in Österreich als Hemmnis angeführt. Ein Vollstipendium steht den wenigsten zur Verfügung:

Ebenso gibt es wenig Stipendien für ein komplettes Studium in Österreich - hier wäre der OeAD /das BMBWF gefragt [Case Nr. 107].

Die finanzielle Situation steht des Weiteren in direkter Verbindung zu rechtlichen Herausforderungen: Eine Darlegung der „Finanzierung ist auch Voraussetzung für das Visum“ [Case Nr. 121], wodurch die generell schwierige Situation von Drittstaatenstudierenden, einen Aufenthaltstitel zu bekommen weiter erschwert wird.

Generell ist für Drittstaatenstudierende das aktuelle Fremdenrecht ein Problem – schwierig einen Aufenthaltstitel zu bekommen [Case Nr. 107].

Sprachbarrieren

Sprachbarrieren werden sowohl für Incomings wie auch für Outgoings gesehen, wobei für die Ukraine auch ein Mangel an fremdsprachigen (englischen) Lehrveranstaltungen attestiert wird, wodurch österreichische Studierende kaum Möglichkeit haben, Studierendenleistungen in der Ukraine zu absolvieren.¹⁰⁵

Interesse liegt vorrangig an englischsprachigen Ländern bzw. Universitäten mit ausgezeichneten englischsprachigen Studienangebot [Case Nr. 139].

Derzeit gibt es keine Lehrveranstaltungen auf Englisch [Case Nr. 96].

Sprachbarrieren (wenig Angebot auf Englisch) [Case Nr. 107]

Für Incomings identifiziert eine Vertreterin einer Hochschule die Ausweitung englischsprachiger Angebote in Österreich als einen Pull-Faktor, der das Interesse ukrainischer Studierender an Österreich vergrößern könnte, während das Interesse österr. Studierender studienabhängig ist [Case Nr. 56].

Attraktivität

Ungeachtet der individuellen Barrieren bestehen auch institutionelle Hürden, da wenige bis keine Austauschkooperationen mit der Ukraine bestehen.

Keine 107/171 Projekte mit der Ukraine soweit [Case Nr. 116]

Derzeit noch wenige Kontakte auf fachlicher Ebene. [Case Nr. 146]

Geringe Reputation. [Case Nr. 63]

Während sich fehlende Kooperationen auch auf die Möglichkeit niederschlagen, dass ukrainische Studierende nach Österreich kommen, wird im Falle von Outgoing-Mobilitäten die politische Situation und die herrschende Unsicherheit als ein zentrales Hindernis angeführt.

Es liegt an der fehlenden Partnerschaft. Ukraine wird nicht als sicheres Land empfunden [Case Nr. 96].

Wegen der instabilen politischen Situation in der Ukraine [Case Nr. 149].

Region ist auf Grund der politischen Unruhen nicht attraktiv [Case Nr. 136].

¹⁰⁵ Diese Sprachbarriere steht in gewissen Widerspruch zur Bedeutung der Ukraine für asiatische und afrikanische Studierende (v.a. Medizin). Anzunehmen ist, dass das Angebot zwischen den Studienfächern stark variiert und demnach im medizinischen Bereich deutlich mehr englischsprachige Angebote bestehen.

Das Land als Solches ist nicht attraktiv und nur durch negative Schlagzeilen in den Medien bekannt [Case Nr. 108].

Mitunter wird für die so genannten östlichen Länder wenig Nachfrage festgestellt. Bezogen auf die Ukraine wird auch angemerkt, dass andere Hochschulen in der Region eine bessere Reputation genießen. Die Ukraine scheint eher unbekannt und wird daher wenig beworben.

Größeres Interesse an anderen Regionen, allgemein geringes Interesse an Mobilitäten in meisten CEE-Ländern [Case Nr. 81].

Keine Austauschabkommen mit ukrainischen Universitäten [Case Nr. 63].

Generell wenig Interesse von Studierenden in vergleichbare Länder zu gehen [Case Nr. 64].

Bessere Reputation von Hochschulen in anderen Ländern der Region (z.B. Russland) [Case Nr. 81].

Die Ukraine ist als mögliches Land für das Studium eher unbekannt [Case Nr. 128].

Das Spannungsfeld, in welchem österreichische Hochschulen agieren, wird auch in den folgenden zwei Kommentaren deutlich. Zwischen der Ukraine als „spannendes Land“ und der mangelhaften Fokussierung hierauf und den qualitativen Mängeln.

Die Ukraine als spannendes Land:

Ukraine ist sicherlich ein spannendes Land, trotz Unsicherheiten in der Ostukraine. Kooperationen sollten stärker betrieben werden, v.a. auch eine stärkere Vernetzung von Lehrenden. Erasmus+ Leitaktion 2 Capacity Building Projekte könnten stärker genutzt werden, um Vernetzung mit der ukrainischen Hochschulwelt zu fördern [Case Nr. 143].

Mangelhafter Fokus:

Zu wenig im Fokus, könnte stärker beworben werden (v.a. auch mit internationalen Komponente in der KA131); Wir müssen stärker auf die Möglichkeit von Ernst Mach Stipendien hinweisen und Verträge mit ukrainischen Partnerhochschulen abschließen [Case Nr. 143].

Qualitätsprobleme:

Das Interesse von ukrainischen Lehrenden nach Österreich zu kommen war bisher (bzw. vor der Pandemie) immer recht groß. Umgekehrt ist die Motivation meistens weniger ausgeprägt, vor allem da bestehende Hochschulpartner aktuell (seit dem Beginn der Ukraine-Krise) massive Qualitätsprobleme haben (da private Bildungseinrichtung). Die Akquise neuer, qualitativ hochwertiger Partnerhochschulen ist aber geplant [Case Nr. 68].

5.4.2 Einschätzungen – Potenzial für Zusammenarbeit

Mittels Einschätzungsfragen sollte ein genaueres Bild gezeichnet werden, wie hiesige Hochschulen akademischer Zusammenarbeit mit der Ukraine gegenüberstehen bzw. welches Potenzial gesehen wird. Die Ergebnisse sind Abbildung 24 zu entnehmen. Die grünen Balken stehen für zustimmende Antworten, die braun eingefärbten Balken signalisieren Ablehnung (stimme nicht zu, stimme überhaupt nicht zu). Die grauen zentrierten Felder geben die neutrale Antwortwortkategorie wieder (weder noch). Alle Grafiken geben relative Häufigkeiten wieder.

Der Überhang grünen Balken und die teilweise ausgeprägte Mittelkategorie (grau) in Abbildung 24 lässt auf eine neutral bis positive Stimmungslage an österreichischen Hochschulen schließen. 83% aller Befragten geben an, dass sie durch Lehr und Forschungskooperationen einen wissenschaftlichen

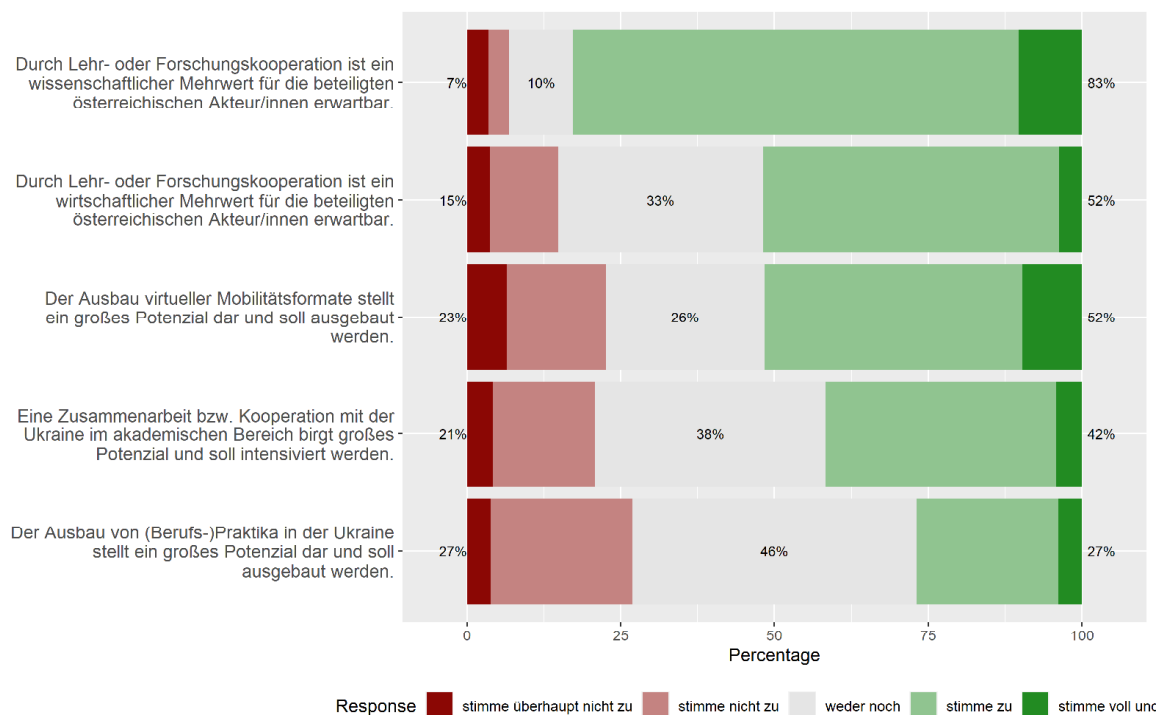
Mehrwert für die beteiligten österr. Akteurinnen und Akteure erwarten. Knapp mehr als die Hälfte (52%) erwarten einen wirtschaftlichen Mehrwert durch Kooperationen mit ukrainischen Hochschulen. Der Anteil an neutralen Angaben ist bei dieser Frage auf 33% angestiegen.

52% sehen in virtuellen Mobilitätsformaten ein Potenzial, welches ausgebaut werden sollte. Dem stehen 23% ablehnende Antworten gegenüber.

Die Frage, inwiefern eine Zusammenarbeit bzw. Kooperation mit der Ukraine im akademischen Bereich großes Potenzial birgt, führt zu einem sehr breiten Antwortverhalten, mit positiver Tendenz: 21% stimmen dieser Aussage überhaupt nicht bzw. nicht zu. 38% sehen sie neutral, während 42% eine positive Bewertung vornehmen.

Inwiefern (Berufs-)Praktika in der Ukraine Potenzial darstellen und ausgebaut werden sollten, erlaubt keine Tendenzen abzulesen. 46% neutrale Nennungen stehen einer gleichen Anzahl positiver bzw. negativer Nennungen gegenüber.

Abbildung 24: Inwiefern stimmen Sie (aus der Perspektive Ihrer Institution) folgenden Aussagen die akademische Zusammenarbeit mit der Ukraine betreffend zu?



5.4.3 Einschätzungen – Entwicklungen

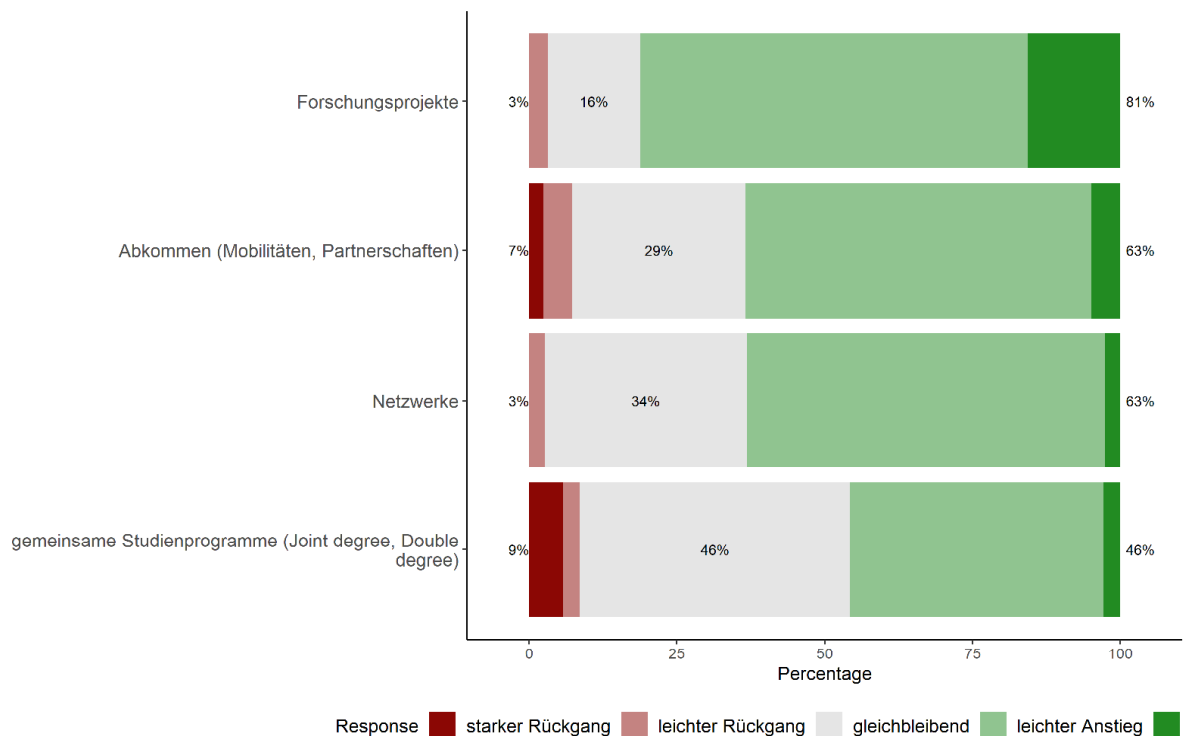
Die positiven Bewertungen des Potenzials einer Zusammenarbeit mit ukrainischen Hochschulen spiegelt sich in den Einschätzungen wider, die die Entwicklungen in den kommenden fünf Jahren an der eigenen Institution in den Blick nehmen. Die Respondent/innen wurden gebeten anzugeben, ob ein Anstieg oder Rückgang spezifischer Kooperationsarten angestrebt wird. In diesem Zusammenhang zeigt sich eine positive Tendenz (die Nennungen, dass ein Rückgang angestrebt werde, sind marginal, wobei zu bedenken ist, dass eine neutrale Nennung auch bedeuten kann, dass die bestehende Situation keine Kooperationen mit der Ukraine zu unterhalten aufrechterhalten werden soll).¹⁰⁶

¹⁰⁶ Beispielsweise wurde in einem Kommentar dezidiert darauf hingewiesen, dass „gleichbleibend [...] in diesem Fall mit „Null“ in jeglicher Hinsicht gleichzusetzen [ist]“ [Case Nr. 107]. In einem anderen Kommentar wird aktiv von einem „Fokus auf Weiterentwicklung/Vertiefung/Ausbau der bestehenden Netzwerke“ [Case Nr. 81] gesprochen.

- 81% der Befragten geben an, dass mehr Forschungsprojekte mit der Ukraine angestrebt werden.
- 63% erwarten einen Anstieg von Abkommen bzw. Netzwerken zwischen ihrer Institution und ukrainischen Institutionen
- Gemeinsame Studienprogramme werden von 46% als im Steigen begriffen erachtet. 46% der Hochschulen sprechen sich für ein gleichbleibendes Angebot diesbezüglich aus (dies kann natürlich auch bedeuten, dass es momentan keine gemeinsamen Studienprogramme gibt und diese auch nicht angestrebt werden).

Zwischen den Hochschulsektoren sind keine signifikanten Unterschiede feststellbar.

Abbildung 25: Bitte geben Sie eine Einschätzung über die Entwicklungen in den KOMMENDEN 5 Jahren. Wird in Ihrer Institution ein Anstieg oder ein Rückgang der verschiedenen Kooperationsarten angestrebt?



Abschließend soll noch auf zwei weitere Kommentare eingegangen werden. Der erste Kommentar greift Herausforderungen auf, die bereits in der allgemeinen Analyse zum Thema wurden. Es wird darauf hingewiesen, dass die Nachhaltigkeit von Projekten ein Problem darstellt. Mitunter hängt dies mit einer gewissen „Konditionierung an Mittelfläßen“ zusammen, dass also Strukturen nur so lange tragen, solange diese von außen Unterstützung bekommen. Auch Vertreterinnen des Erasmus+ Büros in der Ukraine sehen die fehlende strukturelle Nachhaltigkeit als bedeutsames Hindernis.

Wir haben bereits langjährige Partnerschaft in der Region, an der wir auch weiterhin festhalten. Im Bereich der Studierenden/Lehrkooperationen zeigt sich jedoch tendenziell eher, dass nach einer Boomphase in den 2000er Jahren eher eine gewisse Resignation eingetreten ist. Gleichzeitig zeigt sich auch, dass Nachhaltigkeit von Projekten nur begrenzt gegeben ist. Mobilitäten und Partnerschaften funktionieren, sobald man (meist einseitig/EU bzw. national) Geld bereitstellt und gehen dann zurück, wenn das nicht der Fall ist. Diese "Konditionierung an Mittelfläßen" ist sehr kritisch zu sehen [Case Nr. 81].

Ungeachtet der Herausforderungen weisen Hochschulen auch auf eine sehr gute Zusammenarbeit hin:

Wir haben ausgezeichnete Erfahrungen mit den ukrainischen Hochschulen seit 2015 (KA107) gemacht. Sowohl was die akademischen Erfahrungen unserer Outgoings anbelangt aber auch die Disziplin und den hohen Bildungsgrad der Incomings. Wir haben absichtlich schon die vierte

*Erasmus+ Praktikantin im Int. Office zur Ausbildung, was wiederum einen Mehrwert für die ukrainischen Unis darstellt, wenn sie zurückkommen. Es haben sich gemeinsame Forschungsschienen entwickelt auf Dozent*innenebene und schon traditionelle Teilnahmen an "Österreich-Wochen" in der Ukraine. Das OeAD-Büro in Lemberg ist dabei eine große Unterstützung [Case Nr. 65].*

6 Conclusio zu österreichisch-ukrainischen Kooperationen und Potential im tertiären Bildungssektor

Auf Seiten des ukrainischen Hochschulsektors ist ein deutliches Interesse an internationalen Kooperationen wahrnehmbar. Auch von österreichischer Seite ist ein klares Bekenntnis zu Kooperationen mit der Ukraine vernehmbar.

Die Verabschiedung des Hochschulreformpakets im Jahre 2014 stellt einen wichtigen Wendepunkt dar und markiert die Orientierung der Ukraine an Prämissen des Europäischen Hochschulraumes. Die Reformen entsprechen den Bologna-Prinzipien und ebnen mitunter den Weg dafür, die ukrainischen Hochschulen an die europäischen Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung in der Hochschulbildung anzugleichen.¹⁰⁷ Diese Entwicklungen spiegeln den **Reformpfad in der Ukraine wider**. Auch wenn dieser in den letzten Jahren mitunter stockend verlaufen ist, sind große Schritte gelungen, wobei unter anderem die Korruption in den Griff zu bekommen ist.

Die Ukraine ist ein diverser Studienstandort mit relativ vielen Hochschulen und etabliert sich als **internationaler Hochschulbildungshub**. Im Bereich der Studierendenmobilität sind in den kommenden Jahren in beiden Richtungen (Incoming und Outgoing) Dynamiken zu erwarten als auch Potentiale zu generieren.

- Auf der einen Seite **beherbergt das Land viele ausländische Studierende** und ist auch bestrebt die Zahl der Incoming-Studierenden zu steigern. Dies geschieht mitunter vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückgangs wie auch der starken Bildungsmigration.
- Auf der anderen Seite zeigt sich die **ukrainische Jugend zweifelsfrei sehr international orientiert**. Die Motivation ins Ausland zu gehen ist hoch, insbesondere um Bildungs- und Karriereöglichkeiten zu verfolgen, die zu Hause nicht zur Verfügung stehen (push-Faktoren).¹⁰⁸ Mehr als die Hälfte aller Studierenden würden gerne im Ausland studieren. Deutschland befindet sich an dritter Position, wenn es um die präferierte Studiendestination geht. Hinter Großbritannien und den USA besteht also auch großes Interesse an deutschsprachigen Angeboten. Hieraus kann sich für Österreich ein Potenzial ergeben.¹⁰⁹

Klare Prognosen, wie sich die Nachfrage ukrainischer Studierende für Studienangebote im Ausland entwickeln wird, sind schwierig zu treffen. Insbesondere auch deswegen, weil die aktuell durchwachsende Bildungs- und Arbeitsmarktsituation ein treibender Faktor ist.

Nun könnten verbesserte nationale Bildungsstrukturen durch eine Verminderung der "push-Faktoren" zukünftig auch dazu beitragen, dass die Ukraine weniger mit Problemen der Bildungsmigration und des Brain-Drains zu kämpfen hat. Gleichmaßen könnten auch institutionalisierte temporäre Mobilitäten (wie Erasmus+ Aufenthalte) in Form von credit mobility an europäischen Universitäten dazu beitragen, den generellen Wegzug aus der Ukraine (degree mobility) zu verringern. Mitunter stellt jedoch die Finanzierung eines Studienaufenthaltes aufgrund der hohen Lebenshaltungskosten in den wichtigsten Zieldestinationen eine Hürde dar. Wobei sich auch hier ein temporärer, finanziell geförderter Aufenthalt leichter umsetzen lässt als die Realisierung eines vollkommenen Studienzyklus. An dieser Stelle zeigt sich die Bedeutung der OeAD-Förderprogramme, da die Mehrheit der Incoming-Mobilitäten nach Österreich über diese finanziert werden. Im Allgemeinen ist die **Mobilität nach Europa (inkl. Österreich) als einseitig zu klassifizieren**. Fördermöglichkeiten könnten hier gegensteuern und vermehrt die Mobilität in die Ukraine fördern. Die Analyse der österr. Förderprogramme weist auf ungenutztes Potenzial hin, insbesondere im Bereich Outgoing.

¹⁰⁷ https://www.enqa.eu/wp-content/uploads/2015/11/ESG_2015.pdf

¹⁰⁸ <https://monitor.icef.com/2016/09/ukrainian-students-optimistic-outward-looking/>

¹⁰⁹ https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/hopes_fears_and_dreamsvii.pdf

Im Hinblick auf akademische Kooperationen zeigt die Analyse eine Diskrepanz auf. Dies wird auch durch Gespräche sowie Kommentare in der Umfrage bekräftigt:

- Zum einen besteht **großes Kooperationspotenzial etwa im Bereich Erasmus+ Capacity Building**. Wie dargestellt wurde, befindet sich die Ukraine mitten in einem bildungspolitischen Transformationsprozess, wobei hierfür mitunter die nationalen Gelder fehlen. Mittels internationaler Geldflüsse kann die Qualität der ukrainischen Bildung wie auch der Forschung verbessert werden. Österreich erweist sich hier als wichtiger Partner. Neben acht Capacity Building in Higher Education Projekten gibt es auch einige Kooperationsbeziehungen im Bereich Pädagogik und Lehrer/innenfortbildung. Die genannten Kooperations-schienen spiegeln das Bestreben wider, die Ukraine bei der Modernisierung ihres Bildungssektors zu unterstützen.
- Zum anderen zeigen sich **Hochschuleinrichtungen wie auch österreichische Studierende und Forschende zurückhaltend**, wenn es um akademische Kooperationen mit bzw. um Mobilitäten in die Ukraine geht. Generell ist die Kooperation mit österreichischen Partner/innen vergleichsweise schwach ausgeprägt (und hier vor allem in den Bereichen naturwissenschaftliche Fächern sowie Pädagogik vorhanden).

Begründen lässt sich dies mit den wahrgenommenen qualitativen Mängeln, die im Hochschul- und Forschungssystem nach wie vor vorzufinden sind, dem Umstand, dass die Möglichkeiten und Angebote nicht bekannt sind sowie der aktuellen politischen Situation. Andere Regionen stehen im Vordergrund. Es fehlt an Forschungsequipment, mitunter aber auch an englischsprachigem Personal/Studienangeboten und tragfähigen Strukturen.

An hiesigen Hochschulen ist das Bestreben erkennbar, die Zusammenarbeit mit der Ukraine zu beleben. Diesem generellen Trend könnte durch gezielte Unterstützung mehr Leben eingehaucht werden (beispielsweise wird die Arbeit des OeAD Kooperationsbüros in Lemberg als direkter Ansprechpartner vor Ort positiv hervorgehoben). Potenziale für mehr Mobilität ergeben sich einerseits programmatisch durch das neue E+; vor allem aber auch durch eine stärkere Sichtbarmachung im Umfeld der vorhandenen Kooperationen. Nicht zu unterschätzen sind Bedenken bezüglich der Sicherheitslage im Land, diesbezüglich wäre Aufklärungsarbeit von großer Bedeutung, um vermehrt das Potenzial der Ukraine ins Zentrum zu rücken.

7 Referenzen & Datenquellen

- Cui, J. (2018). Universities in Exile: Somaliland, Belarus, and Ukraine. *WENR World Education News + Reviews*, 1–15.
- DAAD. (2018). Ukraine: Daten & Analysen zum Hochschul- und Wissenschaftsstandort | 2018. *DAAD-Bildungssystemanalyse*.
- del Carpio, X., Kupets, O., Muller, N., & Olefir, A. (2017). *Skills for a Modern Ukraine*. The World Bank. <https://doi.org/10.1596/978-1-4648-0890-6>
- EBRD. (2021). *Regional Economic Prospects* (Issue April). European Bank for Reconstruction and Development.
- ETF. (2019a). Ukraine: Education, Training and Employment Developments 2018. *European Training Foundation*.
- ETF. (2019b). Ukraine Statistics. *European Training Foundation*.
- ETF. (2020). Torino Process 2018 – 2020 Ukraine: National Report. *European Training Foundation*.
- Europäische Kommission. (2015). *Ukraine steigt in das Programm „Horizont 2020“ ein, um mit der EU in Wissenschaft und Forschung zusammenzuarbeiten*. Pressemitteilung (online: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/IP_15_4640).
- European Commission. (2020). *Erasmus + for higher education in Ukraine*. 2014–2015.
- European Commission/EACEA/Eurydice. (2003). *The European Higher Education Area in 2020 Bologna Process Implementation Report* (Vol. 35, Issue 2). Publications Office of the European Union. <https://doi.org/10.2753/eue1056-493435029>
- Friedman, O., & Trines, S. (2019). Education in Ukraine. *WENR World Education News + Reviews*, 1–17. <https://wenr.wes.org/2019/06/education-in-ukraine>
- Kiev International Institute of Sociology. (2015). *Corruption in Ukraine: Comparative Analysis of National Surveys: 2007, 2009, 2011, and 2015*.
- Kooperation International. (n.d.). Erste Reformen in der Ukraine beginnen im Hochschulbereich. <https://www.kooperation-international.de/aktuelles/nachrichten/detail/info/erste-reformen-in-der-ukraine-beginnen-im-hochschulbereich/>.
- Libanova, E., Cymbal, A., Lisogor, L., & Iarosh, O. (2016). Labour market transitions of young women and men in Ukraine. *Work4Youth Publication Series, ILO Qouth Employment Programme*.
- Ministry of Education and Science of Ukraine. (2016). *The New Ukrainian School - Conceptual Principles of Secondary School Reform*.
- OECD. (2017). *OECD Reviews of Integrity in Education: Ukraine 2017*.
- Osipian, A. (2017). University autonomy in Ukraine: Higher education corruption and the state. *Communist and Post-Communist Studies*, 50(3), 233–243. <https://doi.org/10.1016/j.postcomstud.2017.06.004>
- Osipian, A. (2018). Corruption in Ukraine’s medical universities. *Inside Higher Ed*, 5.
- Schiermeier, Q. (2019). Ukraine’s science revolution stumbles five years on. *Nature*, 566, 162–163. <https://doi.org/10.1038/d41586-019-00512-3>
- Talanova, Z., & Shytikova, S. (2021). Recent Developments in Ukraine Higher Education according to the new Laws of Ukraine “On Education” (2017), “On Higher Education” (2014) and amendments to the Law of Ukraine “On Higher Education” (2020); Ukraine’ Education System Description. *Prepared by the National Erasmus+ Office - Ukraine Team*.

- UNO. (2019). 2019 Revision of World Population Prospects. *Online: <https://Population.Un.Org/Wpp/>*.
- Wanzenböck, I., Lata, R., & Ince, D. (2020). Proposal success in Horizon 2020: A study of the influence of consortium characteristics. *Quantitative Science Studies*, 1(3), 1136–1158. https://doi.org/10.1162/qss_a_00067
- WKO. (2021a). *Ergebnisse Wirtschaftsklimaumfrage Ukraine*. Wirtschaftskammer Österreich / Außenwirtschaft Austria.
- WKO. (2021b). *Wirtschaftsbericht Ukraine* (Issue April). Wirtschaftskammer Österreich / Außenwirtschaft Austria.

Onlinequellen und Datenquellen (in alphabetischer Reihenfolge):

- Atlantic Council: <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/ukraines-education-sector-reforms-are-under-threat/>
- Atlantic Council: <https://www.atlanticcouncil.org/blogs/ukrainealert/ukraines-education-reforms-are-at-risk-of-politicization/>
- BMBWF: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Studium/Anerkennung/Rechtsgrundlagen.html>
- British Council: https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/hopes_fears_and_dreamsvii.pdf
- Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/207595/analyse-das-neue-hochschulgesetz-ist-das-ukrainische-hochschulsystem-im-aufbruch>
- Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/258159/analyse-die-bildungsreformen-in-der-ukraine>
- Data Warehouse der OeAD-GmbH
- EC: Erasmus Mundus Joint Masters scholarships: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/opportunities/individuals/students/erasmus-mundus-joint-masters-scholarships_de
- EC: What is Erasmus+?: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/about_de
- Education and Youth Authority: <https://www.innove.ee/en/international-cooperation/ongoing-projects/el-programm-better-skills-for-modern-ukraine-eu4skills/>
- Enic Naric Ukraine: https://www.enic-naric.net/ukraine.aspx#anc07_52
- ENIC Ukraine: <http://www.enic.in.ua/index.php/en/educationl-system/higher-education/classification-of-educational-institutions>
- Erasmus+ National Office Ukraine: <https://erasmusplus.org.ua/en/higher-education-in-ukraine/higher-education-institutions.html>,
- European Commission: Erasmus+ Cooperation for innovation and the exchange of good practices (KA2) Projects Overview. online unter: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplplus-projects-compendium_en
- European Commission: Erasmus+ Jean Monnet Projects Overview. online unter: https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/projects/eplplus-projects-compendium_en;
- FCG Finnish Consulting Group Oy: <https://www.fcg.fi/en/news/supporting-ukranian-school-reform>
- HERE Aktivitäten: https://erasmusplus.org.ua/images/phocadownload/Graf_HERE_Activity_Plan_2021_Eng.pdf
- Hochschulmobilitäts- und Internationalisierungsstrategie 2020-2030. https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Europ%C3%A4ischer-Hochschulraum/Bologna-Prozess/hmis_2030.html
- Horizon 2020 Key Figures: <https://webgate.ec.europa.eu/dashboard/extensions/CountryProfile/CountryProfile.html?Country=Ukraine>; <https://webgate.ec.europa.eu/dashboard/sense/app/a976d168-2023-41d8-accce77640154726/sheet/0c8af38b-b73c-4da2-ba41-73ea34ab7ac4/state/0>
- ICEF Monitor: <https://monitor.icef.com/2016/09/ukrainian-students-optimistic-outward-looking/>

Inside Higher Education: <https://www.insidehighered.com/blogs/world-view/corruption-ukraine%E2%80%99s-medical-universities>

Kabinettsbeschluss der Minister der Ukraine Resolution: https://zakon.rada.gov.ua/laws/show/978-2001-%D0%BF?fbclid=IwAR3qGYZEePJs7T5eDM7eCy_jinfxBCTSL_qqJTSPpwYzjibR_8Y8ZCvDYm4#Text

Kyiv Post: <https://www.kyivpost.com/ukraine-politics/foreign-students-bring-ukraine-over-3-billion-during-their-studies.html>

Liste der HERE Mitglieder: https://erasmusplus.org.ua/images/phocadownload/HERE_ErasmusPlus_NEO_2020-2021.pdf

Ministerium für Bildung und Wissenschaft der Ukraine: <https://studyinukraine.gov.ua/zhittya-v-ukraini/in-ozemni-studenti-v-ukraini/>

NAQA: <https://en.naqa.gov.ua/>

New Ukrainian School: <https://mon.gov.ua/eng/tag/nova-ukrainska-shkola>

OeAD Erasmus + Capacity Building in Higher Education: <https://erasmusplus.at/de/hochschulbildung/capacity-building-in-higher-education/>

OeAD Erasmus+ Hochschulbildung: Erasmus Mundus Joint Master Degrees (2014-20): <https://erasmusplus.at/de/hochschulbildung/erasmus-2014-2020/erasmus-mundus-joint-master-degrees-2014-2020/>

OeAD-Lektoratsstandorte 2020/21: <https://oead.at/de/ins-ausland/lehren-im-ausland/lektoratsprogramm/standorte-der-lekorate/>

QS Rankings: <https://www.topuniversities.com/university-rankings/world-university-rankings/2020>; UA Hochschulen: Filter: Location=Ukraine, AT Hochschulen: Filter: Location=Austria

QS World University Ranking: [QS World University Rankings 2021: Top Global Universities | Top Universities](https://www.topuniversities.com/university-rankings/world-university-rankings/2021)

Scimago Journal & Country Rank: <https://www.scimagojr.com/countryrank.php?order=h&ord=desc>

Scopus: <https://www.elsevier.com/solutions/scopus/how-scopus-works>

Staatliches Statistikamt der Ukraine <http://www.ukrstat.gov.ua/>

Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area (ESG): https://www.engq.eu/wp-content/uploads/2015/11/ESG_2015.pdf

TAZ: <https://taz.de/!5494763/>

THE Rankings: https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2020/world-ranking#!page/0/length/25/sort_by/rank/sort_order/asc/cols/stats

Times Higher Education Ranking: https://www.timeshighereducation.com/world-university-rankings/2021/world-ranking#!page/0/length/25/sort_by/rank/sort_order/asc/cols/stats

Transparency International, Corruption Perception Index 2020: https://www.ti-austria.at/wp-content/uploads/2021/01/cpi2020_global_map.pdf

U-Multirank: <https://www.umultirank.org/about/u-multirank/the-project/>

UNESCO Institute for Statistics: <http://data.uis.unesco.org/>

uni:data: Datawarehouse Hochschulbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung <https://unidata.gv.at/Pages/auswertungen.aspx>

University World News: <https://www.universityworldnews.com/post.php?story=20200127094919824>

WBV-Arbeitsbehelf (2016): Erläuterungen zur Erstellung der der Wissensbilanz gemäß der Verordnung über die Wissensbilanz BGBl. II Nr. 97/2016

Worldbank: <https://www.worldbank.org/en/news/opinion/2018/09/12/why-ukraines-education-system-is-not-sustainable>

Zentrum für Soziale Innovationen: <https://www.zsi.at/de/object/project/4025>

8 Verzeichnisse

8.1 Abbildungsverzeichnis

| | |
|---|--------|
| Abbildung 1: Das Hochschulsystem der Ukraine..... | 7 |
| Abbildung 2: Bildungseinrichtungen und Studierende im Zeitverlauf | 8 |
| Abbildung 3: Performance ukrainischer Universitäten im internationalen Vergleich (U-Multiranking) | 12 |
| Abbildung 4: "Degree-seeking" ukrainische Studierende im Ausland und Bildungsausländer/innen in der Ukraine (Incomings) im Zeitverlauf 2006-2020 | 14 |
| Abbildung 5: Bologna-Indikator: Niveau der Offenheit länderübergreifender Qualitätssicherung gegenüber (von Seiten EQAR registrierter nationaler Agenturen) | 17 |
| Abbildung 6: Bologna-Indikator Maßnahmen zur Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen | 18 |
| Abbildung 7: Kooperationspartner der Ukraine in Horizon 2020-Projekten | 20 |
| Abbildung 8: Bewilligung von CBHE-Projekten mit ukrainischer Beteiligung | 22 |
| Abbildung 9: Erasmus+ Project-Map Ukraine | 23 |
| Abbildung 10: Projekte zwischen österreichischen und ukrainischen Hochschulen (2019/2020) | 26 |
| Abbildung 11: Partnerschaftsabkommen zwischen österreichischen und ukrainischen Universitäten | 27 |
| Abbildung 12: Incomings aus der Ukraine im Zeitverlauf (2013/14–2019/20)..... | 32 |
| Abbildung 13: Outgoings in die Ukraine im Zeitverlauf (2014/15–2019/20; öffentliche Universitäten) | 33 |
| Abbildung 14: prozentueller Anteil ausgewählter Nationen an der Gesamtheit an Mobilitäten - Incomings und Outgoings im Vergleich (Studienjahr 2018/19, Mobilitäten der öffentlichen Universitäten)..... | 33 |
| Abbildung 15: Entwicklung der OeAD-Mobilitäten im Zeitverlauf..... | 34 |
| Abbildung 16: Mobilitäten: Verteilung der Mobilitätsbewegungen nach Fachbereichen (Incomings und Outgoings im Vergleich) | 35 |
| Abbildung 17: Incoming nach Art des Aufenthaltes (im Zeitverlauf 2014-2020)..... | 36 |
| Abbildung 18: Incoming-Mobilitätszahlen Erasmus+ nach Personenkategorien und Art des Aufenthaltes 2015/16-2019/20..... | 37 |
| Abbildung 19: Outgoing-Mobilitätszahlen Erasmus+ nach Personenkategorien und Art des Aufenthaltes 2015/16 - 2019/20..... | 38 |
| Abbildung 20: Anzahl Ko-Publikationen zwischen Österreich und der Ukraine im Zeitverlauf (1990- 2020)..... | 39 |
| Abbildung 21: Anzahl Ko-Publikationen zwischen Österreich und der Ukraine nach Fachbereich (Zeitraum 2000-2020) | 39 |
| Abbildung 22: Incoming Nachfrage | 41 |
| Abbildung 23: Outgoing Nachfrage | 41 |
| Abbildung 24: Inwiefern stimmen Sie (aus der Perspektive Ihrer Institution) folgenden Aussagen die akademische Zusammenarbeit mit der Ukraine betreffend zu? | 44 |
| Abbildung 25: Bitte geben Sie eine Einschätzung über die Entwicklungen in den KOMMENDEN 5 Jahren. | 45 |
| Abbildung 26: Finanzierungsquellen österreichisch-ukrainischer Ko-Publikationen..... | A-vi |
| Abbildung 27: Bologna Indikator Leistungsanerkennung | A-vii |
| Abbildung 28: Bildungssystem der Ukraine nach rechtlichen Reformen..... | A-viii |
| Abbildung 29: Implementierungszeitplan der Schulreform | A-ix |

8.2 Tabellenverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Tabelle 1: Bildungsinstitutionen im Tertiärbereich (2019/2020)..... | 8 |
| Tabelle 2: Scimago Country Rank - Auswahl | 12 |
| Tabelle 3: Akteure Bologna Prozess | 19 |
| Tabelle 4: Kooperationen zwischen ukrainischen und österreichischen Hochschulen | 28 |
| Tabelle 5: Österreichisch-Ukrainische Beteiligung an CBHE Projekten (2015-2020) | 28 |
| Tabelle 6: Anzahl bewilligter Projekte nach Ausschreibungsperiode | 29 |
| Tabelle 7: WTZ: Anzahl der Fördernehmer/innen..... | 29 |
| Tabelle 8: OeAD-Lektoratsstellen in der Ukraine | 30 |
| Tabelle 9: Anzahl der Mobilitäten - nationale und Drittmittelförderprogramme 2018/19 (Incoming: nach AT / Outgoing: von AT) | 36 |
| Tabelle 10: Rücklauf: sektorale Verteilung..... | 40 |
| Tabelle 11: Datenquellen | A-i |
| Tabelle 12: internationale Unterstützungsleistungen in der Ukraine: laufende Projekte (April 2019)A-x | |

8.3 Verzeichnis an Informationskästen

| | |
|---|-------|
| Kasten 1: gesetzliche Grundlage UG (§ 13 Abs. 2) | 25 |
| Kasten 2: Definitionen verschiedener Instrumentarien der Hochschulzusammenarbeit..... | A-i |
| Kasten 3: Datenquellen und Datenverfügbarkeit..... | A-i |
| Kasten 4: Kategorien von Mobilitäten im Hochschulsektor | A-iii |
| Kasten 5: Erasmus+ Aktionen im internationalen Umfeld | A-iii |
| Kasten 6: Zentrale Reformen Hochschulgesetz 2004 | A-iv |

A Appendix

Kasten 2: Definitionen verschiedener Instrumentarien der Hochschulzusammenarbeit

Um die Internationale Hochschulzusammenarbeit zu fördern, bieten Förderprogramme (insb. Erasmus+) *Mobilitäts- und Kooperationsmöglichkeiten*.

Mobilität bezieht sich auf Auslandsaufenthalte einzelner Personen. Diese werden durch verschiedene Stipendienprogramme finanziell unterstützt. Mobilität im Hochschulsektor unterscheidet sich auf Basis verschiedener Gesichtspunkte. Hierauf wird in Kasten 4: Kategorien von Mobilitäten im Hochschulsektor genauer eingegangen.

Kooperationen von Hochschulinstitutionen (öffentlichen Universitäten, Privatuniversitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen) bezeichnen Auslandskooperationen österreichischer Hochschulen, die in den Leistungsvereinbarungen der Hochschulen definiert bzw. geplant und dem BMBWF gemeldet werden. Sie können sowohl bilaterale als auch multilaterale Abkommen umfassen. Kooperationen dienen als Überbegriff für die Ausgestaltung zweier spezifischer Kooperationsformen, nämlich von Projekten und Partnerschaftsabkommen:

- Unter dem Begriff *Projekte* wird jene institutionalisierte Zusammenarbeit in Bildung, Lehre und Forschung definiert, die im Rahmen von individuell abgeschlossenen Projektverträgen durch diverse Fördereinrichtungen und Programme finanziert wird. Projektförderungen können im Rahmen von internationalen Hochschulkooperationen auf der Grundlage von zwischenstaatlichen Abkommen, bilateralen Vereinbarungen oder multilateralen Netzwerken beantragt werden. Gefördert werden vor allem Aufenthalts- und Reisekosten aber fallweise auch (Forschungs-)Infrastruktur. Die Projektförderungen haben unterschiedliche thematische und regionale Schwerpunkte und variieren sowohl in den Projektlaufzeiten als auch in den Förderhöhen.¹¹⁰
- *Partnerschaftsabkommen* (exkl. Netzwerkmitgliedschaften und Erasmus+) werden auf gesamtuniversitärer Ebene abgeschlossen. Sie können verschiedene Schwerpunkte verfolgen und werden meist entweder vorrangig zum Zweck des Austausches von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bzw. der wissenschaftlichen Kooperation oder zum Zweck des Austauschs von Studierenden abgeschlossen.¹¹¹

Kasten 3: Datenquellen und Datenverfügbarkeit

Zwei Datenquellen bilden das Fundament der vorliegenden Darstellungen, das Data Warehouse der OeAD GmbH (DWH) und unidata, das hochschulstatistische Informationssystem des BMBWF. Das Data Warehouse der OeAD-GmbH entspricht der Mobilitäts- und Kooperationsdatenbank gemäß § 10a OeAD-Gesetz

Das Data Warehouse der OeAD-GmbH (DWH) ist eine Mobilitäts- und Kooperationsdatenbank, durch welche der OeAD seinen gesetzlichen Auftrag erfüllt, relevante Daten im Hochschulsektor zu sammeln und zu Zwecken der Analyse und Politikberatung zu analysieren und zu bearbeiten (§ 10a OeAD Gesetz). Mit dieser, sich im Aufbau befindlichen, Datenbank wird das Ziel verfolgt ein homogenes und umfassendes Planungs- und Berichterstattungssystem zu implementieren. Die Mobilitäts- und Kooperationsdatenbank beinhaltet jedoch noch nicht alle relevanten Daten, weswegen das Data Warehouse der OeAD-GmbH nicht als alleinige Datenquelle verwendet werden kann.

Zur Ergänzung wird auf die Datenquelle unidata zurückgegriffen. Unidata ist das hochschulstatistische Informationssystem des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF).¹¹²

Tabelle 11 gibt für die einzelnen berichteten Formen der internationalen Hochschulzusammenarbeit Förderprogramme und Datenquelle wieder.

Tabelle 11: Datenquellen

| Form der internationalen Zusammenarbeit | Programme/Förderschienen (beispielhafte Angaben, die Aufstufungen erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit) | Quelle |
|---|--|--------|
|---|--|--------|

¹¹⁰ Folgende aus nationalen Finanzmitteln unterstützte Fördermöglichkeiten für internationale Projektkooperationen und aktuelle Ausschreibungen gibt es: Africa-Uninet (Afrika); APPEAR (Schwerpunktländer der österreichischen Entwicklungszusammenarbeit); ASEA-UNINET (Südostasien); Bilaterale Aktionen (Slowakei, Tschechien, Ungarn); CEEFUS (Zentral-, Mittel- und Osteuropa); EPU – Eurasia-Pacific Uninet (Ost-, Zentral- und Südasiens); Förderprogramm Taiwan-Austria; HERAS Scholarship Programme (Kosovo); Kooperation Entwicklungsforschung (Länder des globalen Südens); Wissenschaftlich-Technische Zusammenarbeit (WTZ) (vgl. <https://oead.at/de/kooperationen/internationale-hochschulkooperationen/>)

¹¹¹ Bei Partnerschaftsabkommen zur Förderung der Studierendenmobilität handelt es sich dann um sogenannte Joint Study Abkommen die in Hinblick auf die Kategorisierung von Studierendenmobilitäten als „universitätsspezifische Mobilitätsprogramme“ in unidata eingespeist werden.

¹¹² Unidata dient dem Zweck die Datenbasis zwischen den Universitäten und dem BMBWF zu harmonisieren und durch eine Reihe von homogenen Prozessen die Erstellung der Wissensbilanz zu vereinfachen.

| | | | |
|---|---|--|---------|
| Kooperationen zwischen österreichischen Hochschulen und den Hochschulen des Landes, die über den OeAD abgewickelt und operativ bearbeitet werden (Projekte und Partnerschaftsabkommen) oder bei denen der OeAD als nationale Kontaktstelle fungiert | - e.g.: | | |
| | - Erasmus+ Capacity Building in Higher Education | | DWH, |
| | - Erasmus Mundus Joint Master Degrees | | FWF |
| | - WTZ Projekte | | |
| | - Eurasia-Pacific UNINET | | |
| Mobilitäten gesamt | - Öffentliche Universitäten inkl. Universitätspezifische Mobilitätsprogramme (UniM) | | Unidata |
| | - Fachhochschulen | | FWF |
| Mobilitäten, die vom OeAD abgewickelt und operativ bearbeitet werden. | - e.g.: | | |
| | - Ernst-Mach-Stipendium | | |
| | - OeAD-Sonderstipendien ¹¹³ | | DWH |
| | - Erwin Schrödinger-Auslandsstipendium | | |
| | - Lise-Meitner-Programm | | |
| | - Esprit (ab Q3 2022) | | |
| Mobilitäten von Fulbright Austria und von den internationalen Mobilitätsprogrammen des FWF und der Austrian Marshall Plan Foundation (ab Q3 2022) | - Erasmus+ Mobilitäten | Differenzierung nach Personenkategorien und Art des Aufenthaltes möglich | DWH |

Unidata berichtet die Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen.¹¹⁴ Hierbei werden sowohl Incomings wie auch Outgoings berücksichtigt. Bezogen auf Universitäten stützen sich die folgenden Darstellungen auf den Arbeitsbehelf zur Erstellung der Wissensbilanz.¹¹⁵ Dieser sieht das Schichtungsmerkmal „Art der Mobilitätsprogramme“ vor, wodurch ein gutes Abbild über die am stärksten vertretenen Cluster gegeben wird:

- *Universitätsspezifische Mobilitätsprogramme* sind als eigene Kategorie in der uni:data-Datenbank ausgewiesen. Als solche gelten alle Programme, die keinen spezifischen Programmcodes zugewiesen haben (e.g. Ernst Mach-Stipendium, Stipendium der ÖAW, ...).
- *Sonstige Mobilitätsprogramme* subsumieren alle spezifischen Programmschienen mit Ausnahme der Erasmus Mobilitäten.
- *Erasmus+ Mobilitäten* werden gesondert ausgewiesen; in Form von ERASMUS-Studienaufenthalte (SMS) und ERASMUS-Studierendenpraktika (SMT).

Fachhochschulen melden ihre Mobilitäten (BIS-Meldung) als Gesamtsumme ohne Zuordnung zu spezifischen Förderprogrammen, wodurch das Problem von potenziellen Doppelnennungen gegeben ist.¹¹⁶ Des Weiteren beinhaltet unidata im Falle von Outgoings an Fachhochschulen keine Informationen zu Zieldestination. Da sich die Outgoing Daten der FHs nur nach Zielkontinenten nicht aber nach Zieldestination filtern lassen, können diese Mobilitäten der FHs in der Analyse und in Grafiken nicht berücksichtigt werden.

Bezogen auf Informationen zu Partnerschaftsabkommen ist auf das mangelhafte Wissen zu den einzelnen Abkommen hinzuweisen. Zwar berichten Hochschulen über bestehende Abkommen, dies jedoch teilweise ohne Informationen zu Laufzeit, thematischer Ausrichtung, Form der Zusammenarbeit (Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern/Studierenden/Hochschulpersonal). Aufgrund dessen ist es kaum möglich, eine qualitative Aussage über den Status bestehender Partnerschaften zu treffen. Die rein quantitative Aufzählung der Abkommen mag eine Vermischung von sehr erfolgreichen, inaktiven und lediglich am Papier existierenden Abkommen bedingen, während qualitative Informationen über realisierte Mobilitäten, Forschungsunterfangen (Publikationen), thematische Ausrichtung nicht dargestellt werden können.

¹¹³ OeAD-Sonderstipendien unterstützen ausländische Studierende bei der Durchführung ihrer Master- oder Doktors- bzw. PhD-Studien bzw. zum Zwecke von Forschungsaufenthalten an österreichischen Universitäten/Hochschulen. Nach einem Auswahlprozess beauftragen die Hochschulen die OeAD-GmbH mit der Abwicklung der Stipendien.

¹¹⁴ Österreichische Fachhochschulen und Universitäten sind verpflichtet regelmäßig BIS-Meldungen abzugeben. Dies basiert auf der „Verordnung der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Forschung über die Übermittlung von Daten, die Führung von Evidenzen, die Codierung und die Statistischen Auswertungen und Verarbeitungen von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen, Erhalten von Fachhochschul-Studiengängen und Privatuniversitäten“ (Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung – UHSBV) (BGBl. II Nr. 216/2019)

¹¹⁵ WBV-Arbeitsbehelf; Erläuterungen zur Erstellung der Wissensbilanz gemäß der Verordnung über die Wissensbilanz BGBl. II Nr. 97/2016, S.89.

¹¹⁶ Die Fachhochschulen sind gesetzlich zur Bereitstellung von Daten verpflichtet. Dies wird in der Fachhochschul-Bereitstellung von Informationen über den Studienbetrieb Verordnung (FH-BISVO) geregelt.

Die Daten zu Projektkooperationen des FWF unterliegen folgender Datenbasis/Methodik: Die Datenbasis bilden alle Förderungsprogramme (ohne Publikationsförderungen) basierend auf Projektanträge mit Entscheidungsdatum im gesetzten Zeitraum (Kalenderjahre) – also nur bewilligte Projekte.

- Berücksichtigt sind Stipendien in den Programmen Schrödinger (outgoing-Programm) und Meitner (incoming-Programm) sowie individuelle Kooperationen in Projekten aller anderen Programme.
- Wenn ein Projekt mit z.B. drei verschiedenen Wissenschaftler/innen in einem bestimmten Land kooperiert, wird dies als eine (!) Kooperation mit dem Land gezählt. Sollte dasselbe Projekt ebenfalls mit Wissenschaftler/innen in einem anderen Land kooperieren, wird es auch gleichzeitig als eine Kooperation in diesem Land gezählt.

Kasten 4: Kategorien von Mobilitäten im Hochschulsektor

Mobilitäten können sich nach verschiedenen Gesichtspunkten unterscheiden. Die folgende Auflistung stellt relevante Kategorisierungen dar. Zu beachten ist hierbei, dass diese Kategorien oftmals in Kombination auftreten.¹¹⁷

- *Richtung der Mobilität (Mobilitätsart):* Incoming vs. Outgoing
- *Herkunftsinstitution/Zielinstitution:* öffentliche Universität, Fachhochschule, Privatuniversität, Pädagogische Hochschule (gilt für österr. Hochschulen)
- *Studienzyklus:* Unterscheidung zwischen Bachelor-, Master- und PhD-Level
- *Zielgruppe:* Unterscheidung zwischen Studierenden oder Hochschulpersonal (wissenschaftlich und allgemein)
- *Mobilitätskategorie:* Differenzierung zwischen Lern- bzw. Praktikumsaufenthalt (Studierende); Fortbildung bzw. Lehraufenthalt sowie Forschungsaufenthalt (Hochschulpersonal)

Die Datenlage erlaubt es nicht, alle Mobilitäten verschiedener Programme nach allen genannten Parametern zu analysieren. Als kleinsten Gemeinsamen Nenner (über verschiedene Datenquellen) ist momentan nur eine Auswertung der Daten anhand der Kategorie „Richtung der Mobilität“ möglich. Dabei bezeichnet „Incoming“ alle Personen, die im Rahmen einer Mobilitätsmaßnahme von einer ausländischen Institution nach Österreich kommen. „Outgoing“ bezieht sich auf Personen, die im Rahmen einer Mobilitätsmaßnahme von einer österreichischen Institution ins Ausland gehen. Wie aus den Definitionen ersichtlich wird, geht es jeweils nicht um die Nationalität der mobilen Person, sondern um die Ortsansässigkeit der Heimat- oder Zielinstitution.¹¹⁸

Mobilitätsdaten werden von öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen berichtet. Zwar sind die österreichischen Fachhochschulen verpflichtet ihre Mobilitätsdaten zu berichten, im Falle der Outgoings werden jedoch keine Informationen über die Zieldestination angegeben. Aus diesem Grund konnten Outgoings von Fachhochschulen in den untenstehenden Darstellungen nicht berücksichtigt werden, sofern sie nicht im Rahmen eines OeAD-Programmes oder eines Programmes einer Partneragentur gefördert wurden und im Data Warehouse des OeAD erfasst sind.

Für Erasmus+ Mobilitäten besteht eine umfassendere Datenlage. Diese vom OeAD administrierten Mobilitäten können nach den Kategorisierungen *Richtung der Mobilität, Zielgruppe und Mobilitätskategorie* dargestellt werden.

Kasten 5: Erasmus+ Aktionen im internationalen Umfeld

Die Tätigkeiten innerhalb von Erasmus+ werden u.a. über verschiedene Förderschienen realisiert:

- Individuelle Mobilität
- Blended Intensive Programmes (BIPs)
- Erasmus Mundus Joint Master Degrees
- Capacity Building in Higher Education
- Jean Monnet Aktionen

Im Rahmen von **Blended Intensive Programmes (BIPs)** absolvieren Studierende und Hochschulmitarbeiter/innen eine kurze physische Gruppenmobilität, die mit einer virtuellen Phase kombiniert wird. Die Dauer der physischen Mobilität kann fünf bis 30 Tage betragen. Für die virtuelle Phase ist keine Dauer vorgegeben; diese kann je nach Bedarf variieren. An der Erstellung und Organisation eines BIPs beteiligen sich mindestens drei Hochschulen mit ECHE aus mindestens drei Programmländern. Die Teilnahme von Studierenden und Lehrenden aus Partnerländern ist möglich.

¹¹⁷ Generell unterscheiden sich *Studierendenmobilitäten* auch nach ihrer Dauer. Hier wird zwischen Credit Mobility (mindestens drei Monate Aufenthalt) und Degree Mobility (gesamtes Studienprogramm im Ausland) unterschieden. Für die vorliegenden Analysen sind primär temporäre Mobilitäten von Interesse, also Mobilitäten, die ein bzw. zwei Semester umfassen und nicht vorsehen ein gesamtes Studienprogramm im Ausland zu absolvieren.

¹¹⁸ So gilt auch eine gebürtige Österreicherin, die an einer deutschen Hochschule studiert und für ein Semester nach Österreich kommt als „Incoming“.

Erasmus Mundus Joint Master Degree-Studiengänge (EMJMD) werden von mindestens drei Hochschulen aus drei verschiedenen Erasmus+ Programmländern entwickelt. Sie bieten einen internationalen Masterstudiengang an, in dessen Verlauf Studierende an mehreren Standorten europä- und weltweit ihre Ausbildung absolvieren. Weitere Einrichtungen wie z. B. Hochschul-einrichtungen aus Partnerländern, Unternehmen, NGOs oder Forschungseinrichtungen können an dieser Partnerschaft teilnehmen.¹¹⁹

Erasmus+ finanziert Stipendien im Rahmen dieser Programme. Diese Stipendien werden in einer jährlichen Auswahlrunde an herausragende Studierende der Masterstudiengänge vergeben. Gedeckt werden die Kosten für die Teilnahme am Studienprogramm, die Reisekosten und die Lebenshaltungskosten.¹²⁰

Capacity Building in Higher Education-Projekte (CBHE) sind Kooperationen zwischen Programm- und Partnerländern. Ein Konsortium besteht aus mindestens zwei Hochschulen aus zwei verschiedenen Programmländern. Ihre Zielsetzung ist unter anderem die Verbesserung der Qualität in der Hochschulbildung von Partnerländern sowie die Stärkung der Relevanz der gelehnten Inhalte für den Arbeitsmarkt und die Gesellschaft. CBHE-Kooperationen dauern zwei bis drei Jahre und umfassen ein Fördervolumen zwischen 500.000 und 1 Mio. Euro.¹²¹

Jean-Monnet Aktionen dienen primär der Förderung der Lehre, des Lernens, der Forschung und der Diskussionen über die EU. Im Bereich der Hochschulen werden Lehr- und Forschungstätigkeiten über verschiedene Maßnahmen gefördert:¹²²

- Jean-Monnet-Module sind kurze Lehrprogramme oder Kurse zu EU-Studien an Hochschuleinrichtungen. Sie werden wahlweise von einer Lehrkraft allein oder von mehreren Lehrkräften gemeinsam abgehalten, können einführende Module zur EU sein, Kurse, die sich mit einem bestimmten Aspekt oder einem bestimmten Gebiet der europäischen Studien befassen, oder aber einen interdisziplinären Ansatz verfolgen.¹²³
- Jean-Monnet-Lehrstühle sind für Professor(inn)en mit Spezialisierung in EU-Studien bestimmt.¹²⁴
- Spitzenforschungszentren fungieren als Forschungs- und Wissenszentren zu EU-Themen. Neben ihren Forschungstätigkeiten wollen die Zentren Studierende außerhalb von EU-Studien sowie Politik, Behörden, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit erreichen.¹²⁵

Kasten 6: Zentrale Reformen Hochschulgesetz 2004¹²⁶

- Mit dem Gesetz 2014 wurde die Basis für die ukrainische Qualitätssicherungsbehörde gelegt. Die **National Agency for Higher Education Quality Assurance (NAQA)**¹²⁷ verfolgt das Ziel, eine Kultur der externen Qualitätssicherung im Hochschulsektor zu verankern und durch die Qualitätssicherung im Bereich Hochschullehre und Forschung internationale Standards zu erfüllen.¹²⁸ Die neu gegründete Agentur (2015) zieht die Agenden der Akkreditierung neuer Studiengänge vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft ab. Auf inhaltlicher Ebene wird mit diesem Schritt das Ziel verfolgt, die sehr deskriptiven curricularen Vorgaben seitens des Ministeriums in kompetenz- und lernergebnisorientierte Vorgaben umzuschreiben (Akkreditierungsstandards). Die dezidierte Curriculumsplanung wird an die Universitäten verlagert; diese werden in Folge durch die NAQA akkreditiert.
- Die **Stärkung der Autonomie der Hochschulen** spiegelt sich darin wider, dass ihnen die curriculare Planung zugesprochen wird, und sie das Recht erhalten, spezialisierte Studiengänge eigenständig einzurichten und ihre Selbstverwaltung gestärkt wird (Verwaltung des Budgets, Auswahl des Personals). Die Entwicklung spezialisierter Studiengänge soll mitunter die Etablierung gemeinsamer Studiengänge mit internationalen Partnern erleichtern.¹²⁹

¹¹⁹ <https://erasmusplus.at/de/hochschulbildung/erasmus-2014-2020/erasmus-mundus-joint-master-degrees-2014-2020/>

¹²⁰ https://ec.europa.eu/programmes/erasmus-plus/opportunities/individuals/students/erasmus-mundus-joint-masters-scholarships_de

¹²¹ <https://erasmusplus.at/de/hochschulbildung/capacity-building-in-higher-education/>. Die Aktion Capacity Building for Higher Education wird auch in der Programmgeneration 2021-2027 fortgeführt.

¹²² Neben den drei genannten Aktionen gibt es noch die Jean Monnet Teacher Trainings zur Vorbereitung und Durchführung von Lehrer/innen-Ausbildungsaktivitäten für Lehrer/innen an Schulen und Berufsbildungsanbietern. Diese Aktion zielt nicht auf Hochschulen ab und ist nur für Programmländer offen, weshalb sie an dieser Stelle nicht weiter von Relevanz ist.

¹²³ mind. 40 Unterrichtsstunden pro Studienjahr im Bereich der EU-Studien, Sommer Schools sind erlaubt

¹²⁴ mind. 90 Unterrichtsstunden pro Studienjahr im Bereich der EU-Studien, abgehalten von Hochschul-Professor/innen

¹²⁵ Kompetenz- und Wissenszentren zu EU-Themen, max. ein Zentrum pro Hochschule

¹²⁶ (Kooperation International, n.d.)

¹²⁷ Inzwischen hat die NAQA ihre Arbeit aufgenommen, dies jedoch nicht ohne Startschwierigkeiten. So war die Phase der Ernennung der Mitglieder von Rücktritten und Ausschlüssen gekennzeichnet, häufig aufgrund von Plagiatsvorwürfen. Im Jahre 2018 wurde eine neue Findungskommission ernannt, deren Aufgabe es ist den eigentlichen Expert/innenrat zu ernennen.

¹²⁸ <https://en.naqa.gov.ua/>

¹²⁹ (DAAD, 2018)

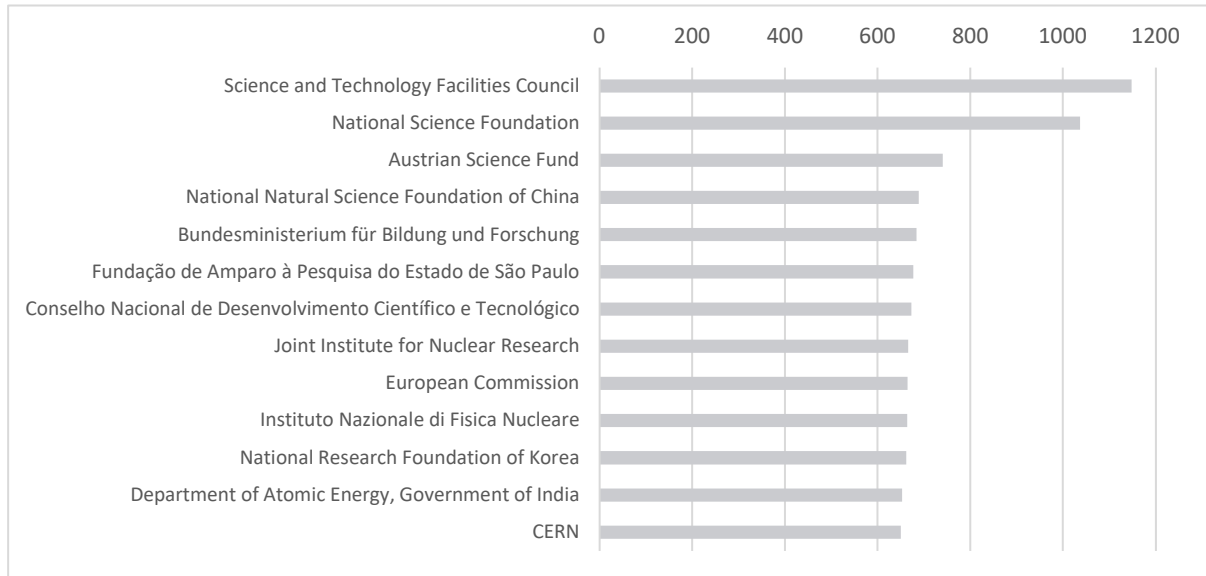
- Die Bildungsreform sieht vor, dass **Rektoren, Dekanen und Lehrstuhlleitern in Zukunft gewählt werden und ihre Amtszeit auf zwei Perioden von jeweils fünf Jahren begrenzt** wird. Das Abberufungsverfahren von Rektoren wird vereinfacht.
- Den **Universitäten wird das Recht auf Verleihung wissenschaftlicher Grade übertragen**. Die NAQA akkreditiert lediglich so genannte Spezialräte an den Hochschulen (vergleichbar mit Promotionsausschüssen). Parallel hierzu wurden erstmals Maßnahmen zur Sicherstellung der guten wissenschaftlichen Praxis gesetzlich festgeschrieben. Beispielsweise führt das neue Gesetz explizite Sanktionen gegen Plagiarismus ein.¹³⁰
- Das neue Gesetz legt die Basis für **verstärkte Mobilität von Studierenden und Lehrkräften**. Seit Jahren machte ein strenges Nostrifikationsverfahren (Anerkennung der ausländischen Bildungsnachweise und Abschlüsse) das System sehr rigide. Durch das neue Gesetz erhalten die wissenschaftlichen Räte der Hochschulen nun das Recht, selbstständig und autonom über die Anerkennung von ausländischen Bildungsnachweisen und Abschlüssen zu entscheiden. Damit erhalten die Hochschulen unter anderem auch die Möglichkeit, eigenständig Gastprofessuren für ausländische Wissenschaftler/innen einzurichten bzw. ausländische Wissenschaftler/innen einzustellen.¹³¹
- Das Gesetz verankert durch die verbindliche Einführung der drei Abschlüsse Bachelor, Master und Promotion, die **Kompatibilität der Studienstruktur mit der Studienstruktur im Europäischen Hochschulraum**.
- Der **Workload für Studierende und Lehrende wird an europäische Standards angeglichen**: Für die Studierenden wird der Workload für einen ECTS Credit von 36 auf 30 Stunden gesenkt.
- Das **Lehrdeputat wird von 900 auf 600 Stunden im Jahr gesenkt**, so erhalten wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mehr Zeit für eigene Forschungsaktivitäten. Grundsätzlich soll der Forschungsanteil an den Universitäten vergrößert werden. Bis dato ist Forschung, wie in sowjetischen Modellen üblich, an den Akademien der Wissenschaften angesiedelt. An den ausgewiesenen Forschungsuniversitäten sollen in Zukunft 50% des Budgets in Forschung fließen.
- Die **Akademien der Wissenschaft sollen reformiert und international wettbewerbsfähiger gemacht werden**. Ohne radikale personelle Veränderungen erweisen sich derartige Bestrebungen, ob der Überalterung der Belegschaft und Führungsriege, jedoch als zahnlos. Parallel hierzu sollen in Zukunft vermehrt Forschung auch an Universitäten stattfinden. Um diesen Reformschritt jedoch auch praktisch umzusetzen, muss die Finanzierungsstruktur verändert werden. Der Großteil der vergleichsweise geringen Forschungsgelder fließt den Akademien zu. Über eine im Juni 2019 gegründete Forschungsförderung, dem National Research Fund (Nazionalnyj fond doslidzhen), sollen nun 40% der öffentlichen Forschungsgelder auf kompetitiver Basis vergeben werden.¹³²
- **Eine „unabhängige externe Evaluierung“ der Schulabsolventen wird etabliert**. Dies soll ein gleiches Zugangsrecht zum Hochschulstudium gewährleisten bzw. die Korruption in diesem Bereich eindämmen. Zudem sollen ab 2016 ein elektronisches Verfahren für Studienbewerber/innen und eine automatische Vergabe von staatlichen Studienstipendien eingeführt werden.
- Der **Aspekt der Internationalisierung** soll mitunter auch durch eine Verbesserung der Fremdsprachenkompetenz angestoßen werden. Inzwischen müssen Lehrkräfte im Hochschulsektor (Dozentinnen und Dozenten) genauso wie Absolventinnen und Absolventen in PhD-Programmen Fremdsprachenkenntnisse nachweisen. Um die Fremdsprachenkenntnisse der jungen Generationen generell zu verbessern, wird bereits im Schulbereich angesetzt. Seit dem Schuljahr 2012/13 wird verpflichtend eine Fremdsprache unterrichtet. Ab der fünften Schulstufe sollen zwei Fremdsprachen gelehrt werden. In der Realität kann dieses Lehrangebot aufgrund des herrschenden Mangels an Lehrkräften jedoch nicht flächendeckend angeboten werden.

¹³⁰ Wird in einer Dissertation ein Plagiat nachgewiesen, wird nicht nur der Titel aberkannt, auch der bzw. die betreuende Gutachter/in verliert für zwei Jahre ihr Betreuungsrecht. Zudem wird der betreffenden Hochschule für ein Jahr das Recht verwehrt, weitere Dokortitel zu verleihen.

¹³¹ Wie in Abschnitt 4.1 dargelegt ist dieser Reformschritt noch nicht weit fortgeschritten.

¹³² (DAAD, 2018)

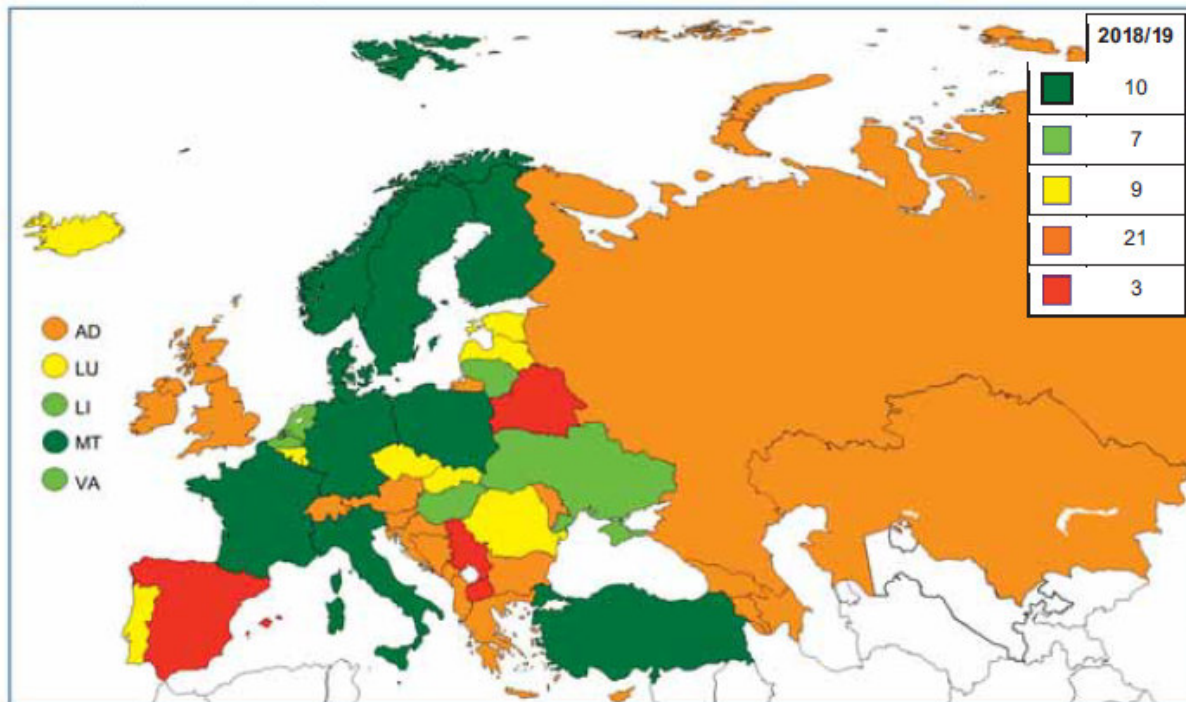
Abbildung 26: Finanzierungsquellen österreichisch-ukrainischer Ko-Publikationen



Quelle 30: Scopus Datenbank

Abbildung 27: Bologna Indikator Leistungsanerkennung

Figure 3.8: Scorecard indicator n°8:
System level (automatic) Recognition for academic purposes, 2018/19



Source: BFUG data collection.

Scorecard categories

| | |
|--|---|
| | Automatic recognition is in place, meaning that all higher education qualifications issued in other EHEA countries are recognised at system level on an equal level with comparable ⁽³⁸⁾ academic qualifications in the home country and give the right to be considered for entry to a programme of further study at the next level. |
| | Automatic recognition is in place for a subset of EHEA countries, meaning that all higher education qualifications issued in these countries are recognised at system level on an equal level with comparable academic qualifications in the home country and give the right to be considered for entry to a programme of further study at the next level. All of the following conditions apply to recognition practice: <ul style="list-style-type: none"> • National legislation has been reviewed and, if necessary, modified to ensure that the principles of the Lisbon Recognition Convention (LRC) are respected. • Higher education institutions or recognition bodies receive clear guidance on properly implementing the principles of the LRC. • Recognition decisions are taken within a four month limit. • Appeals procedures are in place, and decided within a clear and reasonable time limit. • Recognition practice in HEIs is monitored by external quality assurance in line with the European Standards and Guidelines 2015. |
| | Automatic recognition at system level takes place with a subset of European countries. For qualifications from other countries, some but not all of the conditions apply to recognition practice. |
| | There is no automatic recognition. At least two of the conditions apply to recognition practice. |
| | There is no automatic recognition. Less than two of the conditions apply to recognition practice. |

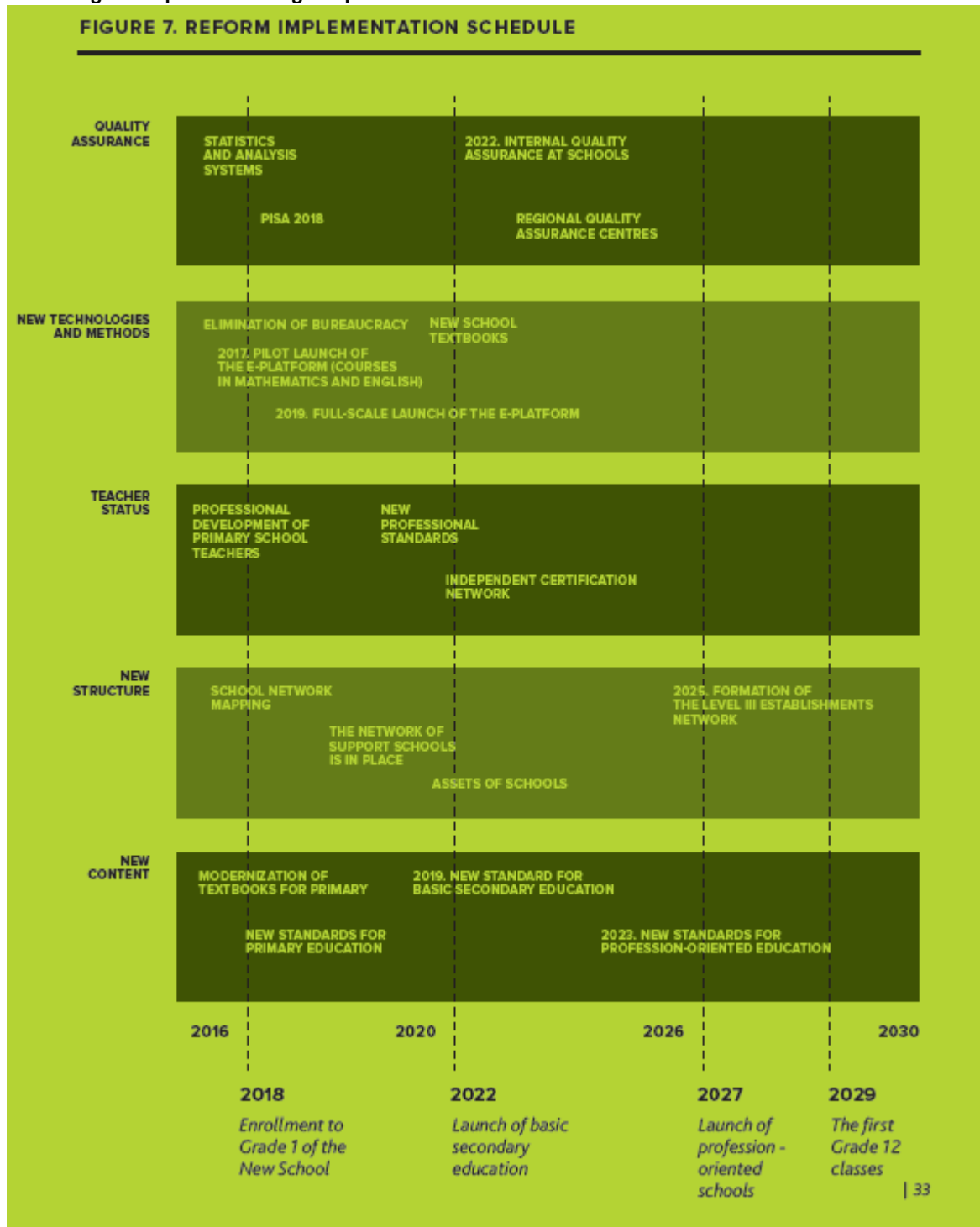
Quelle 31: (European Commission/EACEA/Eurydice, 2003, p. 87)

Abbildung 28: Bildungssystem der Ukraine nach rechtlichen Reformen

| EDUCATION STRUCTURE IN UKRAINE (new Law on Education, 2017, Law on Pre-Tertiary Vocational Education, 2019) | | | | |
|---|---|---|---|---|
| | | LEVELS (DEGREES), education confirming document | PERIOD OF STUDY (years, ECTS credits) | EHEA CYCLES, NQF levels |
| Higher Education | | Doctor of Sciences (Postdoctoral Academic Degree), Diploma | 3 years | 10 level, NQF |
| | | Doctor of Philosophy, PhD (Academic Degree), Diploma | 4 years (30-60 ECTS – education part) | III cycle 8 level, ISCED 2011 9 level, NQF |
| | | Master (Academic Degree), Diploma | 90-120 ECTS (300-360 ECTS for program in Medicine, Veterinary, Pharmacy, Dentistry, Pediatrics) | II cycle 7 level, ISCED 2011 8 level, NQF |
| | | Bachelor (Academic Degree), Diploma | 180-240 ECTS (Nursing) | I cycle 6 level, ISCED 2011 7 level, NQF |
| | | Junior Bachelor (Academic Degree), Diploma | 90-120 ECTS | short cycle 5 level, ISCED 2011 6 level, NQF |
| Vocational Education and Training - VET | pre-tertiary vocational education | Vocational Junior Bachelor Diploma | 120-180 ECTS (based on complete secondary education) 240 ECTS (based on basic secondary education) | Access to higher education 4 level, ISCED 2011 5 level, NQF |
| | third (upper) level | Junior Specialist Diploma, Certificate | 2-3 years (based on complete secondary education) 3-4 years (based on basic secondary education) | Access to higher education 4 level, ISCED 2011 4 level, NQF |
| | second (basic) level | Certificate | 1-1,5 years (based on complete secondary education) 3 years (3-4 based on basic secondary education) | Access to higher education 3 level, ISCED 2011 3 level, NQF |
| | first (initial) level | Certificate | | 2 level, NQF |
| Complete Secondary Education | Field-specific secondary education (Upper secondary general education) | Certificate | 3 years | Access to higher education 3 level, ISCED 2011 3 level, NQF |
| | Basic secondary education (Lower secondary general education) | Certificate | 5 years | Access to VET 2 level, ISCED 2011 2 level, NQF |
| | Primary secondary education | | 4 years | 1 level, ISCED 2011 1 level, NQF |
| Preschool education | | | 4 years | 0 level, NQF |

Quelle 32: Recent Developments in Higher Education of Ukraine by 2020. Prepared by the National Erasmus+ office in Ukraine team© (Zhanna Talanova, Svitlana Shytikova). Information zugänglich unter: <https://erasmus-plus.org.ua/en/higher-education-in-ukraine/higher-education-institutions.html>

Abbildung 29: Implementierungszeitplan der Schulreform



Quelle 33: (Ministry of Education and Science of Ukraine, 2016, p. 33)

Anmerkung: In Folge der Reform wurde das Pflichtschulsystem 2018 (Phase I) von elf auf zwölf Jahre ausgedehnt. Es umfasst nun eine Vorschulphase, daran anschließend folgt die Sekundarbildung. Diese setzt sich aus vier Jahren „primary“, fünf Jahren „basic“ und drei Jahren „profil bzw. field specific“ (fachspezifische Sekundarstufe) zusammen. Diese Änderungen treten graduell in Kraft, beginnend mit der Grundstufe 2018 und weiterführend mit der unteren Sekundarstufe 2022 und der oberen Sekundarstufe 2027.

Tabelle 12: internationale Unterstützungsleistungen in der Ukraine: laufende Projekte (April 2019)

| Donor | Project | Objective/priorities/expected outcomes | Duration of support/ total amount earmarked |
|--|--|--|---|
| EU | EU4Skills: Better Skills for Better Jobs in Modern Ukraine 2018 - 2020 ¹⁰²¹⁰³ | Objective is to contribute to the modernisation of the VET, to ensure that the skills provided are more demand-driven and responsive to new competitive economy. Reform priorities: (1) Clear decentralized VET policy: Ukraine is well equipped with national and regional VET strategies and action plans. The network of the public VET providers is optimised in accordance with the regional and sectoral labour markets' needs. (2) Quality in VET provision: A NQA is established and operationalised, and the NQF is consistent with the EQF. 100 new relevant qualifications are developed, delivered and awarded. Modernisation of VET infrastructure: A number of newly Multifunctional Centres of Excellence are established in selected pilot regions, introducing modern new buildings and equipment, including credible VET Centres development strategies are in place; educational and training plans and curricular work; budgeting issues are well elaborated in cooperation with regional/local stakeholders. Expected outcomes: procurement of equipment; establishment of training practical centres (centres of excellence); updating content of education; raining of the teaching stuff; drafting of new education standards. | 2019-2020, EUR 58.0 m |
| EU, ETF | The ETF's mid-term intervention strategy 2017-20 ¹⁰⁴ | Objective 1: To support the EU in developing a comprehensive external assistance intervention for vocational education and training development in Ukraine in the 2018-20 EU programming cycle (EU4Skills); Objective 2: To support VET decentralisation in Ukraine; Objective 3: To support the Ministry of Education and Science, relevant bodies and institutions to implement the Action Plan for the National Qualifications Framework, and improve the internal efficiency of the system; Objective 4: To support entrepreneurial learning. | 2017-2020 |
| German Federal Ministry of Food and Agriculture (BMEL) | Promoting the development of vocational education in agrarian colleges of Ukraine ¹⁰⁵ | Objective: improve methods and content of VET in agricultural colleges of Ukraine, which are oriented on practical activities (creation of a unified information and methodological platform, including development of electronic manuals, textbooks, open online courses, educational videos) | 2017-2020 USD 3.9 m |
| The EU and its member countries (Denmark, Estonia, Germany, Poland and Sweden) | "U-LEAD Europe" ¹⁰⁶ with | Overall priorities: (1) Enhancement of the capacities of key stakeholders at the national, regional and local levels to implement the regional policy and decentralisation reforms (2) Empowerment of amalgamated communities to deliver high quality administrative services to their citizens aims at contributing to the ongoing decentralisation reform in Ukraine. Intervention package for VET (separate component): "Promoting evidence-based management of VET in Ukraine"(pilot VET activities in Rivne and Lviv). Objective of the VET component: to support establishment of greater responsiveness of VET to LM needs and regional development objectives. Priority 1: Establish effective methods and practices of co-operation between VET schools and employers for determining vocational specialisation of schools and for training programmes development and delivery; Priority 2: Establish LMI and research/forecasting mechanisms on the local and regional levels; Priority 3: Improved supervisory, planning and regulatory frameworks for evidence-based and performance-based management of VET in the regions. | 2016-2020, EUR 102 m (total amount for all priorities, incl. VET) |

| Donor | Project | Objective/priorities/expected outcomes | Duration of support/ total amount earmarked |
|---|--|---|---|
| German Federal Ministry for Economic Cooperation and Development (BMZ), GIZ | Vocational Integration of Internally Displaced Persons in Ukraine ¹⁰⁷ | Objective 1: Provision of short-term training courses and programmes for IDPs, mothers with children and single mothers to improve and improve their employment opportunities (based on private educational institutions and SES training centres). Objective 2: Creation of Qualification Fund for innovative projects aimed at improving the conditions for employment for people affected by the conflict. | 2017-2021, EUR 4.0 m |
| Estonian Ministry of Foreign Affairs (INNOVE) | Sharing Estonian experience to support Ukrainian vocational education reforms ¹⁰⁸ | Objectives: (1) creating development plans for Ukrainian pilot schools; conducting training and internship for school administrations and teachers; (2) conducting master classes implementing modern teaching methodologies; (3) supporting the conduction of output-based curricula, engaging employers from the chosen sector | 2018-2020 |
| Donor support to other sectors, where the role of VET is important: | | | |
| EU, Save the Children in Ukraine ¹⁰⁹ | EU4Youth project 'Best Skills for a Better Future' ¹¹⁰ | Separate component of the project related to VET (conducted by 'Save the Children in Ukraine'): provide training for young people, including IDP and local population affected by the conflict in Slovyansk, Kramatorsk, Bakhmut, Luman and Pokrovsk to develop technical, organisational, analytical and entrepreneurial skills and increase the chances for further employment. | 2018-2019, EUR 22.8 m (total amount for 6 countries) ¹¹¹ |
| Ministry for Foreign Affairs, Finland | Learning together - Finland's Support to the Ukrainian School Reform ¹¹² | Objective: to support the realisation of the New Vision of the Ukrainian school. The Project has a national coverage and it focuses on three policy areas which are linked to each other: (1)Teacher Competence Development, (2) Education Promotion, (3) Education Environments. | 2018-2022, EUR 6.0 m |
| EU | EU SURE (EU Support to Ukraine to Re-launch the Economy) ¹¹³ | Objective: to support the development of the SMEs across the Ukrainian regions and to contribute to the re-launch of the Ukrainian economy to create growth and employment. This also includes the conflict affected areas and neighbouring regions actively participating in the re-integration of IDPs. At national level: to provide technical assistance and policy advice to complete the ongoing SMEs deregulation and the national and regional economic development strategies, and to create a web info portal for SMEs. At regional level: to provide business advice and entrepreneurial skills for SMEs, through a network of Business Support Centres. Priorities: (1) support to de-regulation, (2) capacity building and policy dialogue (3) access to information for SMEs and public consultation on de-regulation. | 2016- 2020, EUR 95 m (EU total funding, including a loan guarantee facility worth EUR 40 m) |
| Swiss Agency for Development and Cooperation, Geberit International Sales AG. | Public Private Partnership to Improved Sanitary Education in Ukraine ¹¹⁴ | Objective: to develop PPP to improve vocational training in the field of sanitary engineering. Priorities: (1) developing a new training curriculum for plumbers; (2) improvement of professional competences of pedagogical staff; (3) creation of six educational and practical centres based on VET institutions facilities; (4) introduction of a new curriculum to VET; (5)facilitation in employment for graduates (plumbers) | 2014–2022, CHF 400 thousand and CHF 72 thousand (two phases) |

Quelle34:(ETF, 2020, p. 19ff)